General-Anzeiger

12

für Elberfeld = Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 59
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 V. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 84 — 42. Jahrgang. Dienstag den 10. April 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Neuer Angriff auf Peking.

Unterredung mit dem Generalissimus Tschiang Kaischek und dem Außenminister Hwang Fu.

(Nachdruck verboten.)

Shanghai, im März. (United Preß.) Ein stolzes Wohnhaus in der Internationalen Niederlassung Shanghais. Zwei Geheimpolizisten patrouillieren auf und nieder, die die Kulis, die vor dem Haus stehen bleiben, mit barschen Worten weitertreiben. Von drinnen tönen die Klänge einer amerikanischen Jazzkapelle. Der Vertreter der United Preß sendet seine Karte hinein. Fünf Minuten vergehen. Zehn Minuten. Dann endlich rasseln die eisernen Tore und man sieht einige Bewaffnete. Ein Boy bittet einzutreten. Weiteres Warten. Plötzlich leichte Schritte, und in europäischer Kleidung steht Tschiang Kaischek vor dem Gast. Mit ihm sein Sekretär Tschen Tsangli.

Das Orchester nebenan ist so laut, daß man sich nicht verstehen kann. Dazu hört man das Gleiten von Füßen in Tanzbewegung und helles Frauenlachen. Der General zündet sich eine Zigarette an und wartet. Endlich schweigt die Musik und die Unterhaltung beginnt.

„Ist es wahr, General, daß Sie mit der Nordregierung über den Abschluß eines Waffenstillstands zur Beendigung des Bürgerkriegs verhandeln?"

Das Lächeln auf dem Gesicht des jungen Feldherrn schwindet. Aergerlich erklärt er alle derartigen Gerüchte für unbegründet. „Die Pekinger verbreiten solche falschen Angaben, um ihre Leute zu beruhigen. Wir wissen nichts von einem Waffenstillstand. Im Gegenteil. Der Zug nach Norden wird stattfinden. Ich kann Ihnen nicht verraten, wann wir die Operationen beginnen werden, aber es wird sehr bald sein. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Wir werden in engster Zusammenarbeit mit Marschall Feng Yusiang und General Hsischan vorgehen."

Mittlerweile war ein kleiner chinesischer Junge ins Zimmer getreten, der den Gast mit großen runden Augen betrachtete. Der General schien das Kind nicht zu beachten und fuhr fort: „Sie wundern sich vielleicht über unsere Angriffspläne, weil die Kuomintang augenblicklich so wenig hervortreten. Nun, das hat seinen Grund darin, daß wir die Kuomintang jetzt reformieren, weshalb weniger Parteiarbeit geleistet wird. Die ganze Organisation von den Provinzialzentralen abwärts zu den Lokalverbänden wird erneuert. Alle zerstörenden Elemente werden ausgeschifft. Uebrigens herrscht schon jetzt volle Einigkeit in den Reihen der Kuomintang hinsichtlich des Zuges gegen Norden. Wir haben hierfür die Unterstützung von Kanton und Hankau und rechnen auf die Hilfe der uns verbündeten nördlichen Heerführer. Sobald die Schwierigkeiten in Hunan überwunden sind, werden die Streitkräfte aus Hankau zu uns stoßen."

Das Kind, offenbar unzufrieden darüber, daß man sich nicht mit ihm beschäftigte, stolperte auf den General zu und schlug ihm mit einem Spielzeugsäbel auf das Knie. Tschiang, dem in zwei Ehen Kinder versagt blieben, nahm den Kleinen in die Arme, der erfreut auflachte. Die Musik nebenan begann wieder zu spielen, und der General geleitete seinen Gast persönlich an das eiserne Tor.

Auf chinesischem Gebiet in Shanghai liegt das Außenministerium der Südregierung. Dort waltet Hwang Fu, als Nachfolger von C. C. Wu seines Amtes. Sei es, daß der Diplomat weniger offen redet als der Krieger, sei es, daß sich in der Südregierung die Auffassung durchgesetzt hat, daß der Kampf gegen den Norden wichtiger ist als die Opposition gegen die Fremden, jedenfalls zeigte der Minister ein erstaunliches Verständnis für die Auffassung der Fremden. So erkannte er ohne Einschränkung die bindende Kraft der „ungleichen Verträge" an. „Sie müssen", sagte er, „anerkannt werden. Die meisten verletzen allerdings unsere nationale Ehre und schädigen unsere Interessen. Ich werde daher versuchen, ihre Aufhebung oder Revision zu erreichen, allerdings kann dies nicht in der Weise geschehen, daß wir einseitig sie für erledigt erklären."

„Etwas anderes ist es allerdings mit den Verträgen, die Peking nach Errichtung der Nationalen Regierung geschlossen hat. Diese können wir natürlich nicht anerkennen. Ebensowenig sind wir durch die Versprechungen der Kommunisten gebunden. Diese wollten die Mongolei an Rußland abtreten als Preis für russische Unterstützung. Und Tschangtsolin betrachtete die Mandschurei und die chinesische Ostbahn als Tauschobjekte für japanische Subsidien und Unterstützung. Die Nationale Regierung hat ihre Auffassung in diesen Fragen offen verkündet, um Rußland und Japan davor zu bewahren, die wahre Lage zu verkennen."

„Im übrigen hängt es von Japans zukünftiger Haltung ab, wie wir uns zu ihm stellen. Unzweifelhaft hatte es China gegenüber ehrgeizige Pläne, die durch Tschangsolins Verhalten genährt wurden. Wenn Japan seine bisherige Politik ändert und Tschangsolin nicht mehr unterstützt, dann könnten wir über die Vergangenheit hinwegsehen. Das wird sich bei unserer Expedition gegen den Norden zeigen. Wenn Japan bei unserem Vordringen nach Schantung keine Truppen dorthin entsendet oder höchstens eine kleine Streitkraft, zum Schutze seiner Bürger, dann wird die Nationale Regierung und mit ihr ganz China Japan gegenüber eine andere Haltung einnehmen. Denn dann werden wir innerhalb zweier Monate Peking einnehmen können, und die chinesisch-japanischen Beziehungen werden schrittweise freundlicher werden."

Denselben Verständigungswillen zeigte Hwang Fu gegenüber England, das lange der Gegenstand der besonderen Feindschaft der Nationalisten war. „Die Uebergriffe Englands in China", sagte er, „sind durchaus verabscheuenswert gewesen und haben daher auch den Haß des ganzen chinesischen Volks hervorgerufen. Aber nun scheint England seinen Irrtum eingesehen zu haben, und Chamberlain hat wiederholt seiner Sympathie für die Bestrebungen des chinesischen Volks Ausdruck verliehen. Auch an anderen britischen Stellen zeigen sich ehrliche Versuche Englands, sich in Zukunft an eine Politik der internationalen Gerechtigkeit und des fair play hält, dann kann auch sie auf den guten Willen der Nationalen Regierung Chinas rechnen."

*

WTB. London, 10. April. (Drahtb.) „Times" berichten aus Peking über ein Wiederaufleben der Kämpfe in Nordchina, bei denen die Streitkräfte Tschang Tsolins kleinere Erfolge davontrugen. Gerüchte über eine ernste Niederlage Feng Yusiangs werden nicht bestätigt. Der angekündigte Vormarsch der nationalistischen Streitkräfte unter Tschiang Kaischek weise keine Anzeichen einer Entwicklung auf.

Französische Unruhe über die Besprechungen in Rom.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 9. April. Die geführten Besprechungen in Rom beunruhigen die französische Presse erheblich. Der sozialistische „Soir" glaubt, daß Mussolini bei seinen Unterredungen mit seinen Kollegen, den Diktatoren Polens, Ungarns und Bulgariens, den Plan hegen könnte, sich zum Chef der internationalen Reaktion in Europa aufzuwerfen. Möglicherweise sei auch eine Einkreisungspolitik gegenüber Südslawien geplant oder vielleicht ein neuer Kriegszug gegen Sowjetrußland. Auf jeden Fall aber müsse die Welt aufmerksam bleiben, denn bei der gegenwärtigen Lage brauche es nicht viel, um eine Katastrophe zu entfesseln. Der „Paris Soir" ist besonders über die Anwesenheit des polnischen Außenministers in Rom beunruhigt und befürchtet, daß Mussolini beabsichtige, Polen von Frankreich abzutrennen. Es sei möglich, daß eine solche Politik in England gut aufgenommen würde, in Frankreich dagegen vertrete man begreiflicherweise nicht den gleichen Standpunkt.

WG. Budapest, 10. April. „A Reggel" glaubt, daß die Verhandlungen Mussolinis mit dem griechischen und türkischen Außenminister sowie mit dem Grafen Bethlen den Zweck hätten, die Schaffung einer neuen osteuropäischen Allianz gegen Frankreich und die Kleine Entente in die Wege zu leiten. Dieser Allianz würden Italien, Albanien, Bulgarien, Polen, die Türkei, Griechenland und Ungarn angehören.

Ein Vorspiel zum Donez-Prozeß.

Todesstrafen wegen „konterrevolutionärer" Brandstiftung

Vor einigen Tagen ging vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes Sowjetrußlands ein Prozeß zu Ende, der gleichsam ein Vorspiel für die kommende Gerichtsverhandlung gegen die Ingenieure und Techniker des „Donbaß" ist. Vier Personen — zwei Arbeiter und zwei Bureauangestellte — wurden wegen konterrevolutionärer Brandstiftung zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung ist bereits vollzogen.

Vorsitzender des Gerichtshofes war derselbe Ulrich, der zum Mitglied des Gerichtshofes über die Ingenieure und Techniker des „Donbaß" bestimmt ist. In einem Interview, das Ulrich in Verbindung mit den Ereignissen im „Donbaß" gegeben hat, beruft er sich auf das Urteil im Brandstifterprozeß und nennt die gleichen Motive für die Anwendung der höchsten Strafe, der Erschießung.

Ulrich ist als Spezialist für Todesurteile bekannt. Die Ingenieure des „Donbaß" werden aber auf Grund desselben § 58,2 des Strafgesetzbuches der Sowjetunion dem Gericht übergeben, wie die „konterrevolutionären Brandstifter". So verdient der Sachverhalt, der jenem Prozeß zugrunde lag, eine nähere Betrachtung.

Der „Vorwärts" berichtet darüber folgendes:

Am 2. Juli 1926 brannten in der Nähe Schlüsselburgs eine Sägemühle und eine Papierfabrik vollkommen nieder. Der Schaden betrug drei Millionen Mark. Die Untersuchung ergab, daß die Sicherheitsmaßnahmen gegen Feuersgefahr völlig unzureichend waren. Die nächtliche Kontrolle wurde kaum durchgeführt, die Feuersignale befanden sich nicht unter Glas, die Wasserschläuche waren defekt. Es bestand kein Zweifel daran, daß eine Brandstiftung vorlag. Als mutmaßlicher Täter wurde ein entlassener Arbeiter namens Menschikow verhaftet. Er war geständig.

Menschikow, ein übelbeleumdeter Mensch, der des Ortes verwiesen worden war, belastete schwer einen anderen entlassenen Arbeiter, Wartinainen, der gleich ihm in schlechtem Rufe stand. Wartinainen, erklärte Menschikow, habe ihn eines Tages aufgefordert, mit ihm gemeinsame Sache zu machen und die Fabriken und Holzläger in Brand zu stecken. Jener habe dazu von den Fabrikangestellten Majorow und Timofejew den Auftrag erhalten: sie würden beide königlich belohnt werden, hätten die gesagt. Menschikow sei nach kurzer Bedenkzeit mit dem Vorschlag einverstanden gewesen, und am 2. Juli hätten sie dann beide mit Petroleum, das Wartinainen herbeigeschafft habe, die Tat vollbracht.

Wartinainen leugnete. Er habe nichts mit der Sache zu schaffen, erklärte er. Auch Majorow und Timofejew bestritten: es sei ihnen nicht im Traum eingefallen, Wartinainen und Menschikow als Brandstifter zu dingen. Sie hätten auch gar keinen Anlaß dazu, da sie ja auskömmliche Stellungen besäßen. Bei diesem Leugnen blieben sie bis zuletzt. Auch vor Gericht. Das einzige Indiz, das gegen sie vorlag, war die Bezichtigung des übelbeleumdeten Menschikow.

Der Vertreter der Anklage erklärte, es sei erwiesen, daß die Brandstiftung im Interesse der ausländischen Kapitalisten begangen worden sei, die bestrebt seien, die wirtschaftliche Macht Sowjetrußlands zu untergraben. Allerdings mußte er auch zugeben, daß die unglaubliche Nachlässigkeit in der Wahrung der Sicherheitsmaßregeln gegen Feuersgefahr den Feinden Sowjetrußlands „konterrevolutionäre" Brandstiftungen erleichtere. Eine harte Strafe würde eine drohende Warnung für alle Feinde der Sowjetregierung sein, die sich gegen ihre wirtschaftliche Macht verschwören.

Ungefähr so lautet auch die Begründung des Urteils auf Todesstrafe. Mit der gleichen Begründung könnten auch die deutschen und russischen Ingenieure des „Donbaß" zum Tode verurteilt werden.

*

Der Prozeß gegen die Deutschen beginnt Mitte April.

WTB. Moskau, 9. April. Der Volkskommissar für Auswärtiges, Tschitscherin, teilte in einer Unterredung dem deutschen Botschafter Brockdorff-Rantzau mit, daß der Prozeß gegen die verhafteten Ingenieure Mitte April stattfinden wird. Als Gerichtsort sei nach Ueberwindung zahlreicher Bedenken Moskau gewählt worden und die verhafteten Deutschen befänden sich bereits auf dem Wege hierher.

Kein deutscher Verteidiger für die Don-Gefangenen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die GPU. in Rostow das Ersuchen der Frau Mayer um eine Unterredung mit ihrem Manne abgelehnt. Der Oberste Staatsanwalt hat der Sowjetregierung mitgeteilt, daß eine Zulassung des deutschen Verteidigers eine Ken-

Der Präsident von Mexiko über das Verhältnis zur katholischen Kirche

50 Priester erschossen.

Eigene Drahtberichte.

WG. London, 10. April. In einem Interview mit einem Vertreter des „Daily Expreß" beschäftigt sich der Präsident von Mexiko mit der Stellung der römisch-katholischen Kirche in Mexiko. Er gibt zu, daß

etwa 50 Priester erschossen

worden sind, die meist an offenen Kämpfen teilgenommen hätten. Im übrigen müsse der Staat auf der Registrierung der Priester bestehen. Um diese Frage gehe zurzeit der schlimmste Streit. Der Staat werde es nicht zulassen, daß die römisch-katholische Hierarchie dem Staate religiöse Regeln vorschreibe. Mexiko bestände darauf, daß es sich mexikanische Priester erziehe. Die Zahl der Priester sei viel zu hoch gewesen und habe zum Beispiel in einzelnen Bezirken mehr als 300 auf 15 000 Seelen betragen. Die religiösen Vorgänge in Mexiko befänden sich in einer Entwicklung, die die meisten westeuropäischen Staaten bereits durchgemacht hätten."

„Mexikanische Sitten."

WG. Neuyork, 10. April. Aus Mexiko wird gemeldet, daß eine Anzahl Banditen 30 Kilometer von Mexiko entfernt am Samstag eine größere Anzahl von Automobilen aufgehalten und die Insassen ihrer Wertsachen beraubt haben. Sie sollen im ganzen 54 Automobile aufgehalten haben. Die Regierung hat eine Truppenabteilung nach dem Tatort entsandt, der es gelang, einen Teil der Banditen festzunehmen.

Eine Verschwörung gegen den Mikado.

1013 Kommunisten verhaftet.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 10. April. Nachdem die Zensur in Japan zum Teil aufgehoben ist, wird bekannt, daß in den letzten Monaten 1013 kommunistische Agitatoren verhaftet worden sind. Dies geschah im Zusammenhang mit einem Anschlag der kommunistischen Organisationen gegen den Mikado. In ganz Japan herrscht große Erregung wegen der Entdeckung des weitverzweigten Anschlags.

Auch Moskau soll die Hand im Spiele haben, da, wie nunmehr festgestellt wurde, die Radikalen bei den letzten Parlamentswahlen Wahlgelder von Rußland erhalten haben. Diese Einmischung in japanische Angelegenheiten hat einen Entrüstungssturm gegen die Kommunisten hervorgerufen. Die Behörden messen der Angelegenheit, wie schon die Zahl der Verhaftungen zeigt, große Bedeutung bei. Die Polizeiaktion gegen die Kommunisten hat mehrere Wochen in Anspruch genommen.

Auflösung extremer Organisationen.

WTB. Tokio, 10. April. (Funkspruch.) Die Regierung verfügte die Auflösung der extremen Proletarierpartei „Ronoto" und zweier anderer extremer politischer Organisationen, da ihre Existenz die Sicherheit und Ordnung des Landes gefährde.

Folgenschweres Motorbootunglück auf dem Comer-See.

Acht Personen ertrunken.

Eigener Drahtbericht.

WG Mailand, 10. April. Am Ostermontag ereignete sich auf dem Comer-See ein schweres Bootsunglück, dem acht Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Das Motorboot „Moltrasio 4", das mit 20 bis 25 Personen an Bord von Grotto del Nino nach Como zurückfuhr, hatte einen Defekt an der Steuerung erlitten und drohte auf das Ufer aufzulaufen. Dadurch bemächtigte sich der Insassen eine Panik, wodurch das Boot zum Umkippen kam. Der größte Teil der Insassen konnte das Ufer schwimmend erreichen oder wurde von anderen, in der Nähe befindlichen Fahrzeugen gerettet. Acht Personen fanden den Tod. Es handelt sich meist um junge Leute aus Mailand und der Provinz Como, die ein Tanzvergnügen besucht hatten. Der Steuermann des Motorbootes stellte sich der Polizei und wurde verhaftet.

derung des Gesetzes erfordern würde. Die Sowjetunion könne sich einen solchen Luxus nicht leisten. Eine Ausnahme sei im Kindermannprozeß gemacht worden, die jedoch nicht jedesmal wiederholt werden könne.

Entgegen den Versprechungen von russischer Seite ist die Anklageschrift den verhafteten Ingenieuren immer noch nicht zugestellt worden, obwohl nur noch zehn Tage bis zum Prozeßbeginn verbleiben.

Die Anklage der Staatsanwaltschaft baut auf die Aussagen des Russen Köster auf. Köster wird im bevorstehenden Prozeß nicht nur Angeklagter sein, sondern auch Werkzeug der Anklage. Die verhafteten Brüder Kolodub leugnen jede Verbindung mit Köster. Köster ist erneut nach Rostow transportiert worden, um dort den deutschen Ingenieuren gegenübergestellt zu werden.

*

Ein gefährliches Spiel.

Von russischer Seite wird es andauernd so dargestellt, als ob die gewaltige Entrüstung in ganz Deutschland gegen die unerhörte Behandlung der Deutschen nur „Mache" wäre, um den Abbruch der Berliner Handelsbesprechungen zu beschönigen. Diese Verhandlungen würden zwar wahrscheinlich im Sande verlaufen sein, weil die Russen unerfüllbare Kreditforderungen stellten — die Russen erklären ja selbst, daß sie schon Order erhalten gehabt hätten, nach Moskau zurückzukehren —, aber es lag von deutscher Seite keine Veranlassung vor, sie direkt abzuschneiden. Allein ist es, wenn der russische Kriegskommissar Woroschilow behauptet, die gegenwärtige Regierung hätte sich zur Fortführung der Verhandlungen zu schwach gefühlt. Der Abbruch erfolgte wegen der Verhaftung der deutschen Ingenieure. Wie können wir denn Wirtschaftsverhandlungen führen, wenn die Beauftragten unserer Wirtschaft in demselben Augenblick wie Verbrecher behandelt werden?!

Unsere Industrie wird es sich reiflich überlegen müssen, ob sie trotz ihrer starken Engagements — worauf die Russen pochen! — das Russengeschäft liquidieren soll. Anderen Nationen wird es schließlich nicht besser gehen als uns, da keine Aussicht vorhanden ist, daß die Sowjets ihre unehrlichen Methoden aufgegeben werden.

Die Verhaftung war das Werk Menschinskys, des Chefs der GPU., Nachfolgerin der blutigen Tschela. Zweifellos war der kluge Tschitscherin nicht damit einverstanden, der sich auch sehr energisch gewehrt haben soll, freilich ohne Erfolg. Die Machthaber handeln eben nach dem gefährlichen Rezept, die Wut des Volkes über die traurigen Zustände im Innern gegen die Ausländer zu lenken, deren Hilfe sie doch nicht entbehren können. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß Rußland wieder einer Katastrophe zusteuert. Welch neue Gestalt sich aus den brodelnden Dämpfen des Hexenkessels erheben wird, vermag niemand vorauszusagen.

Der Streit um das russische Gold

Russische Note an Frankreich über die Goldsendung nach Amerika.

Frankreich will nicht reklamiert haben. — Amerika behauptet es!

WTB. Warschau, 9. April. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion verbreitet folgende Mitteilung:

Dowgalewski, der Sowjetbotschafter in Paris, überreichte am 7. ds. Mts. dem französischen Ministerium des Auswärtigen eine Note, in der er in Erinnerung brachte, daß die Sowjetbotschaft bereits am 24. vorigen Monats an das französische Ministerium des Auswärtigen eine Note gerichtet hat, in der eine Anfrage wegen der nach den Vereinigten Staaten eingeführten Goldsendung der Moskauer Staatsbank gestellt wird, auf die die Bank von Frankreich Ansprüche erhebt. Die Note vom 24. vorigen Monats teilt mit, daß der französische Botschafter in Moskau sowohl die Tatsache einer Ueberreichung einer französischen Note in Washington, durch die die Ansprüche der Bank von Frankreich unterstützt würden, als auch eine von der Bank von Frankreich bei einem amerikanischen Gericht angestrengte Klage in Abrede stelle. Der französische Botschafter erklärte Tschitscherin, daß es sich lediglich um eine Klarstellung der Frage handele, ob die Vorschriften aus dem Jahre 1920 wegen Nichtzulässigkeit von Goldsendungen der Sowjetunion in den Vereinigten Staaten noch in Kraft seien. Indessen habe das Washingtoner Staatsdepartement Vertretern der Zeitungen gegenüber erklärt, daß im März eine Note Claudels eingegangen sei, die von den besonderen Ansprüchen Frankreichs auf das Gold der Moskauer Staatsbank Kenntnis gebe und die auf die von der Bank von Frankreich erhobene Klage hinweise. In der Note vom 24. März wird eine Meldung des Washingtoner Korrespondenten der Agentur Havas erwähnt, der die Erklärung des Staatsdepartements über den Empfang der Note Claudels vom 6. März meldet und deren Inhalt wiedergibt. Infolgedessen ersuchte die Pariser Sowjetbotschaft in der Note vom 24. März das Pariser Ministerium des Aeußern um Auskunft, ob die Nachricht von der Ueberreichung der Note Claudels und der Klage der Bank von Frankreich zutreffe und bat, wenn dies der Fall sei, die Sowjetbotschaft von dem genauen Inhalt dieser Note in Kenntnis zu setzen. Das Ministerium des Aeußern stellte zwar eine baldige Antwort in Aussicht, hat eine solche jedoch noch nicht gegeben. Deshalb brachte Dowgalewski in der Note vom 7. ds. Mts. das Versprechen in Erinnerung und bat um eine schleunige Antwort. (Inzwischen ist das russische Gold bekanntlich auf dem Wege nach Berlin.)

Lenin-Bund.

Gründung der ausgeschlossenen linken Kommunisten Deutschlands.

WTB. Berlin, 9. April. Die aus der Kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossenen linken Kommunisten gründeten auf einem während der Ostertage im Preußischen Landtag abgehaltenen Kongreß den Lenin-Bund und beschlossen, bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen eigene Kandidaten aufzustellen, ferner wurde ein offenes Schreiben an die Exekutive der Kommunistischen Internationale beschlossen, in dem u. a. beantragt wird, den Lenin-Bund als sympathisierende Organisation in die Internationale aufzunehmen. In diesem Falle sei er bereit, auf selbständige Betätigung bei den bevorstehenden Wahlen zu verzichten und die Kommunistische Partei Deutschlands zu unterstützen.

Aman Ullah wieder in Berlin eingetroffen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 9. April. Heute vormittag ist König Aman Ullah, von Paris kommend, wieder in Berlin eingetroffen und hat in der afghanischen Gesandtschaft Wohnung genommen.

Riesendiebstähle in Rußland.

BB. Moskau, 9. April. Bei den Vorbereitungsarbeiten für den Empfang Aman Ullahs in Moskau mußten die Sowjetbehörden feststellen, daß in den Jahren der Revolution Millionenwerte an Kunstgegenständen entweder durch Diebstahl oder sonstige Betrügereien in den Besitz von Spekulanten oder Fremden übergegangen sind. Als der „Proletkult" seine bisher innegehabten Räume in der Villa des früheren Millionärs Savva Morossow für Aman Ullah und sein Gefolge räumte, mußte man feststellen, daß das gesamte luxuriöse Mobiliar einfach verschwunden war. Alles, was noch übriggeblieben, waren, außer einer Menge Schmutz und Unrat, die 50 nackten Räume.

Um die Wohnräume wieder auszustatten, wurde eiligst ein Vertreter der Regierung nach Leningrad gesandt, um dort unter dem Mobiliar der früheren kaiserlichen Paläste entsprechende Stücke auszusuchen, um dem ersten, die russische Hauptstadt nach der Revolution wieder besuchenden Monarchen einen würdigen Aufenthalt zu bieten. Aber auch hier war, mit Ausnahme einiger besonders kostbarer Kunstgegenstände, die in den Sturmtagen der Revolution als „Eigentum des Volkes" in einem Museum untergebracht worden waren, alles den Weg des Irdischen gegangen. Nachforschungen ergaben, daß die Stücke wahllos, ohne Rücksicht auf ihren mitunter enormen Kunstwert, von Trödlern zu Spottpreisen aufgekauft, mit geringen Aufschlägen an Ausländer weiterverkauft oder als Mobiliar für Waisenhäuser, Arbeiterklubs usw. verwendet worden waren.

Die Presse fordert nun rücksichtsloses Vorgehen gegen „Spekulanten" und eine energische Untersuchung der Angelegenheit.

*

Dazu paßt als ergänzendes Kulturbild der Bericht des Vorsitzenden der Bergarbeiter, Schwarz, über seine Eindrücke im Donezbecken. Er sagt da über die

„Paläste der Kultur":

„Im Donezbecken sind vor kurzem 10 „Paläste der Kultur" eröffnet worden. Sie haben 6 Millionen Rubel gekostet. Diese neuen Kulturstätten hatten die Aufgabe, das Kulturniveau der Arbeiter zu heben. Was fanden wir aber in Wirklichkeit vor?" fragt Schwarz. „Von Anfang an lag ihre Arbeit im argen. Mit der Einrichtung der Paläste der Kultur und mit den Büchern wird geradezu wild gehaust. In Gozlowka fehlen bereits alle Türklinken. Die kommunistische Jugend hält es für möglich, ihre natürlichen Bedürfnisse in den Sälen und Lesezimmern der Paläste zu befriedigen. In Petrowsk habe ich die kommunistische Zelle besucht. In dem Zimmer war es nicht aufgeräumt, der Boden war beschmutzt, herum lagen Zigarettenstummel. Ähnlich sieht es auch in den anderen Palästen der Kultur aus."

Blutige Kämpfe in Südrußland.

Riga, 9. April. Laut den in der Sowjetpresse veröffentlichten offiziellen Mitteilungen sind im Laufe der zweiten Hälfte des vergangenen Monats allein in den Wolga-Gouvernements nicht weniger als 3000 Bauern zu Freiheitsstrafen von 6 bis zu 12 Monaten verurteilt worden, da sie sich weigerten, ihr Getreide wegen der lächerlich niedrigen festen Preise den Behörden abzuliefern. Gleichzeitig wurden ihre Getreidevorräte konfisziert. Aehnliche Maßnahmen sind auch in sämtlichen südlichen Provinzen der Sowjetunion vorgenommen worden.

Während der gewaltsamen Einziehung des Getreides ist es zwischen den Bauern und den die Beschlagnahmekommissionen begleitenden Truppen der GPU. zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Besonders heftig sind diese Zusammenstöße in der westlichen Ukraine und im Nordkaukasus gewesen, wo die Kosakenbevölkerung der Kuban- und Terekgebiete sich offen den Maßnahmen der Regierung widersetzte. Als Folge dieses Widerstandes hat sich die Tätigkeit der Freischärler, die sich seit Jahren in den Hochgebirgsschluchten des Kaukasus aufhalten und von da aus gegen die Regierung gerichtete Ueberfälle veranstalten, bedeutend erhöht. Die Bewegung beginnt sich auf das Daghestangebiet und die anliegenden Teile Transkaukasiens zu verbreiten.

Händedruck verboten!

Aus Mailand wird der Voss. Ztg. gemeldet: Ein Rundschreiben des Präsidenten des faschistischen Jugendbundes „Balilla", Ricci, verbietet den Faschisten in Zukunft den Gebrauch des Händedrucks als Gruß und besteht auf der einfachen Anwendung des römischen Faschistengrußes. Der Händedruck sei als gesundheitswidrig abzulehnen, da er Ansteckungen begünstigen könne.

Gespannte Lage zwischen England und Aegypten.

TU. London, 10. April. (Funkspruch.) Die maßgebenden Kreise der ägyptischen Regierungspartei waren in der letzten Zeit mit Erfolg bemüht, die durch den letzten englisch-ägyptischen Notenaustausch im Lande hervorgerufene Erregung zu dämpfen. Die der Wafd-Partei nahestehenden Zeitungen betonen jedoch nachdrücklich, daß die britische Regierung den Schutz der ausländischen Interessen nur zum Vorwand genommen habe. Die weitere Entwicklung bleibe noch immer unsicher, um so mehr, als der Senat sich morgen mit dem Versammlungsrecht, das unter die von England beanstandeten Gesetzesvorlagen fällt, beschäftigen wird. Die nationalistische Presse verweist auf die grundsätzlichen Meinungsunterschiede zwischen der britischen und der ägyptischen Regierung, die früher oder später zu einem weiteren Konflikt führen müßten.

*

Wenn die ägyptische Regierung die letzte Note Englands nicht beantwortet hat, so kann man daraus durchaus nicht etwa schließen, daß sie die darin enthaltenen Vorschläge annehme. Bei der Unvereinbarkeit der beiden Standpunkte zieht die Regierung anscheinend vor, sich in Schweigen zu hüllen, um nicht die vorhandene Erregung im Lande noch mehr zu schüren. Die Lage ist und bleibt die, daß die Ägypter niemals das Bestreben nach voller Unabhängigkeit aufgeben werden, die ihnen aber England niemals gewähren kann, wenn es seine Lebensinteressen, die am Suez-Kanal und am Seeweg nach Indien hängen, nicht gefährden will.

Brandstifter und ihre Auftraggeber.

Wien, 10. April. Die in den letzten Wochen Kommunisten zugeschriebenen großen Brandkatastrophen in Athen haben eine überraschende Aufklärung gefunden. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie zahlreiche hoch versicherte Grundbesitzer in Verbindung mit Brandstiftern standen, die von Italienern geführt wurden. Die verhafteten Brandstifter haben gestanden, daß sie für ihre Tätigkeit bestimmte Prämien von ihren Auftraggebern erhielten, und daß auch die in den letzten Wochen niedergebrannten Tabakfabriken auf ihr Schuldkonto fallen. Auch der Brand in dem Flüchtlingsviertel in Athen ist ihr Werk. Die Angelegenheit wird noch Aufsehen erregende Folgen zeitigen.

Politische Rache.

Ein Bombenattentat am zweiten Ostertag.

TU. Kattowitz, 10. April. (Funkspruch.) Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum zweiten Osterfeiertag in Schwientochlowitz eine Bombe nach dem Schlafzimmer des Bergverwalters Christ geschleudert, die jedoch glücklicherweise das Fensterbrett traf, in den Garten fiel und dort mit fürchterlichem Getöse explodierte. Sämtliche Fensterscheiben der Villa wurden zertrümmert. Der Polizeibericht bezeichnet dieses Attentat als Racheakt von Arbeitern. Christ betätigte sich in der katholisch-deutschen Organisation.

Titulescu denkt nicht an Rücktritt.

Der rumänische Gesandte in Berlin teilt mit: Nach Fühlungnahme mit dem rumänischen Außenminister Titulescu, der sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zurzeit noch in Genf aufhält, müssen die Nachrichten über Rücktrittsabsichten Titulescus als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet werden.

Dr. Köhler beim Papst.

WTB. Rom, 10. April. Reichsfinanzminister Dr. Köhler wurde am Ostersonntagabend vom Papst in halbstündiger Audienz empfangen. Der Reichsfinanzminister besuchte alsdann den Kardinalstaatssekretär Gasparri.

Miller erhält 18 Monate Gefängnis.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 10. April. Das oberste Gericht hat den früheren Sequesterverwalter Thomas Miller wegen Veruntreuungen während seiner Amtszeit zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Frankenfälscher begnadigt.

WTB. Budapest, 10. April. Der Budapester Gerichtshof hat auf Grund des Amnestieerlasses des Reichsverwesers vom 1. März d. J. in seiner jüngsten Entscheidung von den im Frankenfälscherprozeß verurteilten Personen Radossy, Haits, Kurz, Gerö, Raba und Dr. Schwetz begnadigt. Die Begnadigten, die seinerzeit zu Kerkerstrafen von vier Monaten bis zu dreieinhalb Jahren verurteilt worden waren, haben bereits einen bedeutenden Teil ihrer Strafe verbüßt. Die Amnestie erstreckt sich nicht nur auf die Freiheitsstrafen, sondern auch auf die als Nebenstrafe bemessene Geldbuße. Doch wird der im Urteil ausgesprochene Verlust der politischen Rechte durch die Amnestie nicht berührt.

(Vom Prinzen Windisch-Grätz wird nichts ausgesagt. Er fällt demnach nicht unter diese Begnadigung.)

Neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.

WTB. Hamburg, 10. April. (Funkspr.) Der deutsche Schwimmer Kemmerich befand sich heute vormittag um halb 11 Uhr bereits 38¾ Stunden im Wasser. Er hat damit den von ihm selbst aufgestellten Weltrekord im Dauerschwimmen bereits um 6¼ Stunden überboten. Da sich der Schwimmer auch weiterhin in glänzender Verfassung befindet, ist anzunehmen, daß er seine Absicht, 50 Stunden zu schwimmen, durchführen kann.

8 Kilometer Geschwindigkeit für Automobile in Alt-Berlin.

WTB. Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Die Berliner Verkehrspolizei hat in verschiedenen Straßen Alt-Berlins neue Verkehrsschilder aufgestellt, durch die die Automobilisten wegen der Baufälligkeit mehrerer Häusergruppen und den durch den schnellen Automobilverkehr hervorgerufenen Erschütterungen zur Herabsetzung der Geschwindigkeit auf acht Kilometer aufgefordert werden.

Aus dem dunkelsten Indien.

WTB. London, 10. April. (Drahtb.) Daily Telegraph berichtet aus Bombay: In dem Fabrikort Ahmedabad brach infolge von Gerüchten über Kinderraub eine Panik aus. Es wurde gemeldet, daß zwei Pathans gefaßt wurden, als sie versuchten, Kinder wegzulocken. Bald waren Gerüchte im Umlauf, daß Pathans 100 Knaben bei einer im Bau befindlichen heiligen Anlage opfern wollten, und daß die mohammedanische Khojas-Sekte Kinder ermordete, um ihr Blut mit Opferreis zu mischen. Viele Sikhs und Mohammedaner wurden vom erregten Pöbel übel zugerichtet. Zwei Mohammedaner wurden von einer 2000köpfigen Menge geschlagen in der Annahme, daß sie Pathans wären. Einer von ihnen erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen, der andere befindet sich in gefährlicher Verfassung.

*

Die Pathans sind ursprünglich Afghanen gewesen, die in Indien zum Teil eine herrschende Rolle spielten. Zuerst Mohammedaner, nahmen sie mehr den Hindusglauben an. Im vorliegenden Falle hat aber die fanatische und abergläubige Menge sie für eine Sekte gehalten, die mit Kinderopfern die Gottheit günstig zu stimmen versucht.

Die Erfüllung der Verträge – das ist alles!

Von Marschall Foch.

Aus einem Gespräch mit einem Vertreter der Wiener „N. Fr. Presse".

Paris, Anfang April.

In einem außerordentlich schlichten Kabinett empfängt der Marschall den Besucher. Keine Spur von großer Aufmachung. Foch und die Herren vom Großen Generalstab tragen grundsätzlich Zivil. Würden die Diener, die den Gast anmelden, nicht stramm stehen, statt in der mehr als legeren Haltung der französischen Huissiers im allgemeinen — man dächte: Hier ist nicht das Hotel des Invalides, hier muß irgendein Finanzamt oder irgendeine andere höchst friedliche Behörde sein!

„Sie wollen wissen, wie ich zu Deutschland stehe? Ob ich für die Annäherungspolitik bin? Sagen Sie, was ist das, dieses berühmte Rapprochement? Wozu denn? Wir haben Krieg geführt. Der Krieg ist vorbei. Die Nationen nehmen ihre normalen Beziehungen wieder auf! Was für einer besonderen Annäherung bedarf es hier? Wir wollen auf der durch die Friedensverträge geschaffenen Basis miteinander auskommen. Deutschland erfüllt seine Verpflichtungen und zahlt. Fertig. Der Mieter muß auch seine Verpflichtungen erfüllen und die Miete bezahlen. Wird es darum zwischen ihm und dem Hausherrn eine besondere Annäherungspolitik geben müssen? Und hat es eine solche Politik in den Jahren nach dem Kriege von 1870 gegeben, als wir Franzosen unsere Verpflichtungen zu erfüllen und zu zahlen hatten?"

„Aber meinen Sie nicht, daß die Verträge, die dem neuen Europa zugrunde liegen, entwicklungs- und abänderungsfähig sind, Exzellenz? Frankreich strebt doch genau so wie Deutschland eine Erleichterung seiner internationalen Verpflichtungen an!"

„Ich will den finanziellen Sachverständigen nicht ins Handwerk pfuschen", erwiderte der Marschall. „Aber das eine möchte ich doch feststellen: Beginnt man einmal, die bestehenden Verträge abzuändern, so kann man nie wissen, wohin das führt. Ich persönlich trete immer für die Respektierung der internationalen Abmachungen ein!"

„Und die Rheinlandbesetzung? Erfordert die militärische Sicherheit Frankreichs wirklich ihre Aufrechterhaltung?"

„Es handelt sich nicht um die militärische Sicherheit Frankreichs! Es geht immer wieder um die Verträge! Ich weiß nicht, wo die Herren in Genf gerade halten. Wie weit sie mit ihren Abrüstungskonversationen schon gekommen sind ...."

„Praktisch noch nicht sehr weit", erlaubt der Besucher sich der pointiert mangelnden Sachkenntnis auszuhelfen. „Aber man ist sich doch ziemlich allgemein darüber klar, daß es zweckmäßig wäre, vollständig abzurüsten und in allen Staaten das Milizsystem einzuführen."

Milizen sind zu teuer.

„So? Wäre das zweckmäßig? Die Miliz nach Schweizer Muster? Wissen die Herrschaften auch, daß gerade die Schweizer Armee das meiste Geld verschlingt? Es gibt nämlich zweierlei Miliztruppen: diejenigen, die nichts leisten — und die auch nichts kosten; oder die Schweizer Miliz, die ganz ausgezeichnet ist und dabei relativ das teuerste Heer der Welt."

„Wie denken Exzellenz über die Reichswehr?"

„Eine ausgezeichnete Armee ist sie", erwidert Foch rasch. „Wirklich eine großartige Truppe! Im Rahmen des Möglichen, natürlich. Ihr Rahmen ist etwas eng ...."

„Und Trotzkis Rote Armee?"

„Ich kenne sie nicht. Aber man muß sie natürlich sehr ernsthaft berücksichtigen. Vielleicht ist sie innerlich etwas brüchig. Es scheint beinahe so."

Hindenburg und Ludendorff.

„Ist sie eine Gefahr für den europäischen Frieden?" Foch lächelt! „Gefahr — was ist das? Ludendorff zum Beispiel, Ludendorff war doch eine sehr ernsthafte Gefahr für den Gegner, nicht wahr, Exzellenz?"

„Ludendorff war ein Feldherrngenie! Unbestreitbar, seine strategische Begabung war außerordentlich groß. Aber das Ende, das dieser General genommen hat, beweist doch, daß irgend etwas bei ihm nicht recht stimmte."

„Und Hindenburg?"

„Hindenburg ist Präsident der deutschen Republik", erwidert der Marschall zum Schluß, „und so will ich mir kein Urteil über seine militärische Qualifikation erlauben. Für ein anderes bin ich aber nicht zuständig. Nur das eine lassen Sie mich bemerken: Hindenburg war ein Edelmann. Ein wahrer Edelmann ist er immer gewesen und immer geblieben!"

Prachtvolle Ostertage.

Die Wanderzeit ging auf . . .

Das war in den Zentren der Wuppertal-Großstädte am Samstag vor den Feiertagen ein Trubel und ein Menschengewoge — der Himmel strahlte nach dem kurzen, aber heftigen Gewitter am Karfreitag nachmittag im bildschönsten Frühlingsblau, und die Sonne machte alle pessimistischen Wetterprophezeiungen mit ihrem goldigsten Leuchten zunichte. Da hatten denn das Rätselraten und das Knöpfeabzählen gar rasch ein Ende: „Soll man — soll man nicht?“ Frisch gewagt, ist halb gewonnen, hieß es jetzt, und mancher hat schnell noch Entschlüsse gefaßt, die ihm am Morgen noch nicht leicht wurden.

Zuerst verhielt sich der Ostertag kühl und reserviert. Ja, er war fast ein wenig melancholisch gestimmt und schien selbst kein rechtes Vertrauen zu den optimistischen, goldblauen Verheißungen des Ostersamstags zu haben. Aber dann hat ihm der Haf' wohl gut zugeredet. Da konnte er dann nicht gut widerstehen, und richtig: der Mittag sah schon recht heiter aus, und der Nachmittag lockte selbst die Skeptiker hinaus in die Natur, die sich mit hoffnunggeschwellten Knospen und jungem Grün festlich geschmückt hatte . . .

Der Osterbetrieb nahm denn auch ganz gewaltigen Umfang an. Die alltagsgeplagten Zeitgenossen haben die Gelegenheit, die festliche, gründlich beim Schopf gepackt. Die Unentwegten, die an der guten, alten Sitte, die Ostereier im Busch zu suchen, festhalten, sah man schon in aller Frühe den Wäldern zustreben. Da begann dann die vergnügliche Jagd nach dem Osterhasen, der selbst natürlich unsichtbar blieb, aber in der Eile hinter so manchem Strauch und in jedem moosigen Winkel ein buntes Ei zurückließ, das jubelnd von kleinen Kinderhänden als Beute heimgetragen wurde. Da lagen sie nun auf dem Pflaster, die farbenheiteren Eierschalen, und elterliche Sorge mahnte: „Jetzt aber Schluß, ihr verderbt euch sonst den Magen.“ Daheim aber war der Kaffeetisch gedeckt, und in hübschen Nestern die zuckerigen und schokoladenen Herrlichkeiten aufgebaut — — —

Tausende kamen schon am Tag vorher auf den Gedanken, daß das Wandern nicht nur des Mullers Lust ist, sondern auch von unternehmungslustigen und naturverehrenden Großstädtern gerade zu Ostern ausgeübt werden kann. Oder in aller Herrgottsfrühe schrillte der Wecker— raus aus den Federn, rin in die Wanderkleidung und losgewalzt. Im Sturmschritt zum Bahnhof, mit dem nötigen Humor noch einen Platz im übervollen Abteil gesucht — dann in irgendeinem verschlafenen Nest raus aus dem Zügle und jetzt durch Feld und Buchenhallen, bald singend, bald fröhlich still. Zwei köstlich freie Tage — irgendwo dahinten versank Großstadtlärm und Alltagstrubel, man erwanderte sich ein hohes Erlebnis und hat nach Wintergraus da draußen in der Natur so recht Auferstehung gefeiert. Erste, große Fahrt in der neuen Wander- und Reisesaison.

Der zweite Feiertag meinte es mit dem Wetter noch besser als der erste. Warm schien die Sonne vom azurblauen, wolkenlosen Himmel, und Tausende und Abertausende machten schon morgens einen Spaziergang. Namentlich flog auch die Jugend aus — Kirchgang, Spazierbummel, irgendwo fröhliche Rast, Plauderstündchen mit Bekannten, Kollegen, Kolleginnen. Große Rückschau auf den ersten Feiertag: was hat der Osterhaf' gebracht? Was hat man am Nachmittag vor? Schon bald nach Tisch wurd's wieder lebendig draußen. Straßenbahnen und Schwebebahn wurden gestürmt. Die Kraftdroschken waren im Nu vergriffen. Auch an der Eisenbahn war der Andrang wieder gewaltig. Noch größer war das Heer derer, die auf Schusters Rappen den Höhen und den beliebten Ausflugsorten zuströmten. Die Sommerlokale hatten Hochbetrieb, wie sonst an den Pfingsttagen.

Und nun ist alles vorbei: dahin die schönen, freifrohen Tage, das Rad der Pflicht ist wieder im Gang, die Ausflügler sind heimgekehrt, man zehrt von den Erlebnissen der Wanderfahrt, ins Buch der Erinnerung werden zwei neue Seiten eingeheftet. Es war mal wieder schön, und die aufgewandten Kosten haben sich verlohnt. Der nächste Sonntag ist uns einen Tag näher; im übrigen schmeckt die Arbeit wieder, die man mit frischen Kräften anpackt. Die Bilanz ist gut — und wir stehen ja erst am Anfang der schönen Jahreszeit, die voll Lautenklang und Wanderliedern sein wird, wie die zwei schönen Ostertage . . .

•

Verkehrsziffern.

Einige Ziffern mögen den gewaltigen Osterverkehr illustrieren.

Auf der Schwebebahn wurden an den beiden Ostertagen 127 186,

auf den Bergischen Kleinbahnen 117 482,

auf der Barmen-Elberfelder Straßenbahn 88 602 Personen befördert,

auf den drei Bahnen der Betriebsgemeinschaft allein also insgesamt 333 270 Personen.

Die Barmer Bergbahnen einschl. Cronenberger Straßenbahn zählte 68 000,

die Barmer Straßenbahnen 86 000,

die Gesamtautobusse der Barmer Bergbahn 23 600 Fahrgäste.

Von der Reichsbahn liegen Zahlen noch nicht vor. Es kann aber schon heute gesagt werden, daß der Osterverkehr sehr lebhaft und erheblich stärker als in den vergangenen Jahren war. Ein besonders reger Ausflugsverkehr entwickelte sich nach dem Oberbergischen, dem Sauerland und dem Rhein. Der Verkehr wickelte sich ziemlich glatt ab. Mit Ausnahme kleinerer Verspätungen bei Personenzügen konnte der Verkehr planmäßig durchgeführt werden. Der Fernverkehr hatte schon mit Beginn der Ferien stark eingesetzt.

Rekordziffern brachten die Osterfeiertage auch unserem Zoo. Am Sonntag wurde der Garten von 5000, am Montag von 6000 Personen besucht, Zahlen, die zu Ostern lange Jahre nicht zu verzeichnen gewesen sind.

•

Im vergangenen Jahr, wo das Osterfest acht Tage später war als diesmal, hatte sich infolge der Unbeständigkeit des Wetters nach den voraufgegangenen naßkalten Tagen der Verkehr für die Reichsbahn und die Straßenbahnen nicht von dem an gewöhnlichen Sonntagen abgehoben, und auch in den Sommerwirtschaften hatte es nirgendwo Gedränge gegeben. Auch aus allen Gegenden wurden damals schwache Verkehrsziffern an den Osterfeiertagen gemeldet.

Riesenziffern des Berliner Feiertagsverkehrs.

WTB. Berlin, 10. April. (Funkspr.) Der Berliner Osterverkehr hat nicht nur alle Erwartungen übertroffen, sondern war auch noch viel größer als der Osterverkehr des Vorjahres. Von der Reichsbahndirektion Berlin sind in der Zeit von Donnerstag bis Sonntag rund 150 Vor- und Nachzüge und Sonderzüge abgelassen worden. Insgesamt haben in diesen Tagen 420 000 Personen Berlin verlassen. Im Stadt-Ring- und Vorortbahnverkehr wurden am Ostersonntag 1 600 000 Fahrgäste, am Montag 2 200 000 befördert. Das ist eine Spitzenleistung, wie sie nur an ganz wenigen Tagen im Jahre vorkommt. Die Straßenbahn hat am ersten Feiertag 2 Millionen Fahrgäste, am Ostermontag 2,2 Millionen befördert. Auch die Autobusse der Berliner Omnibusgesellschaft hatten einen Riesenverkehr zu bewältigen.

Zum dritten Deutschen Akademikertag in Elberfeld.

a. Ein farbenfrohes Bild wird Elberfeld in dieser Woche eine besondere Note geben. Unter dem Motto Wille zur Freiheit, daher Wille zum Volk und Wille zum Opfer werden sich hier Tausende von Akademikern, Studenten und alte Herren zum dritten deutschen Akademikertag treffen, der vom Verband Deutscher Akademiker veranstaltet und die Wupperstadt in der Zeit vom 11. bis 15. April mit einem Lebensrhythmus besonderer Art erfüllen wird.

Am 11. April wird die Tagung, die von der großen Mehrheit der deutschen Akademiker-Verbände besucht werden wird, ihren Anfang nehmen mit einer feierlichen Begrüßung durch die Stadt Elberfeld. Im großen Saale der Stadthalle Johannisberg wird ein um 6,30 Uhr beginnendes Festkonzert unter Mitwirkung des verstärkten städtischen Orchesters, von Elberfelder Gesangvereinen und namhaften Solisten unter der Leitung von Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin-Elberfeld stattfinden, während abends um 8,30 Uhr die Teilnehmer des Akademikertages in den Festsälen der Gesellschaft Verein durch die Spitzen der Stadtempfangen werden. Hier wird Oberbürgermeister Dr Kirschbaum die Begrüßungsrede halten und neben Dr. Hoppmann-Elberfeld, dem Vorortsvorsitzenden des Verbandes Deutscher Akademiker, wird auch Professor Dr. Czeki-Hermannstadt für die Grenz- und Auslandsdeutschen sprechen.

Die eigentliche feierliche Eröffnung des dritten Deutschen Akademikertages wird am Donnerstagvormittag durch Dr Hoppmann-Elberfeld in der Elberfelder Stadthalle stattfinden. In einem Vortrag wird hier Universitätsprofessor Dr. Hupfeld-Rostock das Thema: „Akademikertum“ als Aufgabe behandeln. Nachmittags 3 Uhr sollen die Besprechungen der amtlichen Vertreter der studentischen Verbände und Altherrenverbände beginnen mit einem einleitenden Vortrag von Dr. Ilpert-Elberfeld, der die deutsche Volksnot und die daraus erwachsenden Aufgaben des Akademikers beleuchten will.

In einer großen Reihe weiterer Vorträge, die sich über den Freitag und Samstag verteilen, sollen große Fragen der Politik, des kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens von gewissen, gerade auch den Akademiker berührenden Gesichtspunkten aus in öffentlichen Vorträgen durchleuchtet und zielsetzend geklärt werden. So werden am Donnerstag wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge und Zielsetzungen betrachtet werden in einem auf 4 Uhr angesetzten Vortrag des Minist.-Rats Dr. Christoph-Braunschweig: „Menschenökonomie als Weg zur wirtschaftlichen Freiheit“ und in einem 8 Uhr abends stattfindenden Vortrag des Oberingenieurs Arnhold-Gelsenkirchen „Lohnsklaverei oder Arbeitsfreudigkeit?“

Der Freitag wird neben dem Fortgang der Beratungen der amtlichen Vertreter und neben Vorträgen von Ministerialrat Gerstenhauer-Weimar und einem Vortrag von Prof. Dr. Wundt-Jena öffentliche Vorträge auch in der Stadthalle bringen. Hier werden der frühere Oberpräsident von Ostpreußen, August Winnig-Potsdam, das Thema behandeln: „Die neue Front“, während Oberstudiendirektor Dr. Ehlenbeck-Düsseldorf die Frage: „Arbeiter und Akademiker“ betrachten wird. Anschließend daran wird auf Tagungen der einzelnen studentischen Verbände mit ihren Altherrenschaften über die Stellungnahme des deutschen Akademikers zur Not unseres Volkes gesprochen werden.

Am gleichen Abend wird unter der musikalischen Leitung von Siegfried Wagner im Elberfelder Stadttheater eine Vorstellung von Siegfried Wagners Märchenoper „Hütchen“ stattfinden.

Für den Samstagvormittag sind weitere Beratungen der amtlichen Vertreter und Vorträge von Dr. Nieblich-Berlin und Geh. Rat Prof. Dr. Schwarz-Greifswald vorgesehen. Auch diese Vorträge sind öffentlich.

Nachmittags 3 Uhr wird eine Vollversammlung stattfinden und abends 6,30 Uhr werden sich die Verbände im Garten der Stadthalle zum Fackelzug formieren. Zum Neumarkt wird sich der Zug bewegen, wo im lodernden Fackelschein die Flammenrede gehalten werden wird. Abends 9 Uhr wird dann in allen Räumen der Stadthalle ein feierlicher Kommers die Teilnehmer der Tagung vereinigen.

Der Gefallenen wird am Sonntagvormittag in einer Gefallenegedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof gedacht werden, wo Josef Hoffmann-Hamburg die Gedenkrede halten wird. In einer anschließenden Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge und gegen die widerrechtliche Rheinlandbesetzung wird Dr. Briegh-Berlin sprechen.

Parallel mit dieser Kundgebung spricht im Elberfelder Stadttheater um 11,30 Uhr Univ.-Prof. Dr. Freiherr v. d. Pfordten-München über „Die Herausarbeitung des Freiheitsgedankens in Egmont durch Goethe und Beethoven“. Nachmittags 4,30 Uhr findet dann eine Festvorstellung im Elberfelder Stadttheater statt mit Goethes Freiheitsdrama „Egmont“. Ein Gesellschaftsabend in den Festräumen der Gesellschaft „Verein“ wird sich anschließen.

Um die Haltestelle der Barmer Bergbahn am Döppersberg.

Wo bleibt die Wartehalle am Brausenwerth?

Die Verkehrsverhältnisse am Brausenwerth sind bekanntlich seinerzeit Gegenstand lebhafter Erörterung im städtischen Verkehrsausschuß und in der Elberfelder Stadtverordnetenversammlung gewesen. Man war damals mit dem Plane umgegangen, vom Brausenwerth einen fünf Meter breiten Streifen abzugliedern und die Straße entsprechend zu verbreitern. Dieser Plan stieß auf heftigen Widerstand, und es sollten zunächst Versuche angestellt werden, die Haltestelle der Barmer Bergbahn an jener Stelle nach dem Theater zu verlegen, weil gerade die am Kaiserhof haltenden Wagen und das Rangiergeschäft dieser Bahn die Hauptverkehrsschwierigkeiten hervorrufen. Der Bürgerverein der äußeren Südstadt hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage beschäftigt. Dort wurde die Antwort des Regierungspräsidenten auf eine Eingabe des Mittelstädtischen Bürgervereins in dieser Angelegenheit an die Reichsbahndirektion als preußische Kleinbahnaufsicht in Elberfeld bekanntgegeben. Hiernach hat die Barmer Bergbahn-A.-G. bisher weder einen Antrag auf Errichtung einer Wartehalle am Brausenwerth noch einen Antrag auf Verlegung der Haltestelle an die Südwestecke des Theaters gestellt. Da auf alle schriftlichen und persönlichen Anträge des Vereins in dieser Sache die Barmer Bergbahn-A.-G. sich immer ablehnend verhalten und sich hinter die Eisenbahndirektion, die diese Pläne angeblich nicht genehmige, verschanzt hat, so erregte diese Antwort großes Erstaunen und begreiflichen Unwillen unter den Versammelten. Erneute energische Schritte bei der Barmer Bergbahn-A.-G. sollen in die Wege geleitet werden.

Die Aprilsitzung des genannten Vereins nahm auch im übrigen einen rechte angeregten Verlauf.

Schon einige Zeit befaßt sich der Verein mit der Möglichkeit des Ausbaues der Fernheizung nach der Südstadt. Um seine Mitglieder eingehend über diese Materie zu unterrichten, wird die Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H., sobald genügend Erfahrungen über die im Betrieb befindlichen Anlagen gesammelt sind, in einer späteren Versammlung einen Vortrag hierüber halten lassen.

Für die Erhaltung des alten Ronsdorfer Weges vom Waldschlößchen nach dem Freudenberg, einer der schönsten Aussichtsstraßen Elberfelds, in seiner jetzigen Führung ist der Verein sehr bemüht. Gerüchte, daß die Verlegung des Weges geplant sei, wurden durch ein vom Beigeordneten Dr. Roth eingegangenes Schreiben widerlegt, wonach an amtlicher Stelle von einem solchen Plane nichts bekannt sei und eine Verlegung nicht in Frage komme. Bedauert wurde es, daß die Polizei-Verwaltung noch immer kein Verbot für das Befahren dieses Weges mit Fahrrädern an Sonntagen erlassen hat.

Berechtigte Klage wurde geführt über das rüpelhafte Verhalten von Banden von halbwüchsigen Burschen, die in den Nächten in sämtlichen Gegenden der Südstadt ihr Unwesen treiben. Tore der Vorgärten werden ausgehängt und verschleppt, Zäune demoliert, Vorgärten verwüstet, Straßenlaternen zertrümmert und anderer Unfug mehr getrieben. Anwohner, die Einhalt gebieten, werden bedroht und ihnen das Einwerfen der Fensterscheiben in Aussicht gestellt. Ueberfälle selbst am Tage auf Mädchen und Frauen ereigneten sich in der letzten Zeit des öfteren. Es wurde festgestellt, daß der polizeiliche Schutz der äußeren Südstadt am Tage sowie in der Nacht ungenügend ist. Das Polizeipräsidium soll nochmals um Abhilfe gebeten werden. Falls eine Besserung nicht erfolgt, will sich der Verein an den Regierungspräsidenten wenden.

Ferner wurde gerügt, daß das Radfahren auf den Bürgersteigen wieder überhand nimmt.

Von einigen Mitgliedern wurde darauf hingewiesen, in welch langsamem Tempo die Schuttmassen des abgebrochenen alten Sandhofes abgefahren werden.

Ungenügend sei auch die Postbestellung. Fälle, in denen in Elberfeld aufgegebene Karten drei Tage brauchen, bis sie zugestellt werden, wurden angeführt.

Elberfeld

e.— **Jubiläum.** Karl Trummel, Wirkerstraße 16, kann auf eine 25jährige Tätigkeit als Desinfektor bei der städtischen Desinfektions-Anstalt Elberfeld zurückblicken.

e.— **Mit dem Motorrad in den Straßenbahnwagen.** Ein Motorradfahrer fuhr beim Einbiegen von der König- in die Barresbeckerstraße gegen einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Straßenbahnwagen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt und das Rad schwer beschädigt.

e.— Die letzten Mitkämpfer von Marslatour. Am zweiten Ostertage vollendete Wilhelm Wolter, Prinzenstr. 48, seinen 82. Geburtstag. Er ist einer der letzten Mitkämpfer von Marslatour. Wolter ist Ehrenvorsitzender des Dragonervereins. — Ein anderer Veteran von 1870—71, Hugo Bocalarius, Luisenstr. 108, feierte am ersten Osterfeiertage seinen 80. Geburtstag. Beide Herren erfreuen sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Eine Wechselfallenschwindlerin** ist hier erneut aufgetreten und hat eine Geschäftsinhaberin nach einem alten Trick um 20 Mark geschädigt, indem sie eine Kleinigkeit kaufte und mit einem Mark-Schein bezahlte, den sie aber nebst dem herausgegebenen Gelde wieder einstrich. Die Schwindlerin ist eine dem Arbeiterstande angehörige Frau im Alter von 45 bis 50 Jahren. Sie ist etwa 1,65 Meter groß, von schwächlicher Gestalt, hat hellblondes, glattes Haar, blasses, schmales Gesicht. Bekleidet war sie mit einem dunklen Mantel mit Sealkragen.

e.— **Einbruch in das Büro des Verkehrsvereins.** In der Nacht zum 6. ds. Mts. wurde ein Einbruch in den Büroraum des Verkehrsvereins im Schwebebahnhof Döppersberg ausgeführt. Der Täter hat mehrere Schubläden aufgebrochen und den Inhalt durchwühlt. Vermutlich hat er nach Geld gesucht, das er aber nicht gefunden hat.

Barmen

Die Schlußberatung des Barmer Haushaltsplanes,

die durch das Vorgehen der Linksparteien am vergangenen Mittwoch vereitelt wurde, wird heute in acht Tagen, am Dienstag dem 17. April, erfolgen. Nach § 40 der Rheinischen Städteordnung wird diese Versammlung auf jeden Fall beschlußfähig sein. Ihr wird die Beratung des Haushaltsplanes der Steuern und Abgaben und die Festsetzung der Realsteuern für 1928 obliegen. Außerdem wird die Versammlung über einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zu entscheiden haben, der eine Aufhebung des Beschlusses des Wohnungsausschusses über Einführung der Mietberechtigungskarte für Wohnungssuchende vorsieht.

Vom Zuge beide Beine abgefahren.

Unglück auf dem Unterbarmer Bahnhof.

b. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Samstagnacht auf dem Bahnhof Unterbarmen. Kurz vor 12 Uhr wurde der in Barmen wohnende Reichsbahnobersekretär Paul Rehage zwischen Bahnsteig und Gleis an beiden Unterschenkeln überfahren aufgefunden. Wie das Unglück entstanden ist, wird einwandfrei wohl niemals festgestellt werden können. Der Verunglückte war nicht im Dienst. Er hatte Frühdienst gehabt und sich nachmittags bei Bekannten in Barmen aufgehalten. Angenommen wird, daß er auf den zufahrenden Personenzug 555 gesprungen, ausgeglitten und unter die Räder geraten ist. Rehage ist kurz nach Einlieferung in das Städt. Krankenhaus Barmen, wo eine Operation vorgenommen werden sollte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

b.— **Gefährliches Unternehmen.** Am Karfreitagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr vergnügten sich zwei noch im schulpflichtigen Alter stehende Knaben damit, den neuen, ca. 60 Meter hohen Schornstein der Schlunckschen Kalkbrennerei in den Hösen zu besteigen. Der erste erreichte die Krone, während der andere, erst in der Mitte angekommen, den Rückweg antreten mußte, weil der eine den Abstieg begonnen hatte. Wenn man auch den Wagemut der Jungen anerkennen muß, so ist eine derartige Spielerei mit dem Leben als Auswuchs der heutigen Rekordsucht doch zu verurteilen. Wen hätte man zur Rechenschaft gezogen, wenn einer abgestürzt wäre?

b.— **Ein Fahrraddieb** entwendete an einem der letzten Tage vor einem Hause in der Wertherstraße ein Rad im Werte von 100 Mark.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Zur Aufführung der 2. Sinfonie.** Das Festkonzert, das morgen Mittwoch, 6½ Uhr in der Elberfelder Stadthalle stattfindet, und als besondere Begrüßung von seiten der Stadt Elberfeld für die Teilnehmer der Akad. Tagung gedacht ist, verspricht ein besonderes künstlerisches Ereignis zu werden. Der Leitung der „Deutschen Festspiele“ ist es gelungen, fast alle namhaften Gesangvereine zum „Hymnus an die Freude“ zu vereinigen. Wegen Erkrankung von Hilde Eberbach von Altenburg werden die Wesendonklieder und die Sopranpartie der „Neunten“ von der im Wuppertal sehr geschätzten Konzertsängerin Johanna Hesse aus München gesungen.

Letzte Telegramme.

Litwinow berichtet.

Die Notwendigkeit der Beziehungen zu Deutschland.

TU. Kowno, 10. April. (Funkspruch.) Nach Meldungen aus Moskau berichtete Litwinow gestern auf einer erweiterten Sitzung des Polit. Büros über die Beratungen der Abrüstungskonferenz und über seine Verhandlungen mit dem türkischen Außenminister. Besondere Bedeutung legte Litwinow seiner Unterredung mit Reichsminister Dr. Stresemann über die Deutschenverhaftungen bei. Litwinow berichtete dem Polit.-Büro über die Einstellung der Reichsregierung zu den Verhaftungen und betonte die Notwendigkeit der deutsch-russischen Beziehungen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Dienstag abend 7 Uhr. Mittwoch morgen 9,15 Uhr: Predigt. Abends 7 Uhr. Donnerstag morgen 9,15 Uhr. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr: Barmizwahfeier.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld, Herzog-Ende. Dienstag abend 7 Uhr. Mittwoch morgen 9,30 Uhr: Predigt. Abds. 7 Uhr. Donnerstag morgen 9,30 Uhr. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; i. provinzielle Nachrichten: Dr L. Lindner; für die Anzeigenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tönnesfauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. A. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Der Land- und Postversand unserer heutigen Ausgabe liegt eine Ankündigung der [illegible] bei, [illegible]

Wissen Sie schon?
Seit heute:
Reste Tage
bei **TIETZ**
ELBERFELD j12

Extra billiges Angebot! 1272

Prima Kalbsragout	Pfd. nur 0.75
Prima a. gem. dicke Schweinerippen	Pfd. nur 0.80
la Kotelett	Pfd. nur 1.00
Prima dicke Plomen	Pfd. nur 0.70, 3 Pfd. 2.00
la trocken geräucherter Stückespeck	Pfd. nur 0.75, 2 Pfd. nur 1.40
la dickes Eisbein	Pfd. nur 0.70
Köpfe und Pfoten	Pfd. nur 0.25
Feinstes Plomenschmalz	Pfd. nur 1.00

Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22 (gegenüb. Tietz), Tel. 2512.

Für das Frühjahr!

Prima Waschseid. Strümpfe von M. 2.20 an } bis zu den be-
Prima Herren-Socken . . . von M. 0.60 an } sten Qualitäten
in allerneuesten Dessins.
Klöppel-Spitzen ca. 2 cm von 3½ Pfg. an } in größter
Klöppel-Spitzen ca. 7 cm von 7 Pfg. an } Auswahl
Hand-Klöppel-Spitzen ca. 4 cm von 48 Pfg. an., Klöppel-Motive und Fransen aller Art, Perlborden, Landhaus-Gardinen ganz besonders preiswert! Volles, Batiste usw., Tüll- u. Kunstseiden-Spitzen zu bekannt billigsten Preisen. 18005

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90.

Auto-Luftreifen
liefert preiswert 341b
Auto-Merkur, Barmen.



---

nächstens 5 Uhr!
aber dennoch!!! — —
Mollerus Waschanstalt
wäscht besser und billiger
Abt. Barmen, Rheinstr. 18 Tel. 1121-1122

„Schmerz lass nach" 239
radikal für Hühneraugen, Hornhaut, Warzen. Kein Pflaster. 50 Pf. Kein Stift. In Apoth., Drog. u. einschl. Geschäften. Auslieferungslager Grossmann, Elb., Hofkamp 7a, I. Etg. Frisch u. echt nur in Tuben mit Schraubenverschluß.

---

11. April
Schirm-Körner
jetzt Wall
Walter-Rathenaustr. 33 Eröffnung

Frauenbart
entfernt unter Garantie
Institut für Kosmetik
Frau Dr. phil. G. Lorenz
Elberfeld, Altermarkt 8, II.

Reklame-Schilder
jeder Art.
Buchstaben, Transparente, Auto-Reklame etc. 19028
Schilder-QUAX
Elberfeld, Wülfingstraße 28
Telefon 1681
Erstes Fachgeschäft seit 60 Jahren.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg seit Jahren Dr. Caspary's Avenatflüssig. Den Zucker-Abbau und Aufbau stark regulierend. Mit ausf. Broschüre in Apotheken. Grosso-Bezug J. C. Schaefer, R. Jacobi, Elberfeld. e341

Auto-Oele und Fette

la Ford-Öl	per Ltr. Mk.		0.60
la Auto-Öl Raffinat	„ „ „		1.00
Gargoyle Mobilöl A und B	„ „ „		1.60
Ossag Voltol	„ „ „		1.70
Castrol, Veedol, Kompressoröl zu Listenpreisen.			
Staufferfett	im Hobock	0.60 per Kg. Mk.	1.60
Getriebefett	„ „	0.80 „ „ „	1.20
Getriebeöl	„ „	0.50 „ „ „	0.75

Ambroleum, Castroleum, Gargoylefett empfiehlt
Auto Merkur Fernruf 26 Barmen. 1b34

Preuß. Klassenlotterie
Zur 1. Klasse
31./257. Lotterie
empf. ½ ¼ ⅛ ⅛ Lose
5.- 6.- 12.- 24.- RM.
Holzschuher,
staatl. Lotterie-Einnahme
Barmen, Kl. Flurstr. 14, I.
Fernsprecher 1116. Postscheckkonto Köln 31001

Barmen
Mittwoch, Donnerstag, Freitag:
Reste
und Abschnitte, teils **bis zur Hälfte** i. regulären Preise.
Anzugstoffe für Knaben- und Burschen-Anzüge
Kleiderstoffe für Blusen, Kleider und Mäntel
Weiß- und Baumwollwaren. Alles in Resten.
Kommen Sie — Sie sparen Geld!
Der Textilhof
Berlinerstrasse 65 BARMEN Ecke Wichlinghausenstr.
334



Frische reine Luft im Zimmer

stärkt und kräftigt alle lebenswichtigen Organe. Kikuth-Reinluft-Kaffee beeinflußt in gleicher Weise den menschlichen Organismus. Dank seiner hygienischen Röstung kann er nie die Ursache zu Verdauungsbeschwerden werden. Wenn Sie bisher auf den Kaffee-Genuß verzichten mußten, Kikuth-Reinluft-Kaffee können auch Sie wieder trinken, denn, rein und edel im Aroma, ist er jedem zuträglich.



Kikuth Reinluft Kaffee D.R.P. 209 214

Original-Pakete

Nr. 3	½	Pfd.	Mk. 2.20,	¼	Pfd.	Mk.	1.10
„ 7	½	„	„ 2.00,	¼	„	„	1.00
„ 9	½	„	„ 1.80,	¼	„	„	0.90
„ 11	½	„	„ 1.60,	¼	„	„	0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth / Barmen-R.
Kaffee-Grossrösterei

Die Osterergebnisse im Fußball.

Den Ausländern gelingt im Wuppertal kein Erfolg. — Glänzendes Abschneiden des SSV. Elberfeld.
SSVgg. Barmen schlägt Cechoslovan knapp. — Schwarz-Weiß Barmen spielt gegen Dulwich Hamlet unentschieden.

Den Sportfreunden im Bergisch-Märkischen Bezirk wurde ein Programm von großer Reichhaltigkeit geboten. Vielleicht war es des Guten zuviel. Denn obwohl wirklich zugkräftige Mannschaften verpflichtet waren, ließ der Besuch stellenweise zu wünschen übrig.

Bereits am Karsamstag wartete man in Elberfeld und Barmen mit je einem Spiele von Bedeutung auf. Im Elberfelder Stadion stellte sich der South Bank FC. aus England vor, lieferte ein prächtiges Spiel, mußte sich aber trotzdem von dem vorzüglich aufgelegten SSV. Elberfeld mit 3:0 geschlagen bekennen. In Barmen empfing Tura den FV. Koblenz-Neuendorf, der aber gar nicht gefallen konnte und mit 0:4 den kürzeren zog.

Am Ostersonntag hatte die SpuSpVgg. Barmen den AFK. Cechoslovan Prag zu Gast. Die Tschechen konnten früher schon zweimal die Blaugelben niederringen, mußten sich aber diesmal der schneidigen Barmer Elf mit 1:2 beugen. Daß die Tschechen wirklich etwas können, bewiesen sie am nächsten Tage in Hagen, wo sie die Hagener SpVgg. 1911 mit 7:2 schlugen. Der Cronenberger SC. spielte gegen den Mittelrheinischen Meister aus Koblenz-Neuendorf mit 3:3 unentschieden. In einem Barmer Ortstreffen unterlag SC. Barmen der Barmer Viktoria mit 2:5. Tura Düsseldorf, durch zwei Spieler des Kölner BC. verstärkt, schlug Rapid Prag mit 3:2. Der South Bank FC., der in Düsseldorf und Elberfeld je eine Niederlage einstecken mußte, gewann sein drittes Spiel gegen den Duisburger Spielverein mit 2:1. In Schwelm endigten zwei Spiele mit 5:2. Während aber der Schwelmer FC. gegen SpuSp. Hamm gewann, unterlag Grün-Weiß Schwelm der Langerfelder Sportgemeinde mit dem gleichen Resultat.

Am Ostersonntag zeigte SSV. Elberfeld im Stadion einmal, daß seine neu aufgestellte Stürmerreihe auch schießen kann. Mit 7:5 wurde die bekannte Amateurelf von Rapid Prag geschlagen und das, obwohl sich beide Torhüter von der besten Seite zeigten. In einem ziemlich hart durchgeführten Treffen spielte Schwarz-Weiß Barmen gegen den bekannten Vertreter der Londoner Isthmian-Liga, Dulwich Hamlet FC., mit 3:3 unentschieden. VfB. Remscheid unterlag dem Düsseldorfer SC. 99 mit 0:2. In Düsseldorf gewann Wormatia Worms gegen eine aus den Vereinen BV. 04 und VfB. Düsseldorf zusammengestellte Elf mit 3:2. Und auch Turu Düsseldorf mußte seinen Gästen, der Magdeburger Cricket-Viktoria, mit 2:6 den Sieg überlassen. VfR. Ohligs führte an den beiden Ostertagen zwei Spiele siegreich durch, gegen Fortuna Düsseldorfs Reserve mit 6:3 und gegen Union Hagen mit 4:0. In Opladen brachte Viktoria Barmen dem dortigen BV. eine Niederlage von 7:2 bei, und Tura Barmen hielt den Wever SpV. mit 5:4 nieder. SSV. Sudberg überfuhr den Rather Spielverein mit nicht weniger als 9:0.

Die Engländer in Elberfeld geschlagen

SSV. Elberfeld — South Bank FC. 3:0 (1:0).

Das Ergebnis des Samstag-Spieles im Elberfelder Stadion wird dem Können und den Leistungen der Gäste nicht gerecht. Die englischen Amateure hielten wirklich das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Sie zeigten eine erstaunliche Wendigkeit, Frische, Schnelligkeit und Ausdauer, waren technisch ihrem Gegner ebenfalls überlegen, leiteten wohldurchdachte Angriffe ein mit wechselnden Methoden (bald Vorstöße auf den Flügeln, namentlich rechts, bald Durchspiel in der Mitte, unvermuteter Flankenwechsel usw.), vor allem erschien auch die Abwehr mit ihren repräsentativen Verteidigern als ein schlechthin unüberwindliches Bollwerk, so daß nach den ersten zwanzig Minuten, in denen eigentlich nur die Engländer spielten und die Elberfelder kaum an den Ball kamen, keiner der etwa 2000 Besucher mit einem siegreichen Ausgang für die heimische Elf rechnen konnte. Allmählich wurde aber die Hauptschwäche der Gäste erkannt. Vor dem Tore ließen es ihre Stürmer an der erforderlichen Durchschlagskraft, dem entschlossenen Durchgehen und dem die Kombination krönenden Torschuß vermissen. Es wurde, selbst im Strafraum noch, wunderschön kombiniert, der Ball aber so lange hin- und hergeschoben, bis ein Elberfelder Hinterspieler dazwischenfuhr und die Gefahr bannte; so blieben die Erfolge aus. Dazu kam eins: die SSV.-Tordeckung, vor allem auch Bezold, hatte einen ganz großen Tag. Ihre Sicherheit übertrug sich immer mehr auch auf die vorderen Linien, so daß mit dem wiederkehrenden Selbstvertrauen hier jetzt ebenfalls zusammenhängende Angriffshandlungen eingeleitet wurden. Eine von ihnen, deren Urheber der Mittelstürmer Trant war, führte durch einen scharfen Schuß Schneiders zum einzigen Erfolge vor der Pause. Als Ergebnis der ersten Hälfte aber mußte doch eine klare Ueberlegenheit der Engländer festgestellt werden, obwohl die Elberfelder Elf allmählich immer mehr an Boden gewonnen hatte.

Nach dem Wechsel schien es zunächst, als ob die Gäste das Spiel an sich reißen wollten. Mit größerem Aufwand an Energie wurde das Elberfelder Tor berannt. Aber neben den Verteidigern hatten sich jetzt auch die Wuppertaler Läufer stark auf das Spiel der Engländer eingestellt, deckten vorzüglich ab, und jedesmal, wenn ein Ball auf das Tor gegeben wurde, standen Beine oder Köpfe der Elberfelder Hintermannen im Wege oder Bezold klärte mit sicherem Blick und fester Hand. Einmal allerdings, als er seinen Platz zwischen den Pfosten verlassen hatte, stand ihm das Glück zur Seite, da der Ball langsam hart neben dem Tor ins Aus ging. Die systemvoller gewordenen Angriffe SSV.'s führten auch zu einigen Ecken. Ein hoch hereingegebener Eckball wurde aus einer Zusammenballung beiderseitiger Spieler heraus durch Wilpütz zum zweiten Tore eingedrückt. Von diesem Zeitpunkte an drehten die Gäste mächtig auf, und die Elberfelder Elf wurde stark zurückgedrängt. Die weit aufgerückten englischen Verteidiger stellten den blau-weißen Sturm geschickt abseits und ließen ihn kaum zur Entfaltung kommen. Und doch war diese Spielweise nicht die richtige. Denn ein Durchstoßen der auf engerem Raum zusammengepreßten Elberfelder Mannschaft war naturgemäß noch schwieriger als vorher. Und andererseits wurde das weitere Aufrücken der Verteidiger den „Bankers" direkt zum Verhängnis, als Heyer mit einem zuletzt vom Gegner berührten Ball durchlief, den Torwart überspielte und ein drittes Tor erzielte. Den bald darauf ertönenden Schlußpfiff quittierten die Zuschauer mit herzlichem Beifall für das schöne Spiel, auch der Elberfelder Mannschaft, die wieder einmal gezeigt hat, daß sie gegen größere Gegner stets zu höheren Leistungen aufläuft. Die ruhige und zielbewußte Arbeit des Schiedsrichters, Müschenig (Ohligs), wurde auch von den Engländern lobend anerkannt.

SSVgg. Barmen gegen Cechoslovan Prag 2:1.

Nach dem recht guten Abschneiden der Sp.- u. Sp.-Vgg gegen Schwarz-Weiß Barmen am Karsamstag konnte man mit berechtigten Hoffnungen dem Spiel gegen den vorjährigen tschechischen Amateurmeister entgegensehen. Aber die wenigsten hatten wohl mit einem Siege der Einheimischen gerechnet. Der Erfolg beruhte auf der besseren Taktik und der größeren Entschlußkraft vor dem Tore, die sich gegen die oft virtuosenhafte, vollendete Technik der Tschechen durchsetzen konnte. Ueberhaupt offenbarte sich das Spiel als ein Kampf technischen und taktischen Könnens, bei dem die ruhigere, kühler berechnende Kampfweise der Bergischen triumphieren konnte.

Der Spielverlauf: Das Spiel wird von den Tschechen mit großer Schnelligkeit und wildem Eifer begonnen, wodurch sich aber die Barmer Abwehr nicht überrumpeln läßt. Nachdem der erste Druck überwunden ist, geht der Barmer Sturm zur Offensive über. Aber die einzelnen Vorstöße bleiben zunächst, dank der guten Abwehrarbeit, erfolglos. Andererseits spielte auch der Sturm auf beiden Seiten nicht immer fehlerfrei. Sogar Lüke schießt oft ungenau, führt aber mit seinen wohleingestellten Nebenleuten ein recht flottes Feldspiel vor. Durch eine feine Kombination erhält Ramspott den Ball, schießt aber in scharfem Schuß gegen die Latte. Lüke nimmt den Ball wieder auf und knallt einen für den Torwart völlig unerwarteten und unhaltbaren Federball in das Tor. Nach dem Anspiel drängt Prag stark; besonders der Mittelläufer, der sich ebenso wie der Torwart und der linke Verteidiger als ein Spieler großen Formats erweist, arbeitet mit verbissener, unermüdlicher Energie. Aber der erstrebte Erfolg bleibt aus, und Barmen kann sogar das Eckenverhältnis höher schrauben. In der zweiten Halbzeit nimmt Prag eine Umstellung vor, die sich aber nicht sonderlich bewährt. Die ermüdeten Halbstürmer kommen immer nur sehr langsam zurück, und die Verteidigung ist überlastet. Trotzdem vermag sie den Barmer Angriff oft zu unterbinden und kann überdies noch manchen tschechischen Vorstoß einleiten. Aber die Schnelligkeit des Spieles läßt bei den Stürmern merklich nach. Dafür bleibt die Spielweise jedoch immer noch gefährlich, und in den letzten zehn Minuten gelingt es dann den Tschechen auch tatsächlich, durch ein Tor ihres Halblinken gleichzuziehen. Nach diesem Erfolge spielen sie mit letzter Kraftaufbietung auf Sieg, aber Barmen hat viel Glück, und die Verteidigung arbeitet sauber. Auch der Sturm kann sich bald mehrfach bei der gegnerischen Abwehr durchsetzen, und in den letzten Minuten sendet Herkens nach guter Vorlage von Lüke an dem herauslaufenden Torwart vorbei zum 2:1 ein. Bis zum Schluß zeigt sich dann noch eine leichte, aber ergebnislose Ueberlegenheit Barmens.

SSV. Elberfeld schlägt auch die Tschechen.

SSV. Elberfeld — Rapid Prag 7:5!

Daß das gute Abschneiden der SSV.-Elf gegen die Engländer am Samstag kein Zufall war, bewies ihr vorzügliches Spiel am Ostermontag gegen die Tschechen. Rapid Prag hatte, wie in den letzten Jahren, eine körperlich glänzend disponierte und taktisch gut geschulte Mannschaft geschickt, die vor den Engländern noch den Vorzug hatte, daß sie es verstand, sich vor dem Tore durchzusetzen und zu schießen. Wenn es SSV. trotzdem gelang, diese Elf zu schlagen, so lag das an dem rassigen Spiel der Elberfelder Stürmer, die, von dem jugendlichen Mittelläufer trefflich unterstützt, jede sich bietende Gelegenheit ausnutzten. Da auch die Prager mit Torschüssen nicht sparten, wurde im Elberfelder Stadion ein Spiel vorgeführt, das die Zuschauer mitriß und bis zum Schlußpfiff in seinen Bann zog.

Schon der Beginn begeistert das Publikum. Der tschechische Anstoß wird abgefangen, und der flinke Herzog verwandelt eine gute Vorlage Trants zum ersten Tor für Blau-Weiß. Nach halbstündigem Feldspiel gleichen die Gäste aus; aber schon bald darauf gibt Wilpütz mit Kopfball seinen Farben den alten Vorsprung wieder. Zwei weitere Tore, wie das erste durch den Mittelstürmer von Union, Ziskow, geschossen, den Rapid als Verstärkung seiner Elf mitgenommen hatte, lassen die Gäste mit 3:2 in die Pause eintreten. — Nach dem Wechsel wächst die Spannung noch. Von dem unermüdlichen Mittelläufer Aders immer wieder nach vorn geworfen, erzielt die Elberfelder Elf durch Heyer nicht nur den Ausgleich, sondern geht auch durch zwei weitere Tore Trants und Heyers mit 5:3 in Führung. Ein Elfmeterball und eine Vorlage des linken Läufers an die rechte Sturmseite lassen die Prager nochmals gleichziehen. Aber in den letzten fünf Minuten fallen durch Wilpütz und Herzog die siegbringenden Schlußtore.

Es war eine Freude, die Elberfelder Mannschaft am Samstag und Montag im Stadion spielen zu sehen. Die Elf hat zweifellos bedeutende Fortschritte gemacht und kann jetzt als gut eingespielt bezeichnet werden. Ihrem weiteren Abschneiden wird man mit Interesse entgegensehen.

Schwarz-Weiß erzwingt ein Unentschieden.

Der Bezirksmeister spielt gegen Dulwich Hamlet 3:3 (1:2).

Mit Dulwich Hamlet, dem Amateurmeister und mehrfachen Londoner Pokalsieger, haben wir es mit einer Elf zu tun, die ein Musterbeispiel für eine zweckmäßige Spielweise vorführte. Das Spiel der Gäste war weniger auf Schönheit angelegt, in dieser Beziehung wurde man vielleicht enttäuscht. Dafür konnte man aber in anderer Hinsicht viel von ihnen lernen. Meist gab es ein weites Abschlagen des Balles, dann ein Eilen nach dem Ball, der in ganz seinem kick and rusch mit außergewöhnlicher Schnelligkeit zum gegnerischen Tor getrieben wurde. Auch diese Spielweise entbehrt bei einer Vervollkommnung nicht einer gewissen Aesthetik. Wenn die englische Elf diese Vollendung auch nicht erreichte, so trieb sie immerhin diese Spielart bis zu einem Grade, wie wir sie in Westdeutschland nicht erreichen. Sie trug dabei eine für unsere Verhältnisse außergewöhnliche Härte ins Spiel, ohne daß man es allerdings als unfair bezeichnen muß. Die Gäste haben auf diese Weise, auch im Vorjahre, kein einziges Spiel in Deutschland verloren. Obwohl sie tags zuvor gegen die Kasseler Kurhessen einen schweren Kampf auszutragen hatten, den sie mit 3:0 für sich entschieden, war ihr Spiel von einer bemerkenswerten Frische und Schnelligkeit. Erst in den letzten Spielphasen, während denen Schwarz-Weiß mächtig nach dem Siege drängte (12:3 Ecken für Schw.-Weiß!), merkte man ihnen Ermüdungserscheinungen an. Dieser Sieg wäre dem Spielverlauf nach nicht unverdient gewesen, denn unter den Erfolgen, die die Engländer erzielten, befand sich ein unglückliches Eigentor der Barmer. Das zweite Tor vor der Pause erzielten sie durch Einköpfen einer Ecke und das dritte durch einen sa-

Handball im W. S. V.

Die Osterspiele in Berg-Mark.

Von den Spielen gegen auswärtige Mannschaften nahm die Begegnung

Schwarz-Weiß Barmen — Polizei Hamburg

das Hauptinteresse in Anspruch. Da die Barmer letzthin kein sonderliches Können gezeigt hatten, war der Besuch dementsprechend. Doch diesmal enttäuschten die Schwarz-Weißen in angenehmer Weise. Die Elf der Gastgeber war gegenüber den letzten Treffen keinen Augenblick wieder zu erkennen und lieferte ein ganz großes Spiel. Vorerst sah es allerdings recht beängstigend für Barmen aus. Der norddeutsche Meister legte mit einem mörderischen Tempo los und lag bald mit 2:0 in Führung. Nachdem dann Schwarz-Weiß mehr und mehr aufkam, fiel durch Korte und Friese der Ausgleich, dem sogar der Siegtreffer folgte. Dieses Ergebnis wurde durch hervorragendes Können von Schrör bis kurz vor dem Wechsel gehalten, als dann der Gleichstand folgte. Schwarz-Weiß ging abermals in Führung. Verschiedene Würfe landeten gegen des Nordens Torrahmen, ohne das Ergebnis zu erhöhen. Da Barmen weiterhin in großer Form war, schien ein Erfolg nicht ausgeschlossen. Doch kurz vor Schluß vermochte Hamburg durch zwei Treffer den Sieg an sich zu reißen. Nach den gezeigten Leistungen hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können.

Tura Barmen hatte den westfälischen Altmeister VfB. Bielefeld zu Gast. Die Westfalen zeigten zwar annehmbares technisches Können, sie wußten sich vor dem Tore aber nicht durchzusetzen. Turas Angriff war dagegen in hervorragender Form und spielte die Bielefelder mit 9:0 in Grund und Boden.

Ostermontag weilten die Bielefelder beim SSV. Elberfeld. Wie im Hinspiel hielten sich die eifrigen Spielsportler ganz ausgezeichnet. Die Wuppertaler hielten sich gegen die Gäste, die ein besseres Spiel als am Vortage vorführten, ausgezeichnet. Mit dem Wurfvermögen haperte es aber beiderseits. Erst in der zweiten Hälfte konnte VfB. einen knappen 1:0-Sieg erringen.

Viktoria Barmen lag gegen VfB. Ruhrort bei der Pause mit 3:1 in Führung, um sich bis zum Schluß mit 4:6 geschlagen zu bekennen. Die Besucher, die sehr hart stritten, stellten den Sieg durch allzu körperliches Spiel, gegen das Viktoria nicht ankam, sicher.

Einen sehr guten Eindruck hinterließ die Detmolder Reichswehr, die bei der Langerfelder Sportgemeinde weilte. Bis zur Pause führte Detmold mit 3:0. Nachher kamen die Langerfelder besser auf und verringerten die Trefferspanne auf 3:2. Am folgenden Tage schlug Langerfeld den SV. 04 glatt mit 6:3 aus dem Felde.

Einen schönen 2:1-Sieg buchte der Barmer SC. gegen BC. 05 Düsseldorf. Tura Barmens Lehrmannschaft war an zwei Tagen tätig. Gegen Altenessen spielte man 6:6 (5:1) und gegen Essen-West 81 wurde mit 13:0 gewonnen. Solingen 95 hatte den deutschen Meister der Jugendkraft zu Gast, der einen 4:3-Sieg errang. Solingen-Gräfrath und der Meiderich SpV. spielten 3:3.

Handball-Pokalspiele des SV. Germania.

Die Spiele um den Silberpokal nahmen an den Feiertagen ihren Fortgang. Nachdem sich am Sonntag außer dem Karfreitagsieger, VSV. Barmen-Elberfeld, noch Düsseldorf 99, SSVgg. Barmen und der westdeutsche Ermeister, VSV. Remscheid, für die Zwischenrunde qualifiziert hatten, standen sich Ostermontag zunächst um 3 Uhr VSV. Barmen-Elberfeld und SSVgg. Barmen gegenüber. Barmen ging mit zwei Toren in Führung, mußte sich aber von den wurfgewaltigen Polizisten bis zum Wechsel vier Treffer gefallen lassen. Nach der Pause erzwang Barmen den Ausgleich und bald fiel beiderseits je ein weiteres Tor. Fast mit dem Schlußpfiff entschied ein unhaltbarer Wurf den grandiosen Kampf. Mit 6:5 ging die SSVgg. Barmen als Sieger hervor und nimmt dadurch am Endspiel teil. — Anschließend traf der westdeutsche Ermeister, VSV. Remscheid, mit Düsseldorf 99 zusammen. Hier überragten beide Torhüter, von denen der Düsseldorfer stärker beschäftigt wurde. Auch dieses Treffen fesselte von der ersten bis zur letzten Minute und erst beim Schlußpfiff gab sich Düsseldorf mit 6:4 geschlagen. Beide Spiele boten erstklassigen Sport.

Das Endspiel, welches kommenden Sonntag (vormittags 11 Uhr) zwischen dem VSV. Remscheid und der SSVgg. Barmen stattfindet, wird der Wuppertaler Sportgemeinde einen besonderen Genuß bereiten. Es darf als sicher angenommen werden, daß dem Kampf auch durch die entsprechende Zuschauermenge rein äußerlich der Rahmen gegeben wird, den es seiner Bedeutung nach verdient. Gerade das Elberfelder Publikum sollte sich diese Gelegenheit, zwei erstklassige und anerkannt gute Mannschaften im Entscheidungskampfe zu sehen, nicht entgehen lassen, zumal in Elberfeld der Handballsport noch in den Kinderschuhen steckt und es gerade Zweck der Veranstaltung ist, diese Sportart zu fördern und ihr neue Freunde zu gewinnen. Der Kampf wird bis zur Entscheidung durchgeführt und findet bei jeder Witterung statt.

PACKARD Frage den, der einen hat!
Der vornehmste Wagen der Welt!
Walter Hollmann, Barmen, Allee 216.

Leukoplast spart Geld:
Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.
Zum Festhalten von Verbänden
Gummischlauch
Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachstein, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

wolen Schuß des Mittelstürmers. Die Treffer für den Bezirksmeister erzielte alle Schlösser. Er war der einzige im Sturm, der sich auch selbst Schußlagen verschaffte. Die übrigen Stürmer spielten angesichts der harten Spielweise des Gegners sichtlich schonend und zurückhaltend. Auch die ersatzgeschwächte Läuferreihe erreichte nicht ihre sonstige Höhe. In der Hintermannschaft konnte wieder Mohr im Tor restlos befriedigen. Die Leitung befand sich in den Händen des Schiedsrichters Herbaus, der sich ihrer in geschickter Weise entledigte. Im ganzen ist das Remisergebnis des Barmer Bezirksmeisters gegen die Gäste angesichts von deren großen Erfolgen gegen beste Mannschaften als eine beachtenswerte Leistung anzusprechen.

Tura Barmen — FV. Koblenz-Neuendorf 4:0 (1:0).

Die Barmer Elf, die durch die Mitwirkung eines neuen Mittelläufers außerordentlich gewonnen hat, wuchs im Kampf gegen den Mittelrheinkreismeister mit der Größe ihrer Aufgabe. Nachdem Neuendorf zu Beginn etwas mehr vom Spiel hatte, wobei insbesondere die linke Angriffsreihe in die Erscheinung trat, kam auch Tura mehr in Schwung. Beiderseits wechselten nun die Angriffe in schneller Folge, wobei Barmens Aktionen durch präziseres Stürmerspiel gefährlicher wirkten, während andererseits Neuendorfs Angriffe bei der Barmer Abwehr, die diesmal einen sehr guten Tag hatte und überhaupt an dem Erfolg den größten Anteil hatte, stets glatt abgestoppt wurden. Unhaltbar übernahm Tura die Führung, um sie trotz größter Anstrengung des Gegners zu halten. Vor der Pause rettete ein Gästeverteidiger in höchster Not durch Handspiel. Doch der folgende Elfmeter wurde gehalten. Auch nach der Pause wurde der Neuendorfer Hüter mehr beschäftigt als sein Gegenüber. Als Tura den Vorsprung gar erhöhen konnte, vermochte die Meisterelf den glatten Barmer Sieg auch trotz größter Anstrengungen nicht zu verhindern. Turas Deckung im Verein mit dem Mittelläufer war allen Lagen gewachsen, so daß der nicht schlechte Gast eine unerwartete, einwandfreie Niederlage nicht abwenden konnte. Bremenfeld (SSV. Elberfeld) bot als Leiter eine abgerundete Leistung.

SC. Barmen — Viktoria Barmen 2:3 (1:3).

Viktoria hatte im ganzen mehr vom Spiel. Ihre besondere Stärke lag in dem durchschlagkräftigeren Sturm. SC. kombinierte zwar auch ganz hübsch. Die ballsichere Viktoriadeckung vermochte aber fast alle Angriffe abzustoppen. Am zweiten Feiertag weilte SC. beim SV. Wermelskirchen. Ueberraschenderweise zogen die Barmer abermals den kürzeren, und zwar mit 3:7.

Tura Barmen — SV. Meyer 5:4.

Beide Mannschaften zeigten technisch sehr gutes Können. Tura legte schnell zwei Treffer vor, die durch Selbsttore der sonst guten Barmer Abwehr von dem Gast aufgeholt werden konnten. Dann übernahm Meyer sogar die Führung, die aber von Tura nicht nur eingeholt, sondern auf 5:3 geschraubt werden konnte. Ein Freistoß führte mit dem Schlußpfiff zum vierten Tor für die sympathischen Besucher.

Der Fußballklub Küllenhahn

weilte an den Feiertagen auswärts und schlug am Karfreitag den Fußballklub Halver in Westfalen mit 7:1, Ostersonntag den SuSpV. Gummersbach mit 3:1. Ein unverkennbarer Eifer führte bei beiden Spielen die Mannschaft zum Sieg.

Weitere Ergebnisse aus dem Westen

Rhein-Bezirk: SpVg. Süls 07 — FC. Zürich 5:2; Spielverein Düren — Hagen 72 3:2; Rheydter Spielverein — Wormatia Worms 2:3; Borussia Gladbach — Cricket Viktoria Magdeburg 3:2; Viktoria Rheydt — SC. Sandhofen 3:3; Kölner BC. — München 1860 3:4; VfR. Köln — VfL. Neckarau 4:0; Bonner FV. — SC. Zürich 3:3; Viktoria Rheydt — Hamm 09 5:2; Odenkirchen — Sportfreunde Essen 2:3; Waldhausen — VfL. Neckarau 4:0.

Mittelrhein-Bezirk: VfB. Lützel — Jugend Düren 3:1; SpV. Siegburg — Jugend Düren 2:2.

Niederrhein-Bezirk: Duisburger SpV. — South Bank FC. London 1:2; Union Homborn — Altona 93 1:4; Duisburger SpV. — Schalke 04 1:2; Meidericher SpV. — Germania Bochum 7:4; VfB. Beeck — SpV. Oeynhausen 4:1; SpVg. Oberhausen — Altona 93 1:2; Speldorfer VfB. — Castrop 02 2:0.

Ruhr-Bezirk: MTV. Linden — Stuttgarter Kickers 1:2; Schwarz-Weiß Essen — Stuttgarter Kickers 0:2; Dortmund 95 — VfB Leipzig 3:6; Alemannia Dortmund — SC. Weimar 5:2; VfB. Stoppenberg — Spielk. Sterkrade 5:2; Tus Bochum — Germania Bochum 2:3; Union Gelsenkirchen — Schalke 96 4:3; Preußen Gladbeck — Saarbrücken 05 1:1.

Westfalen-Bezirk: Arminia Bielefeld — München 1860 0:6; VfB. Bielefeld — VfvB. Ruhrort 1:4; Union Herford — Gelsenkirchen 07 1:5; Cronau 09 — Blau-Weiß Köln 0:9; Hammer Spielvg. — Arminia Bielefeld 5:4; Union Herford — VfvB. Ruhrort 0:1; Union Recklinghausen — VfL. Rüstringen 2:2; DSC. Osterfeld — Gelsenkirchen 07 2:4; Preußen Münster — Münster 08 1:0; Sparta Nordhorn — Solingen 95 3:6; Hammer SpVg. — Saar 05 Saarbrücken 4:5; Borussia Rheine — VfB. Aachen 1:3; Sparta Nordhorn — Blau-Weiß Köln 3:0; Paderborn 13 — FV. 08 Duisburg 2:2; SpVg. Herten — Viktoria Düsseldorf 4:3; SpVg. Herten — Castrop 02 5:3.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 05 — SpVg. Homberg 0:6; Sportfreunde Siegen — SC. Marienburg 5:3; Hagen 1911 — Tschechoslovan Prag 2:7; VfB. Weidenau — Solingen-Gräfrath 3:4; Sportfreunde Siegen — VfL. Benrath 9:5; Jahn Werdohl — VfL. Benrath 3:4.

Hessen-Hannover-Bezirk: SC. Nordheim — Alemannia Aachen 3:4; Sport Kassel — Offenbacher Kickers 2:1; Kurhessen Kassel — Dulwich Hamlet FC. 0:3; Spielvg. Göttingen — Alemannia Aachen 0:3; Sport Kassel — Alemannia Aachen 1:3; Germania Fulda — SV. Iserlohn 0:1; Borussia Fulda — Eintracht Frankfurt Ib 1:1.

Süddeutschland.

FSV. Frankfurt — SC. Brügge 2:3. Bader München — HASK. Agram 2:1. SV. Wiesbaden — Viktoria Hamburg 1:2. Karlsruher FV. — DFC. Prag 6:1. Germania Wiesbaden — Forward Groningen 7:1. Eintracht Frankfurt — Tennis-Borussia 2:2. Freiburger FC. — DSC. Prag 10:2. VfR. Mannheim — VfB. Leipzig 5:3. DSV. München — SC. Brügge 1:3. Offenbacher Kickers — Sport Kassel 3:1. SpV. Darmstadt — Pfalz Ludwigshafen 6:2. SpVgg. Arheilgen — Union Böckingen 2:5. Eintracht Trier — Hanau 93 3:6. Alemannia Worms — Union Krefeld 6:2. VfR. Eisenach — Kickers Offenbach 2:2.

*

Barmens Endspiel gegen Schalke in Essen.

Wichtige Terminänderungen für die westdeutschen Endspiele.

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat für die noch ausstehenden Endspiele einige Aenderungen getroffen. Das Zwischenrundenspiel in der Runde der Zweiten zwischen dem Duisburger Spielverein und dem Sportklub 08 Kassel wurde vom 29. April auf den 15. April vorverlegt und wird, wie angesetzt, in Düsseldorf stattfinden. In der Runde der Meister wird das Spiel Schalke 04 gegen Köln-Sülz 07 bestimmt am 22. April im Duisburger Stadion vor sich gehen. Essen erhält als Ersatz dafür am 6. Mai das Endspiel Schalke 04 gegen Schwarz-Weiß Barmen.

*

Der Fußball-Länderkampf Ostholland gegen Westdeutschland gesichert.

Der Westdeutsche Spielverband hat die Einladung des Ostholländischen Fußballverbandes angenommen und wird am 29. April in Arnheim zum Fußball-Länderkampf Westdeutschland gegen Ostholland antreten.

USA. — Mexiko 3:0
Spanien — Chile 1:1

Die ersten Spiele um den Davis-Cup.

Die ersten Begegnungen um den Davispokal fanden jetzt in Mexiko-City und in Barcelona statt. In Mexiko-City standen sich Mexiko und USA. gegenüber. Die Amerikaner konnten die beiden ersten Einzel- und das Doppelspiel für sich entscheiden. Ihr Sieg steht damit außer Frage, zudem werden sie aber auch die beiden letzten Kämpfe siegreich gestalten. Tilden schlug R. Kinsey 6:1, 6:2, 6:4. Hennessy den Mexikaner Ricardo Tapia 6:2, 9:7, 6:1 und das Doppelspiel endete mit einem 6:2-, 4:6-, 6:3-, 6:3-Sieg von Tilden-Jones über Kinsey-Unda.

Die zweite Begegnung der Vorrunde ging in Barcelona vor sich. Es fanden aber erst die beiden ersten Spiele statt, so daß der Sieger noch nicht vorauszusagen ist. Sindreu (Spanien) schlug D. Torralva (Chile) 6:3, 6:2, 3:6, 6:3, und Juanico (Spanien) verlor gegen L. Torralva 4:6, 2:6, 2:6.

Deutsche DJK Jugendkraft

Fußball.

Hermannia 1 Elb. — Wiufridia 1 Köln 1:4 (1:2).

Abgesehen von der Tatsache, daß Hermannia stark ersatzgeschwächt war, trat in der ganzen Spielweise des Gegners die höhere Klasse deutlich zutage.

SpuSp. 1 Radevormwald — Agon 1 Düsseldorf 1:1 (0:1).

Das Ergebnis gibt den Spielverlauf nicht ganz richtig wieder, indem Rade in der zweiten Hälfte stark überlegen war, jedoch bei dem guten Hüter des Gegners nicht mehr als den Ausgleich erzielen konnte.

Rasensp. 1 Velb. — Aufwärts 1 Aachen 5:3 (2:3).

Trotz technisch besserer Gesamtleistungen in der ersten Hälfte gelang es Velbert erst in der zweiten Halbzeit, sich vom Gegner frei zu machen und den Sieg sicherzustellen.

Altfrid 1 Essen-Rüttenscheid — SpVgg. 12 1 Heiligenhaus 4:0 (3:0). TuSp. 1 Gerresheim — Turnerbund 1 Aachen 7:1. Jugend 1 Hilden — DJK. 1 Küppersteg 6:2 (2:1).

Handball.

Bergfried 1 Gräfrath — FC. 95 1 Sol. 4:3 (2:2).

Vor mehr als 1000 Zuschauern konnte der vorjährige Reichsmeister der DJK. in einem rasend schnellen, aber hochinteressanten Spiele dem Berg.-Märkischen Meister des WSV. eine klare Niederlage beibringen.

Union 1 Oberbarmen — Einigkeit 1 Barmen (ADT.) 1:2 (0:1). Union 2 — Einigkeit 2 6:3 (3:1). SGV. 1 Barmen — Adler 1 Krefeld-Königshorst 3:2 (3:1). Tuspo 1 Krahenhöhe — Marathon 1 Düsseldorf 12:2 (6:1). Tuspo 1 Krahenhöhe — Tura 04 1 Viersen 7:4 (7:2).

Radsport

Berlin — Leipzig, 151 Kilometer.

Die klassische Osterstraßenfahrt des Leipziger Bundesgaues kam am 1. Feiertag zum Austrag. Auf der Strecke und am Ziel bekundeten Tausende von Zuschauern ihre Anteilnahme an dem Rennen, das insgesamt 60 A-Fahrer und 250 B-Fahrer und über 25 Alters-Fahrer bestritten. Das Ergebnis war in der A-Klasse: 1. Stöpel (Diamant-Berlin) 4,46,40, in der B-Klasse: 1. Nitzschi vom Verein Wanderfalk-Dresden 4,46,16, bei den Alters-Fahrern: 1. Kreuzer (Diamant-Chemnitz) 5,20,17.

Berliner Osterradrennen.

Bréau schlägt Sawall.

Bei gutem Besuch hielt die Berliner Olympia-Bahn am ersten Ostertag ihren zweiten diesjährigen Renntag ab. Sowohl im „Kleinen" wie auch im „Großen" Osterpreis der Dauerfahrer mußte der Bahnmatador Sawall eine Niederlage durch den sich beim Berliner Publikum gut einführenden Franzosen Bréau hinnehmen. Im Omnium der Berufsflieger siegte erwartungsgemäß der Schweizer Kaufmann.

Radrennen in Forst.

Länderkampf Deutschland — Holland 17:3.

Vor etwa 300 Zuschauern kamen am Ostersonntag auf der Radrennbahn in Forst in der Niederlausitz interessante Dauer- und Amateurfliegerrennen zur Abwicklung. Ein Länderkampf führte Dobe-Berlin, Junghanns-Chemnitz und die beiden Holländer Dickentmann und Storm in drei Läufen über zweimal 15 und einmal 40 Kilometer zusammen. Der Länderkampf wurde im Gesamtergebnis von Deutschland mit 17:3 Punkten gewonnen.

Der große Eröffnungspreis auf der Elberfelder Radrennbahn.

Erich Möller bestätigt unsere Voraussage. — Toricelli nur knapp geschlagen.
Drothen-Essen Sieger im Flieger-Hauptfahren.

Die ersten Rennen im Elberfelder Stadion waren vom Wetter außerordentlich begünstigt, aber der Besuch ließ leider noch Wünsche offen. Der gebotene Sport konnte befriedigen, immerhin wurden nicht alle Erwartungen restlos erfüllt. Motorsorgen griffen recht störend in den Verlauf der Dauerrennen ein; am unangenehmsten wurde hiervon der Kölner Dederichs betroffen, der sogar dem zweiten Lauf fernbleiben mußte. Gepperts Führungsmotor hatte einen unheilbaren Defekt, und so mußte denn von Köln noch schnell eine Ersatzmaschine herübergeholt werden, hinter der sich Dederichs ganz und gar nicht zurechtfand.

Den Sieg errang in der Gesamtwertung unser Favorit Erich Möller. Es war keine Kunst, dies vorauszusagen, aber so überlegen, wie wir es geglaubt hatten, fuhr er das Rennen doch nicht nach Hause. Eine eben überstandene Grippe-Erkrankung scheint seiner Form erheblichen Abbruch getan zu haben. Man merkte es schon an den gefahrenen Zeiten; sie bleiben beträchtlich hinter den Bahnrekorden zurück.

Nicht Bauer oder Lejour belegten nach dem Ausscheiden Dederichs den zweiten Platz. Toricelli wartete mit einer Ueberraschung auf. Wenn die Zuschauer auf ihre Kosten gekommen sind, dann verdanken sie es dem Italiener, der ein ausgezeichnetes Rennen lieferte. Man staunte ob der Energie, die in dem Mann aus dem Süden mit dem schmächtigen Körperbau sitzt. Von seinem Schrittmacher ganz trefflich verstanden, legte er zeitweilig bestechend schöne Spurtrunden vor und schonte bei den Ueberrundungen selbst Möller nicht, den er im ersten Lauf regelrecht niederkanterte und im letzten Lauf dank der gütigen Mithilfe Bauers bezwang. Aber trotz dieser beiden Siege langte es nicht zum Gesamtsieg, weil der Hannoveraner aus dem zweiten Lauf noch genügend Vorsprung in Reserve hatte. Das Publikum quittierte die schönen Leistungen, indem es ihn zur Ehrenrunde forderte, auf der sich übrigens auch Bauer anschließen durfte. Eine neue Gastrolle wird dem Italiener sicher sein.

Bauer ist der alte, zuverlässige Fahrer geblieben. Er fuhr ein gleichmäßig schnelles Tempo herunter und gestaltete besonders den dritten Lauf dadurch sehr interessant, daß er Möllers wiederholten Attacken erfolgreich die Stirne bot, was diesem beinahe noch den Sieg gekostet hätte. Bei dem spannenden Duell war Bauers Schrittmacher Luycken ein aufmerksamer Beobachter, der sich von seinem gewiegten Gegenpart Hörterich bei den plötzlich hervorbrechenden Angriffen nicht überraschen ließ.

Lejour ist zu weich, um in großer Gesellschaft siegreich zu bestehen. Er fuhr sein Tempo gleichmäßig durch, gab sich zufrieden, wenn man auch ihn in Ruhe ließ. Nur erwirbt man sich damit keine großen Sympathien.

Und Dülberg? Die von Dortmund in stattlicher Anzahl herübergekommenen Radsportfreunde werden sich das Debut des neuen Stehers vielleicht doch etwas besser erträumt haben. Auch wir hatten größere Stücke auf ihn gehalten. Mehr als der letzte Platz war nicht herauszuholen. Man kann darob noch kein abschließendes Urteil fällen und muß sich vergegenwärtigen, daß Dülberg unter recht ungünstigen Bedingungen in das Rennen ging. Es fehlte ihm ein geschulter Schrittmacher. Der Kölner Wenzel, der schon manchen Nachwuchsfahrer in die Geheimnisse der Steherkunst einzuweihen verstanden hat, konnte die Führung nicht übernehmen. So mußte sich Winter-Düsseldorf als Ersatz zur Verfügung stellen, aber dessen Erfahrungen als Schrittmacher reichen noch nicht hin, um einen Neuling mit Geschick durch alle Fährnisse eines Dauerrennens zu steuern. Es mangelte eben an einer verständnisvollen Zusammenarbeit. Es wird noch einer harten Schule bedürfen, bis Dülberg sich durchzusetzen vermag; seine Amerikafahrt kann ihm hierbei von großem Nutzen sein.

Das Flieger-Hauptfahren gewann der ehemalige Bundesmeister Drothen aus Essen vor Benninghoff-Dortmund. Warum die Musik zu Ehren des Rheinländers das Westfalenlied spielte, wissen wir allerdings nicht. E. Salzberg schien uns der beste Mann im Endlauf zu sein, fuhr aber mit großer Scheu und wenig taktischem Vermögen. Beim Ansetzen zum Entscheidungsspurt ließ er sich von Schamberg, der aus vierter Position vorstieß, einpacken und fand kein Entrinnen mehr. Auch im 10-Runden-Punktefahren hätte er siegen können, wenn er etwas überlegter gefahren wäre. Ein Trostfahren konnte Fanieng aus Dortmund einheimsen.



Die Steher am Start.

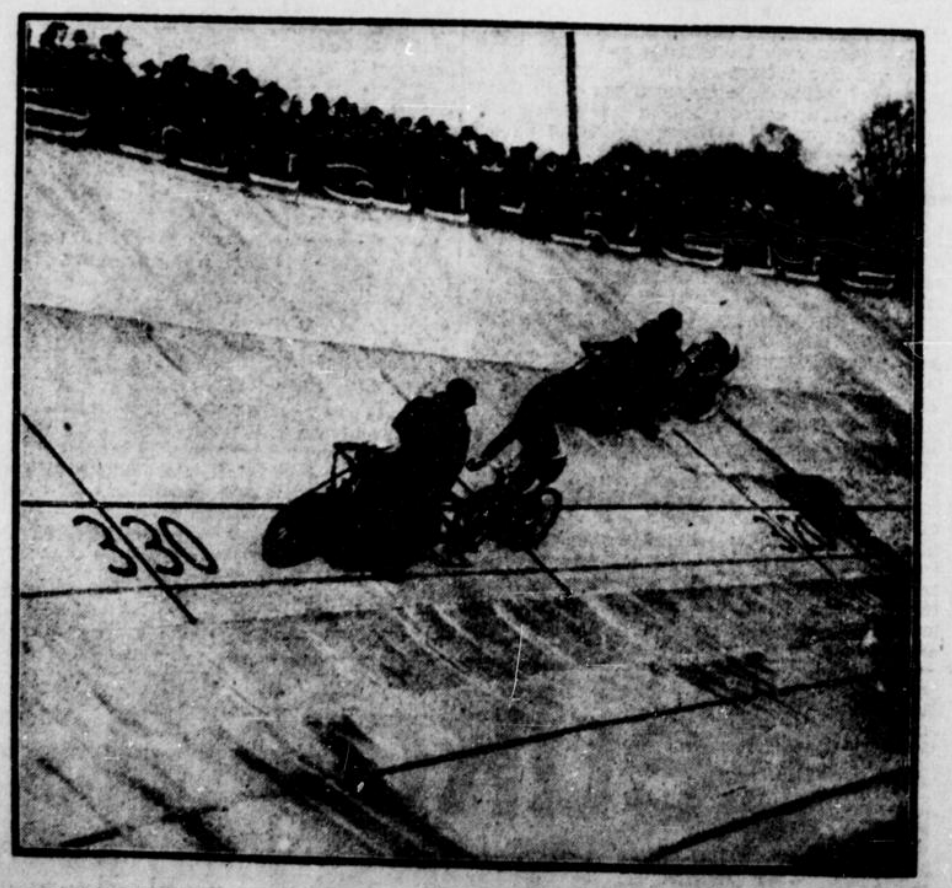
Ergebnisse:

Flieger-Hauptfahren: 1. Drothen-Essen, 2. Benninghoff-Dortmund, 3. Salzberg-Barmen, 4. Schamberg-Krefeld.

10-Runden-Punktefahren: 1. Schamberg-Krefeld 21 Punkte, 2. Salzberg-Barmen 19 Punkte, 3. Benninghoff-Dortmund 17 Punkte, 4. Kilian-Dortmund.

Trostfahren: 1. Fanieng-Dortmund, 2. Schmitz-Düsseldorf, 3. Tiefers-Krefeld.

Der große Eröffnungspreis. 20-Klm.-Lauf: 1. Toricelli-Italien 14:49 Min., 2. Möller-Hannover 280 Meter, 3. Bauer-Berlin 480 Meter, 4. Lejour-Belgien 1300 Meter, 5. Dederichs-Köln 2190 Meter, 6. Dülberg-Dortmund 2980 Meter. — 30-Klm.-Lauf: 1. Möller 21:33, 2. Bauer 250 Meter, 3. Toricelli 870 Meter, 4. Lejour 1315 Meter, 5. Dülberg 4420 Meter. — 40-Klm.-Lauf: 1. Toricelli 29:7, 2. Möller 30 Mtr., 3. Bauer 380 Meter, 4. Lejour 490 Meter, 5. Dederichs 4690 Meter, 6. Dülberg 5840 Meter. — Gesamtklassement: 1. Möller 89,690 Klm., 2. Toricelli 89,130 Klm., 3. Bauer 88,890 Klm., 4. Lejour 86,435 Klm., 5. Dülberg 76,760 Klm.



Toricelli-Italien vor der Ueberrundung von Dülberg-Dortmund.

SSVgg. Barmen gegen Cechoslovan Prag



Durch rechtzeitiges Herauslaufen verhindert Barmens Hüter ein sicheres Tor!

Wuppertaler Hockeysport.

Schwarz-Weiß Barmen beim Kreuznacher und die Solinger Junioren beim Düsseldorfer Turnier. — HTC. Koblenz siegt in beiden Spielen in Elberfeld. — Elberfelder Tgd. in Bad Ems erfolgreich.

Schwarz-Weiß Barmen nahm als Teilnehmer am 6. Osterturnier in Bad Kreuznach teil, konnte aber diese Reise nicht besonders ehrenvoll beschließen. Am Karfreitag bestritt man das erste Spiel, und zwar gegen den Mainzer TV. Bis Halbzeit hielt man sich noch halbwegs, dann die Seiten wurden mit 1:1 gewechselt; nach derselben aber mußte man weitere fünf Treffer der Süddeutschen über sich ergehen lassen, so daß Mainz mit 6:1 sicherer Sieger blieb. Das zweite Spiel am Samstag gegen den Kreuznacher TV. endete unentschieden 0:0, hingegen mußte man an den beiden folgenden Tagen zwei weitere Niederlagen einstecken. Am ersten Feiertag blieb HC. Oberstein über die Barmer mit 3:0 (2:0) erfolgreich und am Ostermontag erlitt man gegen den spielstärksten Gegner SpV. Griesheim-Elektron mit 8:1 (4:0) eine böse Abfuhr. Allerdings sei erwähnt, daß in diesem letzten Spiel Barmen ohne seinen besten Stürmer antreten mußte, da dieser wegen einer am Vortage erlittenen Verletzung nicht antreten konnte.

HTC. Koblenz, eine der spielstärksten Mannschaften des Mittelrheinkreises, weilte in Elberfeld, und zwar siegte diese Elf, wie schon berichtet, am Karfreitag gegen die Elberfelder Tgd. mit 3:0 und am Ostersamstag über den Elberfelder HTC. mit 4:3. Die Erfolge der Gäste waren in beiden Spielen nicht überzeugend, denn im Spiel gegen ETG. wäre ein Unentschieden bei einem durchschlagskräftigeren Sturm mehr als wahrscheinlich gewesen, und die Niederlage des EHTC. ist mehr oder weniger auf das lustlose Spiel des einheimischen Torwarts und die unsichere Abwehr der Elberfelder Verteidigung zurückzuführen. EHTC. war den Koblenzern technisch vollkommen gewachsen, wenn nicht sogar überlegen.

Während der beiden Ostertage weilte die Elberfelder Tgd. am Rhein, und zwar beim RV. Bad Ems, um dort einen völlig verdienten, wenn auch knappen 1:0-Sieg zu erringen.

Die Junioren des FC. Solingen nahmen am Junioren-Turnier des WHV. in Düsseldorf teil und behaupteten sich dort recht ehrenvoll. Am ersten Tage war der Gegner eine der spielstärksten Junioren-Einheiten dieses Turniers, nämlich die des SC. Charlottenburg, dem man mit 4:1 unterlag. Der Ostersonntag brachte dann die Begegnung mit den Junioren des Bonner HTC. In einem völlig offenen Spiel erzielte man ein günstiges 0:2-Ergebnis, allerdings wäre ein Unentschieden dem Spielverlauf gerechter gewesen. Am zweiten Feiertag war der HC. Erkelenz der Gegner, der mit 3:1 von den Bergischen besiegt wurde. Das Ergebnis ist für die Solinger also ein recht gutes zu nennen, so daß man ihrem Abschneiden am Münchener Turnier zu Pfingsten mit Vertrauen entgegensehen kann.

Gegen Griechenlands Leichtathleten

Berliner SC. und Athen unentschieden 116:116.

WB. Athen, 9. April. (Eig. Drahtb.) **Auf olympisch geweihtem Boden, im Stadion zu Athen, kamen unter riesiger Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung die großen leichtathletischen Wettbewerbe zum Austrag, an denen zehn der besten Athleten des Berliner Sportclubs teilnahmen. Am ersten Tage ließ der Besuch zwar zu wünschen übrig, dafür füllten aber am Haupttage etwa 60000 Menschen die gewaltige Sportarena. Unter den Zuschauern bemerkte man auch den deutschen Generalkonsul.**

Die von dem deutschen Sportlehrer Göbel trainierten griechischen Olympiakämpfer haben große Fortschritte gemacht, und so mußte die Mannschaft des Berliner SC. zufrieden sein, in dem nach Punktwertung ausgetragenen Mannschaftskampf Berlin — Athen ein unentschiedenes Ergebnis von 116:116 Punkten herauszuholen. Dabei darf allerdings nicht unberücksichtigt bleiben, daß die große Hitze den Deutschen nicht recht behagte.

Von den Griechen wurden drei Landesrekorde aufgestellt, im 110-Meter-Hürden-Laufen, in dem Miropoulos in 16 Sek. totes Rennen mit Trotzbach machte, im 1500-Meter-Lauf von Paoris mit 4:18,4 und in der 4mal 400-Meter-Staffel mit 3:38,6, in der Malitz, Trotzbach, Wiese und Schlößke als Sieger einkamen. In der 4mal 100-Meter-Staffel brauchten die gleichen Läufer des BSC. nicht auszulaufen, um in 45 Sek. zu siegen. Auch die kurze Strecke, der Weitsprung und das Speerwerfen waren rein deutsche Angelegenheiten. Im 100-Meter-Lauf kamen Schlößke und Malitz bei Gegenwind in 11 Sek. auf gleicher Höhe ein, Leppke wurde in 11,4 Dritter. Im Weitsprung erzielten Trotzbach, Cornelius und Westerhaus je 6,44 Meter, Leppke und der Grieche Nafokis brachten es auf 6,32 Meter. Im Speerwerfen endlich siegte Westerhaus mit 58,65 Meter vor Weiß mit 55,31 Meter und Kunkel mit 45,91 Meter. Diskuswerfen, Hochsprung und 1500-Meter-Lauf sahen drei Griechen in Front. Über 400 Meter machten Zacharopulos und Wiese in 51,3 Sek. totes Rennen. Im Kugelstoßen verwies Weiß (13,36 Meter) den Griechen Karabatis (13,01 Meter) auf den zweiten Platz. Den Wettbewerb im Stabhochsprung gewann der Grieche Karajanis mit einer Leistung von 3,60 Meter vor Werkmeister mit 3,50 Meter.

Schwimmer-Verbandstag in Hamburg.

WB. Hamburg, 9. April. (Eig. Drahtb.) Erst in mehr als zwölfstündigen Verhandlungen konnte das umfangreiche Material erledigt werden. Von den sportlichen Belangen interessiert vor allem die Umgestaltung des Programms der deutschen Meisterschaftskämpfe. Die Herren-Brustmeisterschaft wird von 100 auf 200 Meter abgeändert, desgleichen die Herren-Freistilmeisterschaft von 100 auf 200 Meter, die Freistil-Staffel der Herren von 3mal 200 Meter auf 4mal 200 Meter. Neu hinzugekommen ist eine Damen-Lagenstaffel-Meisterschaft über 3mal 100 Meter und eine Damen-Freistil-Meisterschaft über 4mal 100 Meter. Der Hauptvorstand wurde in der gleichen Weise wiedergewählt.

SSV. Elberfeld (stehend) gegen South Bank FC. (kniend) 3:0.



Die Bezwingerin der Meerenge von Gibraltar.



Miß Mercedes Gleitze, eine Londoner Stenotypistin, hat bei ihrem erneuten Versuch am Gründonnerstag, wie berichtet, die Meerenge von Gibraltar durchschwommen. Miß Gleitze ging auf der europäischen Seite von der Insel Palomas aus ins Wasser und erreichte nach knapp dreizehn Stunden das afrikanische Ufer in Punta Leona bei Ceuta. Damit gelang es zum ersten Male einem Menschen, die Straße von Gibraltar, die an ihrer schmalsten Stelle 13 km breit ist, zu durchschwimmen.

Eine Sport-Kunstausstellung im Berliner Zoo.

WTB. Berlin, 10. April. Im Zoologischen Garten wurde dieser Tage von Oberbürgermeister Dr. Boeß eine Kunstausstellung eröffnet, die dem Sport und Spiel in der Plastik gewidmet ist. Etwa 150 namhafte Berliner Bildhauer haben etwa 300 Werke ausgestellt. Die Ausstellung will namentlich darstellen, daß Sport und Kunst nicht wesensfremde Begriffe sind; sie will außerdem die Sportkreise anregen, Preise zu verleihen, die Kunstwert haben und sich auf den einzelnen Sport beziehen. Die ausgestellten Plastiken sollen gleichsam Muster für Sportpreise bilden. Die Ausstellung will weiterhin zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Künstler beitragen.



Die „Fechterin" (der bekannten deutschen Fechtmeisterin Helene Mayer nachgebildet) vom Bildhauer F. F. Brochmüller aus der im Zoologischen Garten der Reichshauptstadt soeben eröffneten Ausstellung „Sport und Spiel in der Plastik". Die Ausstellung, an der 150 Künstler mit rund 300 Arbeiten vertreten sind, soll allen Sportkreisen Deutschlands Anregung geben, statt der üblichen Pokale und sonstigen Geräte Preise zu verleihen, die Kunstwert haben und in Beziehung zu den einzelnen Sportarten stehen.

Die Krefelder Osterstaffel.

Schwarz-Weiß Essen siegt vor dem Barmer TV. und der Krefelder Preußen. „Preußen" Krefeld gewinnt die fünfmal 300-Meter-Staffel.

WB. Krefeld, 9. April. (Eig. Drahtb.) Der diesjährigen Krefelder Osterstaffel war in sportlicher und allgemeiner Beziehung ein ganz besonderer Erfolg beschieden, da sämtliche Teilnehmer ihre Verpflichtungen einhielten und alle Felder gut besetzt waren. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Staffel der ersten Klasse und auf die nachher stattfindende 5mal-300-Meter-Staffel für die Vereine der ersten Klasse. Der Hauptkampf sah die Essener Schwarz-Weißen, die vorjährigen Sieger, nach hartem Kampf in der guten Zeit von 11:29 als Sieger. Ihnen folgten der Barmer Turnverein mit 11:33,1 und die Krefelder Preußen mit 30 Meter weiterem Abstand. Im geschlagenen Felde befanden sich Krefeld 1910, Münster 1908, Alemannia Aachen, Sportklub M. Gladbach und VfL. Krefeld. Das Rennen war jederzeit spannend. Zunächst führte Aachen, später Essen, während dann die zweiten, dritten und vierten Läufer der Krefelder Preußen die Krefeld-Staffel an die Spitze brachten. Der letzte Läufer der Krefelder, Tomberg, verlor so viel Boden, daß die am Schluß laufenden Preußen-Sprinter nur den dritten Platz retten konnten. In der zweiten Staffel siegte VfL. Hörde, die das ganze Rennen in sehr guter Manier führten. Die Plätze belegten hier Schalke 96, Viktoria Goch und Fußballklub Hüls. Der schärfste Kampf wurde in der 5mal-300-Meter-Staffel geliefert, in dem die Krefelder Preußen nach sehr spannendem Rennen durch ihre guten Sprinter mit einem Meter vor dem sehr gut laufenden Sportklub Münster 1908 siegten. Zeit: 3:21,3. Den dritten Platz belegte Barmer Turnverein. Im geschlagenen Felde befanden sich außerdem Krefeld 1910 und Alemannia Aachen. In der Klasse II, 5mal-300-Meter, siegte Sportklub M. Gladbach (3:29.4) vor VfL. Hörde mit Brustbreite, dem die Schalker als Dritte folgten. In der ersten Jugendklasse siegte Turu Düsseldorf (6:48,8) dank ihres sehr guten Materials vor Krefeld 1910, Deutschen Sportklub Düsseldorf und Preußen Krefeld.

*

Das während der Staffel-Veranstaltungen ausgetragene Fußballspiel zwischen dem VfL. Krefeld und dem Sportklub M. Gladbach sah ein eifriges Spiel der zweitklassigen Krefelder gegen den Rheinbezirksligisten. Die größere Routine der Gladbacher setzte sich schließlich durch, so daß der VfL. nach tapferer Gegenwehr 3:6 (1:3) geschlagen wurde.



Schwarz-Weiß Essen, der Staffelsieger der ersten Klasse.
Von links nach rechts: Most, Janhofer, Gerhardt, Krumkamp, Dreibholz I, Guddat, Frohsinn (Ers.), Meese, Freund, Dreibholz II, Walkratten, Heubel.

Die Schwimmwettbewerbe des Stockholmer Olympias waren ein großer Triumph für Deutschland, das vor dem Kriege das stärkste Land der Welt war. Es wurde mit 22 Punkten erfolgreichste Nation vor Schweden, England, Australien und den damals noch nicht so überragenden U. S. A., die nur über 100 m Freistil durch den Hawaianer Herzog Kahanamoku und über 100 m Rücken durch Hebner siegreich blieben; letzterer konnte die beiden Deutschen Fahr und Kellner hinter sich lassen, während im 100-m-Freistilrennen die einst unschlagbaren Bretting und Ramme gar nur 4. und 5. wurden. Dafür wurde das Brustschwimmen ein großer deutscher Erfolg: über 400 m siegte der Breslauer Bathe in neuer Weltrekordzeit und über 200 m belegten Lützow und Malisch sogar noch die 2. und 3. Plätze hinter dem Doppelsieger Bathe. Einen gleichen Erfolg brachte auch das Kunstspringen für Deutschland, das uns durch Günther, Luber und Behrens die drei 1. Plätze sicherte. Im Turmspringen war außerdem Zürner noch ein 2. Platz hinter dem hierin großen Schweden beschieden. Einen weiteren 2. Platz erzielte unsere 4×100-m-Freistilstaffel der Frauen, die hinter England einkam, während die Männerstaffel (4×200 Meter) im Vorkampf vom Endsieger Australien geschlagen wurde.

KARLSBAD / HOTEL KROH.
Vornehmes Familienhaus. Unmittelb. Bäder u. Quellennähe. Alle Zim. mit Warmwass. u. Staatstelefonanschl. Lichtsignale. Lift. Gewissenh. geführt. Kur-Restaurant. Vor- u. Nachsais. bedeut. Ermäß. Man verl. Prosp. IV. 25

Die neuen Amateur-Boxmeister.

Dübbers, Liefernagel und Schönrath siegen.

WB. **Leipzig**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Kämpfe um die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen wurden am Ostermontagabend im Leipziger Zentraltheater beendet. Im Federgewicht erhielt Europameister Dalchow (Berlin) unverständlicherweise den Punktsieg. Zum Wiederholungskampf der Schwergewichts-Meisterschaft trat Jaspers (Stettin) gegen

Schönrath (Krefeld)

nicht mehr an, so daß dieser kampflos in die Endrunde gegen den Berliner Panne kam. Panne konnte gegen Schönrath nichts ausrichten und blieb klar geschlagen. Den Fliegengewichts-Meistertitel errang Ausböck (München). Im Bantamgewicht trug Ziglarski (Berlin) über Lieberz (Chemnitz) einen sicheren Punktsieg davon. Wenig aufregend verlief der Kampf im Leichtgewicht zwischen dem Europameister Dübbers (Köln) und dem Berliner Weiß. Dübbers behielt knapp nach Punkten die Oberhand. Im Weltergewicht vermochte Walther (Hamburg) den Kölner Sonz nach harten Treffern zu schlagen. Der Titelkampf im Mittelgewicht sah zwei westdeutsche Boxer im Ring. Liefernagel (Köln) errang einen knappen Punktsieg über den weniger erfahreneren Bochumer Zigarski. Hoch interessant verlief der Titelkampf im Halbschwergewicht, in dem Pistulla (Berlin) dank seiner größeren Ringerfahrung über Sänger (Breslau) einen verdienten Punktsieg davontrug.

Im Kampf um den dritten und vierten Platz siegten im Fliegengewicht Willand (Frankfurt) über Lupinz (Hamburg), im Federgewicht Barkneck (Breslau) über Götze (Magdeburg), im Schwergewicht Harius (Ludwigshafen) über Lücke (Hannover). Im Bantam-, Welter-, Leicht- und Mittelgewicht kamen Geelhaar (Königsberg, Nietzsche (Stettin), Kästner (Erfurt) und Theuerkauf (Halle) kampflos auf den dritten Platz.

*

Essen schlägt Luxemburg 10:4.

WB. Essen, 9. April. (Eig. Drahtb.) Am Ostermontag kam im ausgezeichnet besuchten Zirkus Hagenbeck zu Essen ein Städtekampf im Boxen zwischen den Vertretungen von Essen und Luxemburg zum Austrag. Die einheimischen Faustkämpfer waren glatt überlegen und siegten 10:4.

*

Elberfelder Boxklub gegen Postsportverein Düsseldorf.

Nach gut zweimonatiger Pause, die durch die Meisterschaftsausscheidung entstanden ist, tritt der Elberfelder Boxklub am Sonntag dem 15. April, vormittags 11 Uhr, in der Bavaria an die Oeffentlichkeit. Der Elberfelder BC. hat zu diesem Kampftag den Düsseldorfer Postsportverein zu einem Klubkampf verpflichtet. Da der Postsportverein über gute Kämpfer verfügt und der Elberfelder BC. von seinem Trainer Fred Buchanan gut vorbereitet ist, wird das Publikum harte und erbitterte Kämpfe zu sehen bekommen. Den Hauptkampf bestreitet Figge, Westdeutscher Meister, gegen Bockamp, Punching-Klub, welcher Figge herausgefordert hat. Außerdem macht Löffler, Elberfelder BC., seinen fünfzigsten Jubiläumskampf.

Die Osterrennen in Neuß.

Insgesamt 100 Pferde am Start.

WB. **Neuß**, 9. April. (Eigener Bericht.) Dem Neußer Reiterverein war zu den beiden ersten Tagen des dreitägigen Eröffnungs-Meetings prachtvolles, echtes Neußer Rennwetter beschieden. Wie blaue Seide spannte sich der Himmel wolkenlos über der Bahn. Es war recht warm und der Besuch an beiden Tagen ungewöhnlich stark. Die Damen waren in schneller Anpassung schon ziemlich sommerlich leicht gekleidet. Infolge des Wetters, der Feiertage und der Höhe des Sports schwang sich eine vorzügliche Stimmung über der Bahn. Es gab an beiden Tagen eine Reihe hochinteressanter Entscheidungen mit spannenden Endkämpfen. Überraschungen besonderen Ausmaßes waren nicht zu verzeichnen. Die Rennen verliefen ohne ernstlichen Unfall. Am zweiten Tag blieb „Hagedorn" nach Passieren des Ziels vor der Steh platztribüne durch einen Genickbruch auf der Strecke. Ein Paar Starts wurden durch den „Siegeswillen" der Reiter stark verzögert. Im Preis der Gilbach ging dem Starter die Geduld aus. Von den 10 Jockeis bestrafte er nicht weniger als acht für ihren „Eifer" bzw. wegen Ungehorsams am Start mit einer Geldbuße von je 20 Mark. An jedem der beiden Tage wurden 50 Pferde gesattelt, das entspricht einem Durchschnitt von mehr als 7 Pferde für jedes Rennen und eröffnet die besten Aussichten für den kommenden Mittwoch.

Erster Renntag.

Das **Eröffnungsrennen** wurde etwas hinausgezögert durch die Tänze, die Maharadscha am Start aufführte. Nach gültigem Ablauf übernahm Gauner die Führung, der aber bald von Fafnir und Psalter abgelöst wurde. Psalter wies in der Geraden einen letzten Versuch Gauners, ihm den Sieg zu entreißen, leicht ab und kanterte dann mit vier Längen durchs Ziel.

Beim **Haus-Meer-Jagdrennen** setzte sich Giralda vor Magnus, Holda und Pannhütte an die Spitze. Auf der Hälfte des Weges, an der Landstraße, übernahm Holda das Kommando. Dann wechselten vorn Magnus und Ingelheim miteinander ab. An den alten Ställen setzte sich Magnus vor das Feld und gewann leicht mit vier Längen vor Ingelheim.

Den **Preis von Düren** führte Lauscher an vor Kabristan und Postillon. Unmittelbar vor dem Einlaufbogen rückte Postillon neben Lauscher. Anfangs der Geraden ging er in Front mußte dann aber auf der Mitte Lauscher wieder vorbeilassen, der mit anderthalb Längen gewann.

Bei der Hauptentscheidung, dem **Preis vom Römerturm**, sprang Sonnenschein mit Vorteil ab. Er zog bis zum Einlauf einige Längen vor dem Felde her. Dort wurde er von Jungmann, der anfänglich den Schluß gemacht hatte, auf der Gegenseite aber bereits auf den zweiten Platz gerückt war, erreicht. Jungmann gewann ganz überlegen mit fünf Längen.

Beim **Hammtor-Jagdrennen** zog Pfalzmädel wie gewöhnlich an die Spitze. Ausgangs der Diagonalen ging Daubenton nach vorn, gefolgt von Prinz und Le Printemps. Über die Gegenseite führte Prinz vor Steinadler und Daubenton das Feld an. Die Südseite herunter galoppierten Prinz und Steinadler Gurt an Gurt. Kurz vor dem Einlauf löste sich Steinadler von Prinz und gewann mit zwei Längen vor dem zum Schluß wieder aufgekommenen Daubenton.

Der **Preis vom Obertor** wurde von Anfang bis zu Ende von François angeführt. Zuerst lagen Bomberg und Sit Tight hinter ihm. Im Einlauf rückten dann O Straßburg und Reveillée hinter ihn. François gewann sicher mit einer Länge.

Das **Neuschenberg-Hürdenrennen** wurde von Irrmal vor Freimut Georgette und Larche angeführt. Ende der Landstraße setzte sich Freimut an die Spitze. Anfangs der Südseite leate sich Georgette neben Freimut. Georgette ging beim Einlauf nach vorn und wies die Angriffe Larches mit Erfolg ab.

Die Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Psalter, 2. Gauner, 3. Bockfeinerin. Tot. 26:13, 12, 14. — 2. Rennen: 1. Magnus, 2. Ingelheim, 3. Giralda. Tot. 32:13, 21, 14. — 3. Rennen: 1. Lauscher, 2. Postillon, 3. Ofertal. Tot. 53:17, 12. — 4. Rennen: 1. Jungmann, 2. Sonnenschein III, 3. Heiduck. Tot. 48:22, 18, 19. — 5. Rennen: 1. Steinadler, 2. Daubenton, 3. Prinz. Tot. 54:17, 18, 14. — 6. Rennen: 1. François I, 2. O'Straßburg, 3. Réveillée. Tot. 35:17, 15, 33. — 7. Rennen: 1. Georgette, 2. Larche, 3. Feldwache. Tot. 16:11, 13.

*

Zweiter Renntag.

Beim **Preis vom Zeughaus** übernahm Sturmnixe die Führung vor Lusana und Quedlinor. Mauerbresche und Wallia kamen schlecht ab. Am Anfang der Geraden kam Claretta zur Spitzengruppe. Wallia rückte in der Geraden schnell auf und siegte leicht mit zwei Längen vor Quedlinor.

Von den drei Pferden, die für das **Hochwasser-Jagdrennen** gesattelt wurden, setzte sich Fafnir sofort an die Spitze vor Bandola. Bandola machte verschiedentlich Versuche, an Fafnir vorbeizugehen. Fafnir erwies sich als der bessere Springer. Er gewann überlegen mit zwei Längen.

Im **Preis vom Gnadenthal** dauerte der Start ziemlich lange. Königstreu übernahm die Führung, wurde aber gleich von Belisaire abgelöst. Belisaire, Hellespont und Königstreu rangen beim Ende erbittert um den Sieg. Hellespont gewann zum Schluß mit ¾ Länge. —

Beim **Preis der Gilbach** übernahm Teufelskerl die Führung vor Sun Orb und Impatiens. Bald darauf war Mercy vorne. Der Endkampf war außerordentlich spannend. Impatiens und Sun Orb liefen totes Rennen auf dem ersten Platz. Hagedorn, der als Fünfter einkam, trat nach dem Ziel in eine Hecke, überschlug sich und brach das Genick. Sämtliche Jockeis außer Printen und Friedrich wurden in diesem Rennen wegen Ungehorsams am Start bestraft.

Der **Preis vom Hessentor** sah von Anfang bis zum Ende Boniburg an der Spitze. Zuerst lag Suba und zum Schluß Lausitzer hinter ihm. Boniburg brachte das Rennen überlegen mit zwei Längen nach Hause.

Der **Preis von Jons** verlief recht einfach. Blümlisalp führte vom Start bis ins Ziel. Schneegans war immer Zweite. Anfänglich lag Rambla an dritter Stelle. Das Ziel passierte dann der in der Geraden aufgekommene St. Gotthardt als Dritter.

Beim **Weißenberg-Hürdenrennen** setzte sich Szekely an die Spitze vor Rhododendron. Vor den Tribünen lagen Hans Günther und Rhododendron hinter Szekely. Mitte der Gegenseite ging Hans Günther neben Szekely. Szekely zog dann wieder an und ließ Hans Günther zurück. Dies wiederholte sich noch ein paarmal. Nach der letzten Hürde ging Hans Günther noch einmal vergeblich vor. Szekely passierte aber drei Längen vor ihm das Ziel.

Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Wallia, 2. Tremonia, 3. Clarette. Tot. 13:13, 31, 19. — 2. Rennen: 1. Fafnir, 2. Bandola, 3. Leibfuchs. Tot. 25. — 3. Rennen: 1. Hellespont, 2. Belisaire, 3. Loisach. Tot. 27:16, 25, 61. — 4. Rennen: 1. Impatiens und Sun Orb (totes Rennen), 3. Mercy. Tot. 19:18, 135:45, 48. — 5. Rennen: 1. Boniburg, 2. Lausitzer, 3. Kabalia. Tot. 18:15, 25. — 6. Rennen: 1. Blümlisalp, 2. Schneegans, 3. St. Gotthard II. Tot. 36:15, 29, 13. — 7. Rennen: 1. Szekeli, 2. Hans Günther, 3. Diavolo. Tot. 60:14, 12.

Gute Nachrichten aus Folkestone.

Frankfurt 1880 die beste Klubmannschaft des internationalen Hockey-Turniers.

WB. **London**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Der zweite Tag des Oster-Hockeyturniers in Folkestone brachte durchweg schöne Kämpfe. Der Deutsche Hockey-Club Hannover erzielte gegen die Mannschaft der United Service ein verdientes Unentschieden von 1:1.

Ein ganz großes Spiel lieferte Frankfurt 1880 den Bacchanalians.

Der einzige Fehler, den diese im guten Zuge befindliche deutsche Mannschaft beging, war die zeitweise Vernachlässigung des linken Flügels. Sonst klappte alles bestens. Die Verteidigung war sicher, die Läuferreihe mit Theo Haag im Zentrum glänzte, und der Sturm ist famos eingespielt. Eine schöne Kombination war es, die das erste Tor durch Keyser einbrachte. Ein wenig später verwandelte Theo Haag eine Ecke zum zweiten Tore. Durch einen Irrtum der Verteidigung, die durch einen von anderer Seite ins Spielfeld gerollten Ball irritiert wurde, konnten die Engländer dann ein billiges Tor aufholen. So ging es in die Pause. Nach dem Wechsel erhöhte Kemmer zunächst durch schönen Schuß den Vorsprung auf 3:1. Eine fehlerhafte Schiedsrichterentscheidung verhalf den Engländern zum zweiten Treffer und ein plötzliches Versagen des Frankfurter Torhüters, der sonst ausgezeichnet auf dem Posten war, ließ die Engländer ausgleichen. Jetzt spielte Frankfurt mit letzter Kraft. Der Berliner Müller war es dann, der unhaltbar dicht am Torpfosten vorbei den siegbringenden Treffer ins Tor setzte. 4:3. Der Erfolg über die Bacchanalians, in deren Mannschaft die bewährten Internationalen mitwirkten, bedeutet mit dem heutigen Achtungserfolg über Indien den größten Triumph, den eine deutsche Vereinsmannschaft in England erzielt hat.

Großes Interesse nahm auch der Länderkampf England gegen Frankreich in Anspruch, dem 3000 Zuschauer beiwohnten. Nach durchweg überlegenem Spiel siegten die Engländer hoch mit 12:0. Das Spiel der indischen Nationalmannschaft mußte wieder außerordentlich zu gefallen. Wieder zeigten die Inder, diesmal im Kampf mit dem Mystics, ihr ganz großes Können. Ergebnis 7:0.

Nach einem für Spieler und Zuschauer verdienten Ruhetag, den die Deutschen in der Grafschaft Kent verbrachten, wurde das Oster-Hockeyturnier zu Folkestone am Montag beendet. Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich der Kampf des

66. 1880 Frankfurt gegen die indische Olympiavertretung.

Wenn bei diesem Treffen etwas sensationell war, so ist es die geringe Tordifferenz von 0:2, mit der die Deutschen unterlagen. Sie verfolgten die Taktik, die Inder bis an die 25-Meter-Linie kommen zu lassen. Dort stellte sich ihnen die durch einen Verteidiger verstärkte Läuferreihe entgegen und zerstörte alle noch so feinen Angriffe. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0, was den Deutschen einen riesigen Applaus einbrachte. Nach der Pause scheiterten einige gut eingeleiteten Angriffe der Frankfurter Stürmerreihe. Dann verhalf die Nervosität der Hintermannschaft Frankfurts den Indiern zu einigen Strafecken. Eine davon wurde verwandelt, da die nur halb heranlaufenden Deutschen dem Hüter den Weg versperrten. Etwa eine Viertelstunde später fiel das zweite Tor, als Hörmann den Ball knapp aus dem Schußkreis zurückschlug, wo der ausgezeichnete indische Mittelläufer ihn scharf in die Torecke schickte. Bei völlig verteiltem Spiel verlief die Zeit. Frankfurt hat mit diesem Ergebnis einen unstreitig großen Erfolg errungen und zeigte sich als weitaus beste Klubmannschaft.

Der Deutsche Hockey-Club Hannover zeigte im Spiel gegen Mikee Bols (Holland), das er mit 8:1 (2:1) gewann, nach Halbzeit eine Viertelstunde lang, was in ihm steckt. Eine englische Ländermannschaft schlug Belgien mit 6:0. Die Belgier zeigten sich trotz dieser Niederlage als gute Spieler. Die Mannschaft spielte hart und ungekünstelt.

Deutschlands Hocken-Jugend in Düsseldorf.

Fazit: Westdeutschlands Nachwuchs hat Schritt gehalten.

WB. **Düsseldorf**, 9. April. (Eigener Bericht.) Für das Gelingen einer großen sportlichen Veranstaltung sind in erster Linie erträgliche Verhältnisse und bestimmte Voraussetzungen notwendig. Wenn aber diese Voraussetzungen und Verhältnisse alle Erwartungen übertreffen, so kann nur ein großer Erfolg möglich sein. So war es beim Düsseldorfer Juniorenturnier. Alle gemeldeten Mannschaften aus allen deutschen Gauen waren zur Stelle. Leitung und Organisation klappten vorzüglich. Die Stadionverwaltung gab sich alle Mühe, die vielen jungen Sportler unterzubringen und sie zu betreuen. Auch die Plätze befanden sich nach dem starken Regen der letzten Tage in immerhin brauchbarer Verfassung und für die notwendige Begeisterung sorgten die Hockeyjünger selbst.

Es fehlten die Zuschauermassen, sie waren auch nicht erwartet. Was sich draußen im Rheinstadion abspielte, waren keine sensationellen Schaukämpfe. Das werden auch die wenigen Hundert Zuschauer festgestellt haben. Sportlicher Ehrgeiz und sportliche Ideale fanden hier neue Nahrung. Zugleich war es eine Heerschau über Deutschlands Hockey-nachwuchs und die Erziehungsarbeit in den Hockeyvereinen. Und jetzt ist die Feststellung notwendig, daß auch in dieser Beziehung alle Erwartungen übertroffen worden sind. Trotz der erbittertsten Kämpfe sah man nirgendwo Entgleisungen. Eine Mannschaftsdisziplin herrschte, wie man sie leider so oft bei den Senioren vermissen muß. Herzlich war die Kameradschaft, wenn nach den Kämpfen sich Sieger und Besiegte trennten und für den nächsten Kampf aufmunterten. Wer die Augen leuchten sehen durfte nach schwer erkämpften Siegen, wird sich der Meinung nicht verschließen können, daß Sport in diesem Rahmen Lebensnotwendigkeit ist, die eine Fülle von Reichtum in sich birgt. Sport dient als Bindeglied, auch hierfür gab das Turnier seine Beweise. Man sah die langaufgeschossenen, in sich gekehrten Hamburger mit den selbstbewußten Berlinern zusammen. Die verschmitzt dreinschauenden Frankfurter, die gemütlichen Sachsen und nüchternen Hannoveraner, die grobknochigen Bayern, die Heidelberger, sie alle schlossen Freundschaft mit den lebenslustigen Rheinländern und untereinander. Für die Jungen war es ein Erlebnis schönster Art. Das ist Zweck.

Und nun noch einige Worte über den sportlichen Erfolg des Turniers. Zunächst muß an dieser Stelle nochmals hervorgehoben werden, daß die Turnierleitung eine sehr glückliche Hand bei der Zusammenstellung der Gegner gehabt hat. Nur selten sah man einseitige Spiele. Wenn einige ziemlich eindeutige Resultate die Meinung zulassen, daß nur eine Mannschaft in einem der vielen Spiele tonangebend war, so muß erwähnt werden, daß sehr oft die körperliche Überlegenheit der siegreichen Elf mitgesprochen hat. Die Fortschritte in Punkto Balltechnik und Spielaufbau waren mitunter erstaunlich. Zweifellos werden diese Junioren in wenigen Jahren vielversprechende Repräsentanten des deutschen Hockeys sein.

Für uns Westdeutschen ist die Tatsache erfreulich, daß unsere Jungen mit dem Nachwuchs aus dem Reich Schritt gehalten haben, daran ändern auch einige Niederlagen nichts. Westdeutschland muß man in den anderen Landesverbänden demnächst als gleichwertig betrachten, wenn man es heute vielleicht auch noch nicht will.

Eine eingehende Kritik der einzelnen Mannschaften, ihre Erfolge und Niederlagen, soll einer späteren Betrachtung vorbehalten bleiben, für heute begnügen wir uns mit der Wiedergabe der

Spielergebnisse.

Uhlenhorster Klipper	Frankfurt 80	2:2
	HC. Erkelenz	1:1
	Düsseldorfer HC.	1:2
Uhlenhorster HC.	Krefelder HC.	6:1
	Kiever HC.	3:1
	Düsseldorfer SC. 99	2:1
Harvestehuder THC.	Heidelberger HC.	3:2
	Deutscher SC. Düsseldorf	3:1
	Düsseldorf 99	0:1
Berliner SC.	Kölner SC. 99	8:0
	Düsseldorfer HC.	2:1
	Rhein. THC. Düsseldorf	5:1
Berliner SV. 92	Bonner THV.	1:0
	Schwarz-Weiß Essen	1:0
	Deutscher SC. Düsseldorf	1:0
SC. Charlottenburg	Kölner SC. 99	3:1
	Solinger FC.	4:1
	Turu Düsseldorf	7:0
ASC. Leipzig	Rasselberger HC.	8:2
	Rheinischer THC.	8:0
	Neußer THC.	2:1
Deutsch. FV. 78 Hannov.	Kölner SC. 99	7:1
	Schwarz-Weiß Neuß	4:1
Sportring Sonneberg	Rhein. THC. Düsseldorf	3:1
	Schwarz-Weiß Essen	2:1
	Neußer HTC.	2:3
	Schwarz-Weiß Neuß	0:2
Hockeyael. Nürnberg	Deutsch. SC. Düsseld. II	0:3
	Bonner THV.	1:2
	Turu Düsseldorf	2:0
Weiß-Blau Aschaffenbg.	HC. Kiew	1:4
Hockeyklub Heidelberg	Neußer HTC.	0:5
	Harvestehuder THC.	2:3
	Rasselberger HC.	4:1
SC. Frankfurt 80	Deutscher SC. Düsseldorf	1:3
	Uhlenhorster Klipper	2:2
	Düsseldorfer HC.	2:0
Bonner THV.	Düsseldorf 99	1:0
	Berliner SV. 92	0:1
	Hockeyael. Nürnberg	2:1
	Solinger FC.	2:0
Kölner SC. 99	Berliner SC.	0:8
	Hannover 78	1:7
	SC. Charlottenburg	1:3
Schwarz-Weiß Essen	Berliner SV. 92	0:1
	Sportring Sonneberg	1:3
	Schwarz-Weiß	4:2
Solinger FC. 95	SC. Charlottenburg	1:4
	Bonner THV.	0:2
	HC. Erkelenz	0:1
Rasselberger HC.	ASC. Leipzig	2:8
	Heidelberger HC.	1:4
	HC. Erkelenz	2:1
HC. Erkelenz	Uhlenhorster Klipper	1:1
	Rasselberger HC.	1:2
Kiever Hockeyklub	Solinger FC.	1:0
	Uhlenhorster HC.	1:3
Schwarz-Weiß Neuß	Weiß-Blau Aschaffenburg	4:1
	Turu Düsseldorf	3:0
	Hannover 78	1:4
Neußer HTC.	Sportring Sonneberg	2:0
	Schwarz-Weiß Essen	2:4
Düsseldorfer HC.	ASC. Leipzig	1:2
	Sportring Sonneberg	3:2
	Weiß-Blau Aschaffenburg	5:0
	Uhlenhorster Klipper	2:1
Deutscher SC.	Berliner SC.	1:2
	Frankfurt 80	0:2
	Harvestehuder THC.	1:3
	Berliner SV. 92	0:3
	Heidelberger HC.	3:1
Düsseldorfer SC. 99	Uhlenhorster HC.	1:2
	Harvestehuder THC.	1:9
Rhein. THC. Düsseldorf	Frankfurt 80	0:1
	Berliner SC.	1:5
	Hannover 78	1:3
Turu Düsseldorf	ASC. Leipzig	0:8
	SC. Charlottenburg	0:7
	Hockeyael. Nürnberg	0:2
	Kiever HC.	0:3
Deutscher SC. II Krefelder HC.	Hockeyael. Nürnberg	3:0
	Uhlenhorster HC.	1:6

Dr. Weinreichs Mottenäther
sicherer Schutz gegen Mottenfraß

Zur Nachkur im Hause empfiehlt sämtliche Kurbrunnen



wenn nicht in Apotheken und Drogerien erhältlich, in **frischester Füllung** Hauptniederlage **Richard Jacobi, Elberfeld**, Berlinerstr. 47/49

Haus Hof und Garten

Nr. 84 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 10. April

Kirschenschädlinge.

Wie bei verschiedenen Obstbäumen sich das Volk der geselligt lebenden Blattläuse einstellt, so suchen diese Plagegeister auch die Kirschen heim, um sich an den reichlichen Säften der jungen Triebe gütlich zu tun. Später finden sich auf den Blättern die kaum fünf Millimeter messenden schwarzglänzenden Kirschblattwespen (Abb. 1) ein, um hier ihre Eier abzusetzen. Die gelblich grünen, 16füßigen, von einem dunklen, schneckenähnlichen Schleim überzogenen Larven, welche einzeln oder in größeren Gesellschaften immer auf der Blattoberseite sitzen, räumen dort so gründlich auf, daß nur das Skelett übrig bleibt. Die befallenen Bäume machen geradezu einen jämmerlichen Eindruck, da selbst die Kronenspitze von den Fressern nicht unverschont bleibt. Noch mehr haben die Blätter unter der Blattbräune zu leiden. Erzeugt wird diese von einem Pilze, der auf den befallenen Flächen braune Flecke hervorruft und auch die jungen Früchte zum Verkümmern bringt. Der Krankheitserreger überwintert in den am Baume haftenden Blättern, die darum rechtzeitig zu sammeln und zu verbrennen sind. Auch der dunkel bronzefarbige Pflaumenbohrer (Abb.2) mit regelmäßigen Punktfurchen auf den Flügeldecken, stellt sich zuweilen auf den Kirschbäumen ein, um seine Eier in die Früchte zu legen oder doch wenigstens ihre Stiele zu durchbeißen. Der gedrungen gebaute, dunkle Kirschrüsselkäfer (Abb. 3) mit dünnem, deutlich gebogenem Rüssel ist ein ausgesprochener Schädling, dessen Puppenwiege tief in das Holz ein-



greift. Der rauhhaarige Kirschenspanner mit rostbraunen, borstenförmigen Fühlern und graubraunen, dunkel bestäubten, quergestreiften Vorderflügeln fliegt schon in den ersten Frühlingsmonaten. Die gedrungenen, rotgrauen oder gelblichen Raupen gleichen in ihrer Starrstellung einem abgebrochenen, gelbholzigen Zweige und sind darum von ihrer gleichfarbigen Umgebung schwer zu unterscheiden. Ein schlimmer Feind der Früchte ist ferner die Kirschfliege (Trypeta cerasi). Der kleine Zweiflügler (Abb. 4) mit fünf dunklen Querstreifen legt schon im Mai seine Eier in das Fruchtfleisch, in dem die gelbweiße Made bis zu ihrer Verpuppung lebt. Zu den größten Schädlingen aber zählen verschiedene Vögel, die in der Erntezeit den saftreichen Früchten vom frühen Morgen bis in den späten Abend nachstellen. Alle Mittel zur Bekämpfung dieser Plage sind umsonst, und man kann es den Eigentümern der Bäume nicht verdenken, wenn sie diesem Gesindel energisch auf den Leib rücken.

Das Deutsche Landkaninchen.

Mit diesem Namen bezeichnen wir heute ein größeres gescheckes Kaninchen, dessen Gewicht 10 bis 12 Pfund und auch noch darüber beträgt. Charakteristisch für diese Rasse ist das Fehlen des Schmetterlings, d. h. jener Abzeichnung, die sich auf beiden Seiten der Schnauze befindet und die Form eines Schmetterlings besitzt. Der Züchter nennt die von jeder Abzeichnung freie Schnauze blanknasig. Die bei unseren Hauskaninchen auftretenden gescheckten Exemplare waren ursprünglich nur blanknasig. Die Schmetterlingszeichnung trat erst auf, nachdem man Widderkaninchen in die Bestände eingekreuzt hatte. Die sich hieraus entwickelnden größeren Schecken-Kaninchen züchtete man sowohl mit als auch ohne Schmetterling bunt durcheinander. Erst später, als man mehr Wert auf eine korrekte Zeichnung legte, hielt man jede der beiden Arten für sich. Die mit Schmetterlingszeichnung versehene Rasse ist jetzt unter dem Namen Deutsche Riesenscheck in Deutschland sehr verbreitet. Dagegen hat sich die blanknasige Riesenscheck, das ist also unser Deutsches Landkaninchen (ursprünglich Belgisches Landkaninchen genannt), nicht so sehr in der Gunst der Züchter festzusetzen vermocht. Das muß um so mehr verwundern, als seine Zucht, was die Zeichnung betrifft, verhältnismäßig leichter ist als jene der Deutschen Riesenscheck. Ueber das Rheinland, wo das Deutsche Landkaninchen zuerst als Rasse gezüchtet wurde, ist es kaum hinausgekommen.



In seiner Körperform ähnelt das Deutsche Landkaninchen dem Belgischen Riesen. Die Ohren werden straff aufrecht getragen. Die Grundfarbe des Tieres ist weiß, die Farbe der Abzeichen reinschwarz. Eine andere Färbung der Abzeichen ist nicht zugelassen. Die Zeichnung besteht aus den Augenringen, der Ohrenfärbung, dem Aalstrich und der Seitenzeichnung. Die Augenringe umgeben das Auge in gleichmäßiger Breite. Die Ohren sollen von der Wurzel bis zur Spitze lackschwarz sein. Weiß in der oberen Ohrenhälfte gilt als schwerer Fehler. Unter Aalstrich versteht man den farbigen Streifen längs des Rückens. Vom Hinterteil des Tieres aus gemessen, muß er ununterbrochen wenigstens 20 Zentimeter lang sein. Die Seitenzeichnung besteht aus einzelstehenden Flecken mit einem Durchmesser von zwei bis fünf Zentimeter und befindet sich an dem hinteren Teile des Rumpfes. Sie soll auf beiden Seiten möglichst gleichmäßig sein, darf nicht mit dem Aalstrich zusammenhängen, aber auch nicht zu tief liegen. Sogenannte Sattel- und Mantelzeichnung ist unzulässig. Eine bestimmte Anzahl von Flecken ist bei der Seitenzeichnung nicht vorgeschrieben, je kleiner sie sind, je mehr können vorhanden sein, so z. B. bei Flecken von zwei Zentimeter Durchmesser etwa 10—12 auf jeder Seite.

Außer den genannten Abzeichen findet man noch gelegentlich Stirnflecke und Schulterflecke. Sind von den letzteren nur ein oder zwei vorhanden, so werden sie als leichter Fehler bei der Bewertung gestraft, drei und mehr gelten indes als Ausschlußfehler. Ebenso gilt stark mit weißen Haaren durchsetzte und rostigschwarze Farbe als schwerer Fehler.

Die Augenfarbe des Tieres ist braun. Die Krallen sind weiß. Das Fell ist samtartig weich mit dichter Unterwolle.

H. L.

Etwas über Bruthennen.

Obschon die künstliche Brut mehr und mehr in Gebrauch kommt, so verlohnt sie sich für die Mehrzahl der Züchter — die nur für eigenen Hausbedarf Hühner hält — schon deshalb nicht, weil zu ihrer erfolgreichen Durchführung ständig eine zuverlässige Person zugegen sein muß, um die Wärmekontrolle, das Wenden und Kühlen zu besorgen. Wer tagsüber einem Beruf außerhalb des Hauses nachgehen muß, hat dafür keine Zeit und wird daher nach wie vor seine Küken von Hennen ausbrüten lassen, welche Methode auch heute noch die einfachste und sicherste ist. Allerdings muß man eine „richtige" Glucke haben und sie dann auch richtig behandeln.

Eine Glucke soll:

1. fest sitzen bleiben, auch in einem fremden Nest,
2. möglichst zahm und umgänglich,
3. gesund und frei von Ungeziefer sein.

Die besten Bruthennen sind zweifellos die Seidenhühner; da diese aber sehr klein sind und nur wenige Eier bedecken können, kreuzt man sie mit Wyandottes, Rhodeländern, Plymouth-Rocks oder Orpingtons; die Bastards sind bedeutend größer, können bis zu einem Dutzend Eier gut bedecken und brüten ebenso sicher. Die letztgenannten Rassen geben auch in der Reinzucht gute Glucken und werden auch, wenn sie den Winter über fleißig gelegt haben, schon im zeitigen Frühjahr brütig. Eine mittelschwere Henne ist besser geeignet als ein schweres, plumpes Tier, welches allzu leicht Bruteier und Küken zertritt. — Leghorn, Italiener und andere flüchtige Rassen sind zur Brut nicht zu gebrauchen, weil sie selten oder doch zu spät brütig werden und viel zu scheu und ungebärdig sind, als daß man sich auf sie verlassen könnte.

Um sicher zu gehen, daß die Glucke auch sitzen bleibt, läßt man sie zur Probe zunächst 1—2 Tage auf Porzellaneiern oder unbefruchteten Eiern sitzen und benutzt diese Zeit, um sie gründlich mit Insektenpulver einzustäuben, so daß etwaiges Ungeziefer vernichtet wird.

Die richtigen Bruteier legt man schwach vorgewärmt abends ins Nest, während die Henne herausgehoben und gefüttert wird. Bedeckt sie nicht sofort alle Eier, dann schiebt man ihr die außen liegenden vorsichtig einzeln unter die Flügel. Eine gute Glucke besorgt dies aber schon selbst, wenn man sie in Ruhe läßt. Das Nest muß so groß sein, daß die Henne sich darin bequem umdrehen kann. Das Nestmaterial, Heu oder kurzgeschnittenes, weiches Stroh, darf nicht zu reichlich gegeben werden, sonst rutschen die Eier nach unten durch und bekommen nicht genug Wärme mit. — Die Bruthenne liebt einen ruhigen, halbdunklen Standort für ihr Nest. Am praktischsten ist ein Brutkasten aus einer auf die Seite gelegten Kiste, dessen Vorderseite mit einem Sack oder mit einem mit Drahtgeflecht bespannten, abnehmbaren Holzrahmen verschlossen ist. Zugluft, Ratten, Katzen oder sonstige Störenfriede dürfen keinen Zugang zum Nest haben.

Die Bruthenne wird regelmäßig einmal täglich um dieselbe Zeit vom Nest gehoben, gefüttert und getränkt. Man schiebt ihr von vorn her langsam die linke Hand unter den Leib, legt ihr die Rechte leicht auf den Rücken und hebt sie behutsam hoch, wobei man darauf achtet, daß keine Eier mitgehoben werden, und etwaiges Sträuben und Strampeln der Henne dadurch verhindert, daß man die Beine mit der linken Hand gleichzeitig festhält. Wasser und Futter (kleiner oder gebrochener Mais, Hafer, Gerste und etwas Weizen) reicht man in einem kleinen Trog, oder man streut die Körner auf ein Stück Sacktuch oder Packpapier, damit man den Rest mit der Unterlage fortnehmen kann. Man achtet auch darauf, daß sich die Henne jedesmal, bevor sie wieder aufs Nest geht, entleert, da sie sonst die Eier beschmutzt. Nötigenfalls hebt man die Henne auf und läßt sie wieder zu Boden flattern; durch die Bewegung wird die Entleerung dann ausgelöst. Man setzt die Glucke nicht direkt auf das Nest, sondern davor, und läßt sie selbst darauf gehen.

Während der ersten Bruttage soll die Henne nicht länger als ¼ Stunde vom Nest entfernt sein, damit die Eier nicht zu stark abgekühlt werden. Bei kaltem Wetter bedeckt man letztere während dieser Zeit mit einem weichen, etwas angewärmten Tuch. In der zweiten Hälfte der Brutzeit macht es nichts aus, wenn die Henne auch eine oder mehrere Stunden lang das Nest verläßt. Das Ausschieren der unbefruchteten Eier wird am 7. oder 8. Bruttage während der Fütterung vorgenommen, und zwar möglichst rasch, damit die Eier nicht erkalten. Am letzten (21. Tage) oder auch früher, sobald man merkt, daß einige Eier angepickt sind, läßt man die Henne ruhig auf dem Nest und füttert nicht. Man kann dann höchstens alle 6 Stunden behutsam nachsehen, ob Küken entschlüpft sind, und die leeren Schalen entfernen, da diese sich leicht über die anderen Eier stülpen und das Auskommen der Küken verhindern. Jedenfalls ist jede starke Beunruhigung der Glucke zu vermeiden, da sie gar zu leicht in der Erregung die zarten Neugeborenen zertritt.

Wenn nach Ablauf von 21 Bruttagen einzelne Eier noch nicht angepickt sind und nur frische Eier zur Brut verwandt wurden, dann kann man daraus keine Küken mehr erwarten. Waren aber einzelne Eier älter als 14 Tage, als sie der Henne untergelegt wurden, dann ist noch Hoffnung vorhanden, daß diese noch mit einiger Verspätung Küken ergeben, und man wartet dann noch ein paar Stunden ab, ehe man die Glucke mit den Küken aus dem Nest entfernt und in den Aufzuchtraum bringt.

Hat man mehrere Glucken zu gleicher Zeit sitzen und füttert man sie der Zeitersparnis halber zusammen, dann fressen sie zwar besser, aber sie geraten auch leicht in Streit. Man tut dann gut daran, sie mittels eines mit Schlinge versehenen Bindfadens so anzubinden, daß sie sich nicht erreichen können. Während sie fressen, kann der Pfleger dann eine andere Arbeit verrichten. Ob jede Glucke wieder auf ihr bisheriges oder auf ein anderes Nest kommt, ist gleichgültig. h—





3 Meter hohe Sonnenblumen, 4 Pfund schwerer Kopfsalat, 17 Pfund schwerer Kohlrabi, 100 Gramm schwere Erdbeeren und das nur durch ERZETT

Da sind keine Phantasiezahlen, sie stammen aus begeisterten Anerkennungsschreiben zahlreicher Gartenfreunde.

Versuchen Sie auch einmal Erzett-Garten- und Blumendünger.

Sie bekommen Erzett bestimmt in ELBERFELD bei: Wilhelm Dahr, Hochstr. 20, Wilhelm Goerg, Simonstr. 38, Franz Köch, Neuenteich 2, Drogerie Meuche, Uellendahlerstr. 81, Rutten & Schemann, Wall 1-3, Peter Schöpp, Karlstr. 16, Carl Steindorf, Kölnerstr. 38, Adolf Todt, Varresbeckerstr. 1; in BARMEN bei Ernst Ochel, Hauptstr. 190; in VOHWINKEL bei Herm. Wolff, Kaiserstr. 6.

Erzett wird nur in plombierten Originaldosen, 25 kg 9.- Mk., 10 kg 4.80 Mk., 5 kg 2.80 Mk., niemals lose verkauft. Wo Erzett nicht erhältlich, senden wir franko ohne Aufschlag zu obigen Preisen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler illustrierte Gebrauchsanweisung mit Preisangaben oder bei den alleinigen Herstellern 8364

Röpling & Dienst Barmen Wertherstr. 58, Telephon 746.

„Feld und Wald"

das

wöchentlich erscheinende

Hausblatt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-

Bilder-Beilage

beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den

Verlag W. Girardet, Essen

710

Gartenkies

in größter Auswahl vorrätig.

Wilhelm Vorst,

Elberf. 4. Bahnhof Ottenbruch Telefon 502.

Lieferung nach allen Plätzen.

Sie haben wieder Freude am Garten, wenn Sie Brockerfelder Rosen pflanzen; diese sind in rauher Gebirgslage gezogen, sie sind nicht die billigsten, aber die besten Rosen und blühen schon von Juli & J. ab bis zum Frost.

Edelrosen (mit Namen)

10 St. in 10 Sort. 7.50, 25 St. in 15 Sort. 17.50, hochst. Rosen 2.— bis 3.—, Kletterrosen 1.—. Aug. Buhl, Brockerfeld in Westf. (Vers. geg. Nachn.) dz134

Frühbeetfenster

aus Ia amerikanischem Pitchpinehols, in den Größen 94x150, 100x150 und 80x150 cm, letztere ein- u. zweischeibig (holländische Ausführung). Anerkannt beste Ausführung, billigste Preise. Obige Größen sofort lieferbar.

Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch.

Gerhard Rubruck, Köln-Ehrenfeld

Fabrik für Gewächshausbau 4931

Gegründet 1867. - Fernsprechanschlüsse West 57441/42.

Vertreter: E. Keller, Barmen, Gemarker Ufer 29.

Gartenpflege

bill. Reichwald, G.-Sonnb., Hauptstr. 12

Teppiche - Läufer ohne Aufz. in 10 Musterfarben lief. Stoffklinger, Ohligsberd, Haroldstr. 16 Kenseth Sie mit u...

Preisliste gratis

Rasierklinge, 25 Stck. 1.—
Frottierhandtuch 1.25
Schuhriemen, 50 Paar 1.40
Schuhflecke, gebäumt 3.30
Kraccenklöpfe, 12 Dtz. 1.25
Weichgummirung Paar -.95
Einmachband, 1a Qual. 2.10

Gartenhaus Bavaria.

K. Zum, München 28, Kapuzinerstr. 17.

Jede Ankündigung

findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägl. Auflage über 85 000 Exemplare

Biermanns Qualitäten!

Stubenbes. 3.50, 2.85, 2.25, 1.20, 90 ₰
Handbesen 2.00, 1.60, 1.25, 1.00, 75 ₰
Spinnenfänger ... 2.00, 2.50, 3.50
Schrubber 1.25, 1.00, 75, 50, 40 ₰
Abseifbürsten 75, 60, 40, 25 ₰
Herrenzahnbürsten ... 60 ₰
Teppichbürst. 1.75, 1.25, 1.-, 75, 60 ₰
Kleiderbürsten 1.75, 1.50, 1.25, 1.-, 75, 50 ₰
Besen ... 11.50, 7.50, 4.75, 4.00

Alle ordentl. Bürsten z. Ausetzen. Versand, Emb. und Fracht frei.

Alte Bürsten Reparaturen. 17953

Jos. Biermann,

Bürsten-, Besenmacherstr. 23. Tel. 2851.

Beim

Möbel-Einkauf

wünschen Sie

reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

aber keine Schaufenster, oder kostspielige Aufmachung!

Deshalb besuchen Sie unverbindlich vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl in

Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim

ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelverkauf

Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a. Fernruf 5890 u. 1866. 6 Min. v. Hauptbhf.

Wirbelsturm auf KUBA!

Roman von Paul Oskar Höcker

(Nachdruck verboten.)

In der Hast der Abreise von Habana — nach dem Zyklon hatte ja eine wahre Massenflucht eingesetzt — war es nicht möglich gewesen, alles einzupacken, was man für einen längeren Landaufenthalt brauchte. Aber das sollte den Flüchtlingen keine Sorge bereiten. Gwendoline hatte zwei Zimmer voller Garderobeschränke. Ann konnte sich auswählen, was ihr gefiel. Auch Bertie erhielt, was sie brauchte. Und Harrys ganze Ausstattung an Gesellschafts-, Sport- und Tagesanzügen hing ja noch unberührt in seinem Ankleidezimmer. Señor Castillo konnte also zur Tafel in einem tadellos sitzenden Abenddreß erscheinen. Er bekam den besten Platz bei Tisch: zwischen Gwendoline und Ann. Alle Herren beneideten ihn. Die Damen fanden seine stille, ernste Art etwas fremd. Aber sie interessierten sich brennend für die neue Erscheinung.

Bertie, die mit an der Tafel der Mrs Walker speiste, an der sich noch die erste Jungfer von Gwendoline, der Rechnungsführer, ein paar Inspektoren und die Beichtetzerin befanden, durchweg Amerikaner, merkte bald, daß man sich auch hier viel mehr für den schönen Señor Castillo als für ihre Schilderungen des Wirbelsturms interessierte. Ihr selber tat es leid, daß die Kameradschaft mit ihm durch seine plötzliche Versetzung an die Herrschaftstafel zu Ende gegangen war. Aber sie freute sich über die Geschicklichkeit, mit der ihre junge Herrin dies so im Umsehen erreicht hatte. Jedenfalls fügte sich Berstichingen ausgezeichnet in seine neue Rolle. Er sah blendend aus. Daß er nach Tisch nicht mittanzte — seine Schulterverletzung hinderte ihn —, bedauerten alle Damen aufs lebhafteste. Für Bertie war es eine stille Genugtuung. Und da es sie auch wieder fast verdroß, sehen zu müssen, wie diese immerzu flirtenden Neuyorker Damen ihm den Hof machten, sagte sie zu sich mit einer gewissen Schadenfreude: sie sollten nur wissen, daß dieser interessante Mr. Castillo der steckbrieflich verfolgte Raubritter Berlichingen war!

Bis tief in die Nacht hinein wurde getanzt. Die ganze Gesellschaft begab sich hernach noch aufs flache Dach, um sich, in Plaudergruppen beisammenstehend oder promenierend, von der Hitze im Saal etwas zu erholen.

Bertie hatte in dem an die ehemalige Mädchenwohnung ihrer Herrin angrenzenden Zimmer sich längst für die Nacht eingerichtet, als die Gesellschaft endlich unter Lachen und lautem Abschiednehmen den lustigen Plag auf dem Dach verließ und die beiden Treppen schwatzend herabkam.

Aber es dauerte ewig lange — Bertie war müde zum Umsinken —, bis Ann sich endlich in ihrem Schlafzimmer einfand. „Bleiben Sie, Bertie, legen Sie sich schlafen, ich brauche keine Hilfe mehr, gute Nacht!" sagte Ann im Flüsterton und schloß rasch und behutsam die Verbindungstür.

Ann hatte den Flüsterton noch von der langen, erregten Aussprache beibehalten, von der sie soeben aus dem Musikzimmer herüberkam. Heimlich, von keinem gehört und gesehen, war sie hier mit Berlichingen zusammengetroffen, als alle Gäste schon ihre Zimmer aufgesucht hatten. Ann hatte ihm mit den Augen einen stummen Wink gegeben. Seine immer düsterer werdende, trotzig-entschlossene Miene, mit der er sich von den Gästen abgesondert, hatte sie mehr und mehr geängstigt.

Und als sie dort in der Stille und Finsternis einander gegenüberstanden, mit dem Atem sich berührend, hatte er ihr aus der ganzen Qual seines Herzens heraus gesagt: nein, er ertrug diese furchtbare Komödie nicht länger, und er wollte vor allem nicht, daß sie sich zu dieser Täuschung herabl

Nun erfaßte sie seine Hand. Sie war eiskalt wie die ihre. „Mario, es geht um Ihr Schicksal."

„Ich weiß", flüsterte er. „Aber es geht jetzt auch um das Ihre."

„Sie haben mehr für mich gewagt. Was ich tue, kann ich verantworten."

„Auch — vor Ihrem Manne?"

„Ach, Mario, was wissen Sie von meinem Mann! Was Gwendoline Ihnen gesagt hat, das zählt ja gar nicht. Sie sind doch Menschenkenner. Gwendoline urteilt aus ihrem kleinen Puppengehirn heraus. Sie kann Hermann nicht leiden, stellt ihn als einen Popanz hin. Ich weiß aber, daß er mich in allem verstehen wird. Und ich will nicht, daß Sie sich deshalb Sorge machen. Bitte, Mario, ich bin es jetzt, auf die Sie hören müssen. Ich ertrüge es nicht, wenn Sie sich zu irgendeinem tollen Schritt hinreißen ließen. Wollen Sie mir wehtun? Wollen Sie mich kränken? Haben Sie kein Vertrauen zu mir?"

Er beugte sich auf ihre Hände und küßte sie. „Ich verehre Sie. Was kann ich Ihnen noch sagen? Sie sind in mein Leben getreten wie eine Heilige, die mir Läuterung und Befreiung und Erhebung gibt. Aber Sie sollen nicht leiden durch mich, nein, nein, Sie sollen durch mich in kein Unglück hineingezerrt werden."

Nun umspannte sie seinen Kopf, seine Schläfen. Sie hatte es immer tun wollen, an Bord, als sie ihn in seiner großen Einsamkeit sah. Es war jetzt nur Mütterlichkeit in ihr. „Ich helfe Ihnen, weil es ein gutes Werk ist. Sie zu retten. Und ich bin dem Schicksal dankbar, daß es mir die Hand dazu gereicht hat. Denn es hebt mich über den Alltag hinaus. Es macht mich selbst besser." Die Tränen waren ihr in die Augen getreten. „Bitte, Mario, hindern Sie mich nicht. Unser Weg muß nun schon eine Strecke weit derselbe sein. Nein, es ist kein Schleichweg. Es ist ein Weg auf dem Gott uns sehen kann."

Sie sprach es so ruhrend und gläubig aus: Gott! Wie lange war ihm aller Glaube an überirdisches Walten fremd geworden. „Sie liebes, gutes Kind!" sagte er und lächelte.

„Morgen sehen Sie tapfer und hell in die Welt hinaus! Und vertrauen sich mir an! Versprechen Sie mir's! Bitte, Mario!"

„Ich — will's versuchen."

„Nein, Sie sollen mir's heilig geloben."

„Heilig? Ach, Frau Ann!" Er nahm ihre Hände, küßte sie wieder und preßte sie gegen seine heiß gewordenen Augen. „Gut, ich verspreche es Ihnen. Ich gelobe es Ihnen."

„Gute Nacht, Mario!"

Beim ersten Frühstück wurde die Einteilung der Gesellschaft in verschiedene Gruppen vorgenommen. Mehrere Autos standen zur Verfügung und eine größere Anzahl Reitpferde und Maultiere. Es gab Ausflugziele, die noch nicht allen bekannt waren: abenteuerliche Höhlenbildungen, den indianischen Topfmarkt, Hochgebirgstouren, die Ruinen aus dem Eroberungszug des Cortez. Auch die Pulquebereitung sollte gezeigt werden: wie man den Saft mit Flaschenkürbissen aus den riesigen Agaven zapft, ihn in Fässer füllt und in Trögen aus Kuhhäuten zum Gären bringt. Der Verkauf des berauschenden Getränks galt für sehr einträglich. Anderen als Indiogaumen sagte es aber kaum zu. Für Klettertouren zu Pferde gab es in den Barrancas sehr prickelnde Aufgaben. Für Abwechslung im Tagesprogramm war jedenfalls gesorgt. Da man sich aber wieder einmal in der Gruppeneinteilung nicht einigen konnte, mußte das Los entscheiden.

Juarez Castillo schloß sich keiner der Parteien an. Er ließ sich von der Señora die Beamten der Hazienda vorstellen und ritt mit ihnen querfeldein, um zunächst einmal einen allgemeinen Überblick über die Ausdehnung der Feldwirtschaft zu bekommen; auch die beiden großen Viehhazienden sollten besucht werden; Tlarkoka züchtete ja berühmte Kampftiere, und die Schafherden standen mit zehntausend Stück zu Buch.

Im letzten Augenblick wußte Ann dem Kreis, dem sie durchs Los zugeteilt war, zu entwischen, schwang sich — in ihrem alten Cow-Girl-Anzug, den sie in ihrem Mädchenschrank vorgefunden — auf eins der Reitpferde und schlug sich zu dem Zug der Reiter, mit dem Castillo soeben das Buraior der Hazienda verließ. Und so machte sie den großen Besichtigungsausflug mit — vielmehr übernahm sie allmählich die Führung und Leitung, da die Beamten nach immer neuen Vorwänden suchten, um dies und jenes zu unterschlagen.

Ann war entsetzt über das, was sie sah. Die Beamten, die anfangs sehr selbstbewußt aufgetreten waren, wurden im Verlauf dieses Tages immer kleinlauter. Als geradezu abenteuerlich erschien Anns Begleiter die Buchführung auf den beiden Viehhazienden. Schon die erste flüchtige Schätzung ergab, daß kaum die Hälfte der Stückzahl, die als Bestand geführt wurde, tatsächlich vorhanden war. Juarez Castillo wurde den Beamten durch seine kurzen Fragen immer unbequemer. Er ließ sich nicht durch Ausflüchte hinhalten wie der Syndikus aus Orizaba.

Als sie wieder auf dem Hof der Hazienda anlangten, begab sich Ann mit ihrem Beistand sofort in die Buchhalterei. Der Rechnungsführer legte alsbald ein reumütiges Geständnis über die Durchstechereien ab, die hier in großem Stil erfolgt waren, und gab auch ohne Skrupel all seine Helfershelfer preis. Auf den hier in Tlarkoka führenden Stellen hatten sie wohl alle ihre Schäfchen ins Trockene gebracht. Frau Gwendoline hatte es ihnen so so bequem gemacht.

„Man kann nicht das ganze Personal entlassen," sagte Ann hernach zu ihrer Schwägerin, „aber es muß hier nun endlich eine feste Hand spüren."

„Oh, Ann, niemand wird glücklicher sein als ich," rief Gwendoline, „wenn ich Hilfe bekomme! Ich war schon so mißgestimmt, daß ich dir längst vorschlagen wollte: Verkaufen wir doch die ganze Unternehmung!"

Juarez Castillo wohnte der Auseinandersetzung zwischen den beiden Damen bei. Gwendoline nahm die Sache sehr leicht; ja, sie zeigte mit einer gewissen Absichtlichkeit, wie wenig die Unterschleife und Übergriffe ihres Verwaltungspersonals sie berührten. Mit den Einnahmen aus Tlarkoka hatte sie ja nie zu rechnen brauchen. Aber Castillo konnte es sehr wohl verstehen, daß die Gleichgültigkeit ihrer Schwägerin Frau Ann tief verletzte. „Von einem Verkauf an Fremde kann gar keine Rede sein, Gwendoline", sagte Ann, sich äußerlich zu großer Ruhe zwingend. „Dieser Boden hier ist von meinem Vater in einem Leben der Arbeit urbar gemacht worden. Hier ist meine Heimat. Die lasse ich nicht verschachern."

Gwendoline lenkte aufs liebenswürdigste ein. Sie machte auch gleich dem neuen Gast, der Zeuge der fatalen Mißwirtschaft geworden war, ein süßes Mäulchen, warf ihm aus ihren hübschen Unschuldsaugen einen koketten Angelblick zu und sagte: „Ich hoffe, wir werden bald gute Freunde, Mr. Castillo, und Sie helfen mir, damit ich bei Anns nächstem Besuch nicht wieder so schauderhaft ausgescholten werden muß!" Sie zeigte lachend ihre schönen Zähne und streckte ihm die Hand hin. „Ja, wollen Sie?"

„Du weißt ja noch gar nicht, Gwendoline," warf Ann etwas trotzig ein, „ob Señor Castillo sich selber fähig fühlt, den Betrieb zu übersehen und zu leiten."

„Oh, ich habe große Sympathie für Mr. Castillo." Gwendoline fühlte eine gewisse Eifersucht aus Anns Haltung heraus. Aber gerade das reizte sie. Castillo besaß eine blendende Erscheinung. Auch zu Pferde hatte sie ihn gesehen. Keiner ihrer Neuyorker Freunde saß so gut im Sattel. Sie mußte ihn unbedingt an Tlarkoka zu fesseln suchen. Dann würde der Aufenthalt auf der Hazienda auch viel von den Schrecken des Zwanges und der Einsamkeit für sie verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

Wollen Sie gute Stoffe, kolossale Auswahl und wirklich billige Preise sehen! Dann müssen Sie zu ULTZEN gehen.

Damen- und Herrenstoffe jeder Art nirgend so billig.



Ultzen Wollenweberei

Elberfeld, Poststraße 19, im Hause Kampermann, I. Etg.

GARDINEN

Gute Qualitäten zu günstigen Preisen.

Stores in neuen, guten Mustern, mit schönen Spitzen . 2.75,	1.25
Stores mit schönen Handarbeiten und Einsätzen . . 9.50, 6.50,	3.75
Ganz-Netz-Stores die große Mode 19.50, 16.50,	13.50
Florentinertüll-Stores vornehme, neuartige Entwürfe . . . . 18.50, 17.—	15.00
Tüll-Vorhänge in ganz mod. Musterung, 2 Flügel . 17.50, 14.—, 9.—	6.50
Spannstoffe in neuartigen Ausführungen 2.50, 1.75,	0.65
Etamin beste vogtl. Qualitäten, 150 cm br. . . . 1.60, 1.15, 0.70	0.50
Florentiner-Tülle vornehme, reizvolle Neuheiten . . . . . Meter 5.50,	4.70

Anfertigungen:

Küchengardinen mod. Tülle mit Volant, Mtr. 1.75, 1.25,	0.75
Erker-Gardinchen Steilg. Volle, mod. Tülle und Etamin . . . . . 12.—, 11.50,	8.50
Filet-Netz-Stores mit breitem Filet-Fuß, kraus eingearbeitet . . . . . 32.—	26.00
Gittertüll-Flügel Gardinen, 2 Flügel, mit breiten Leinenfrans . . . . . Paar 25.50,	24.50
Mull-Dekoration für Schlafzimmer, eleg. Neuheiten, mit Volant 22.50,	15.00
Volle-Dekoration weiß und moderne Farben 24.50,	19.50
Damast-Dekoration einfarb., kar. u. gestr. Ripse, neue vornehme Ausführ., . 60.—, 42.—,	24.50

Madras-Garnitur. hellgrundig, 3teilig 6.50, 4.50,	2.65
Madras-Garnitur. dunkelgrundig, 3teilig, 17.50, 14.50,	9.50
Rollo-Stoffe 80—160 cm breit, Köper und Damast 3.50,	1.75
Gittertülle die große Mode 3.50, 2.75,	1.95
Schweizer Voile 110 cm breit	1.35
Flammen-Ripse moderne Pastellfarben 8.50, 7.75,	6.75
Fantasie-Voiles weiß und ecru, modernste Streifen u. Karos 5.50, 4.50,	3.25
Damaste Kunstseide, erstkl. moderne Auswahl 6.50, 5.50,	3.95

Anfertigung von Scheibengardinen, Stores, Dekorationen nach jedem Vorschlage. 8457

G. Heinz-v. Moock

Telefon 2225 ELBERFELD Rathenaustr. 37



Zuverlässige Uhren

gewährleisten Sicherheit in der Tageseinteilung und bewahren vor Zeitverlust.

Wirklich gutgehende Taschenuhren mit 24-Stunden-Zeit, von **18 Mk.** an

Paul Söngen, Elberfeld
Kerstenplatz 1

Blendend weiße Wäsche
liefert nach Gewicht auf Wunsch bei schonender Behandlung
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Almenräder
Barmen-U., Fernsprecher 6183.

Die allerneuesten Strickkleider
Westen, Pullover etc.
ganz **besonders preiswert.**
Barmen, Heckinghauserstr. 70.

Wasch- und Wringmaschinen repariert Störres & Co., Kölnerstraße 37a.

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI
Blendend schön 17997
werden Ihre Gardinen, wenn sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch!
Bernh. Popp, Elberfeld,
Sedanstr. 20a, Telefon 6187.
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.



Die Dame,
welche Sie einladen, beobachtet Sie vielleicht genauer als Sie glauben. Zögern Sie nicht unentschlossen bei Durchsicht der Weinkarte: Eine Flasche Wein kann gut sein, eine Flasche „Kupferberg Gold" ist bestimmt gut.
Frauen trinken fast ohne Ausnahme gern Sekt, am liebsten „Kupferberg Gold" wegen seines vorzüglichen, feinreifen Geschmacks. Also machen Sie ihr und sich selbst die Freude an dem wirklich guten Tropfen. Muntere Sektgeister werden Sie beide verführerisch umspielen und Ihnen frohe Laune bringen!

KUPFERBERG GOLD
»die gute, alte, deutsche Marke«
Sondermarke: »KUPFERBERG RIESLING«, der herbe, rassige Herren-Sekt

Vertreter für den Großhandel: Willi Ludwigs, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 17, Fernspr. Nr. 4435.

Schneider's-Kinder-Biskuits
in der alten guten Qualität, die beste Nahrung für **Säuglinge und Flaschenkinder.**
Verkauf in rote Kreuz-Packungen (ges. gesch.), in vielen Geschäften sow. beim Hersteller: 500
Rud. Schneider, Barmen, Fischertalerstr. 17.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie
größten Absatz!

Bergisch Land

Nr. 84 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Dienstag, 10. April

Eröffnung der Heimstätten-Ausstellung.

WG. **Lüttringhausen**, 9. April. Am Ostersonntag wurde in Lüttringhausen die Deutsche Heimstättenausstellung eröffnet und der allgemeinen Besichtigung übergeben. Zu Beginn der Eröffnung wurde unter Führung des Vorstandsmitgliedes Stadtv. Vollmann-Lüttringhausen die Ausstellung besichtigt. Der Geschäftsführer der Heimstättengesellschaft, Lehrer Groß-Barmen, legte in seiner Begrüßungsansprache den Hauptnachdruck auf den Umstand, daß zum ersten Male in Deutschland eine Ausstellung wie diese eröffnet werde, die mithelfen solle, den Weg zu ebnen für die Ziele der Deutschen Heimstättengesellschaft nach dem Grundsatze: Durch eigene Kraft zum Ziele! Der Redner erbat die Unterstützung der Behörden und weitester Kreise des deutschen Volkes für das Werk der Heimstatte.

Beigeordneter Schrupp dankte für die Begrüßung und betonte, daß die Stadt der Deutschen Heimstatte es zu danken wisse, daß sie Lüttringhausen für die Ausstellung auserseben habe. Dank sei man auch schuldig Herrn Stadtv. Vollmann. Auch in den Ausführungen der übrigen Redner kamen Zweck und Ziele der Ausstellung noch ausgiebig zur Besprechung.

Wirte-, Fach- und Gemeinde-Ausstellung.

WG. **Solingen**, 10. April. Für die hier in den Tagen vom 30. Mai bis einschließlich 13. Juni ds. Js. gelegentlich der Tagungen des Bezirksverbandes Düsseldorf im Deutschen Gastwirtsverbande stattfindende Wirte-Fach- und Gewerbe-Ausstellung hat sich jetzt auch ein Ehrenausschuß gebildet, an dessen Spitze Oberbürgermeister a. D. Dicke und der jetzige stellvertretende Oberbürgermeister Baurat Schmidhäußler stehen. Die große Ausstellungshalle, die im Anschluß an die Stadthalle errichtet und den ganzen oberen Schützenplatz beanspruchen wird, ist bereits im Entstehen begriffen. Nach den bisher schon vorliegenden Anmeldungen ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß die Halle, die um die Hälfte größer ist als bei der letzten Solinger Fachausstellung, bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Erste Firmen aller fachgewerblichen Industrie- und Handelszweige stellen aus, daneben ist das heimische Gewerbe und die heimische Industrie hervorragend vertreten. Auch die Meldungen für die Tagungen des Bezirksverbandes, die am 31. Mai und 1. Juni stattfinden, laufen recht zahlreich ein; für andere Tage der Ausstellung haben sich schon ganze Vereine angemeldet. Wie der Arbeitsausschuß heute bekannt gibt, ist Meldeschluß für Aussteller am 15. April.

Vom Remscheider Stadtamt für Leibesübungen.

Remscheid, 9. April. Unter dem Vorsitz des Beigeordneten zur Hellen fand eine Sitzung des Stadtamtes für Leibesübungen statt, an der die Mitglieder des Stadtamtes als Vertreter der einzelnen Sportverbände teilnahmen. Der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Dr. Bergmann, erstattete zunächst Bericht über die Entwicklung der Leibesübungen in Schulen und Vereinen im verflossenen Jahre und stellte fest, daß besonders im Schulturnen und im Turnen der Jugendlichen in den Vereinen erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Sodann berichtete er über die beiden neuerstandenen Turnräume in Hasten und Struck, über neu angeschaffte Turn- und Spielgeräte für die Schulturnhallen und über Stadionbenutzung und Spielplatzfragen. Im Stadion wurde außer einer überdeckten Tribüne mit 1100 Sitzplätzen ein neuer Spielplatz angelegt. Ferner wies Dr. Bergmann noch auf die Notwendigkeit einer neuen Turnhalle sowie einer zweiten Badeanstalt hin und schlug vor, im neuen Geschäftsjahr einen Lehrer der Hochschule für Leibesübungen nach hier kommen zu lassen, um gemeinsame Kurse zu veranstalten.

Dummejungenstreiche.

WG. **Remscheid**, 10. April. In der Nacht zum Sonntag wurde in den städtischen Anlagen eine größere Anzahl Bänke fortgeschleppt, und zum Teil auf Wege gestellt, so daß sie ein Verkehrshindernis bildeten. Ein Teil der Bänke wurde auch stark beschädigt. In der Nacht zu gestern wurde der Personenzug, der gegen 1 Uhr von Düsseldorf eintrifft, am Tunnel an der Langestr. mit Steinen beworfen. Eine Scheibe der Lokomotive wurde zertrummert. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Die Täter konnten auch hier noch nicht ermittelt werden.

Der Opladener Etat.

WG. **Opladen**, 7. April. Die Stadtverwaltung legt jetzt den Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1928 vor. Der ordentliche Haushaltplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1 913 370 Mark ab und ist gegenüber dem Vorjahre um 76 735 Mark gestiegen. Die Erhöhungen des Haushaltplanes entstehen durch Erhöhung der Kreisabgaben sowie für Mehrausgaben infolge Erhöhung der Beamtengehälter. Bei der Kapitalsteuerverwaltung rechnet die Verwaltung nur bei der Lustbarkeitssteuer 11 000 Mark gegenüber 10 000 Mark im Vorjahre, bei der Hauszinssteuer 120 000 Mark gegenüber 110 000 Mark, bei der Reichseinkommensteuer 350 000 Mark gegenüber 329 000 Mark und bei der Ueberweisung auf Grund des Gesetzes über gegenseitige Besteuerung des Reiches, der Länder und Gemeinden 146 300 Mark gegenüber 73 015 Mark mit Mehreinnahmen. Bei den anderen Steuerarten wird der Ertrag niedriger geschätzt. Da sich die Steuergrundbeträge erhöht haben, schlägt die Stadtverwaltung folgende Steuern vor:

250 Prozent zur staatlichen Grundvermögenssteuer gegenüber 200 Prozent im Vorjahre, 500 Prozent zu den Grundbeträgen der Gewerbeertragssteuer gegenüber 725 Prozent im Vorjahre, 1000 Prozent zu den Grundbeträgen der Gewerbekapitalsteuer gegenüber 1500 Prozent im Vorjahre. Der außerordentliche Haushaltplan schließt mit einer Gesamtsumme von 226 000 Mark (Kommunalfriedhof, Ausbau von Straßen, Umlegung in der Aue) ab.

WG. **Wermelskirchen**, 9. April. Der Entwurf des städtischen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 ist fertiggestellt. Die Verwaltung schlägt vor, 275 Prozent (statt 300) Grundvermögenssteuer, 625 Prozent (statt 715) Gewerbeertragssteuer und 1500 Prozent (statt 1625) Lohnsummensteuer. An Berufsschulbeiträgen sollen erhoben werden 25 Prozent (statt 35) Gewerbeertragssteuer und 100 Prozent (statt 175) Lohnsummensteuer.

Opladen wächst.

WG. **Opladen**, 10. April. Eine erfreuliche Steigerung der Einwohnerzahl ist im letzten Jahre festzustellen. Betrug die Einwohnerzahl am 1. April 1927 13 302, so hatte die Stadt am 1. April 1928 13 643 Einwohner.

Eine 10 prozentige Kürzung des Solinger Etats.

WG. **Solingen**, 9. April. Der bereits von uns gemeldete Beschluß der Stadtratsparteien der ehemaligen bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, der Stadtverwaltung eine allgemeine Kürzung des Etats um 10 Prozent als dringend notwendig in Vorschlag zu bringen, ist inzwischen der Stadtverwaltung in einer Eingabe mitgeteilt worden. Die Fraktionen rechnen der Verwaltung vor, daß der Fehlbetrag von 5 009 343 Mark bei einer Streichung von zehn Prozent sich auf 4 509 000 Mark ermäßigt, daß weiterhin die Beibehaltung der jetzigen Zuschläge zu den direkten Steuern und einiger Veränderungen in den indirekten Steuern ein Gesamtaufkommen von 4 210 000 Mark zu erwarten sei, so daß sich nur ein ungedeckter Fehlbetrag von rund 299 000 Mark ergeben würde, dessen Deckung aus weiteren Etatsreserven möglich sei.

Besonders bemerkenswert ist dabei, daß die Fraktionen, wie sie ausdrücklich feststellen, mit den Kürzungen keineswegs nur die kulturellen und sozialen Arbeitsgebiete belasten wollen; die Abstriche sollen vielmehr alle Verwaltungsgebiete gleichmäßig treffen. Es ist weiterhin hervorzuheben, daß die bürgerlichen Parteien nicht mit der Einführung der Biersteuer rechnen (für diese hat sich in keiner Partei eine Mehrheit gefunden), daß sie ferner die Hundesteuer (die die Verwaltung mehr als verdreifachen will) nur verdoppeln wollen (24 Mark für den ersten Hund) und daß sie Gewerbesteuersonderzuschläge für Wirtschaftsbetriebe ablehnen, mit der Einführung von Zuschlagen für Filialgeschäfte aber rechnen.

Noch keine Deckungsvorlage in Ohligs.

WG. **Ohligs**, 10. April. In der vorigen Woche fand eine Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses statt. Daraus entnehmen wir folgendes: Der Haushaltsplan sowie die Steuerumlage für 1928 wurden wiederum nicht behandelt, weil die Verwaltung keine spezifizierte Deckungsvorlage gemacht hatte. Der Errichtung eines gemeinsamen Lyzeums der Städte Ohligs und Wald wurde von dem gesamten Bürgerblock und der SPD. zugestimmt. Die gleiche Stimmenmehrheit beschloß eine Erhöhung der Müllabfuhrgebühren.

Gemeinderatssitzungen im Oberbergischen.

WG. **Wiehl**, 10. April. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die vorjährigen Gemeindesteuern bis auf weiteres auch im Jahre 1928 zu erheben, da der Haushaltplan für 1928 noch nicht fertiggestellt werden konnte. Die durch Brand teilweise vernichtete Gemeindemühle in Alpe soll wieder aufgebaut werden; die Arbeiten wurden bereits vergeben. — Ein Zuschuß von monatlich 50 Mark zur Weiterführung der Kraftpostlinie Wiehl—Marienberghausen nach Felderhoferbrücke und zurück anstelle der bisherigen unrentablen Linie Rümbrecht—Feldhoberbrücke wird bewilligt. — An der Tropfsteinhöhle soll ein Restaurationsgebäude errichtet werden, falls mit der Kirchengemeinde Wiehl als Eigentümerin der Grundstücke eine entsprechende Einigung erzielt werden kann. Mit dem Bau hofft man in diesem Falle Mitte des Jahres fertig zu sein, da nur ein Holzbau in Blockhausform in Frage kommt. Die Höhle ist bereits jetzt an Sonn- und Feiertagen für den Besuch geöffnet.

In der letzten Gemeinderatssitzung in Drabenderhöhe gab Bürgermeister Brindopke bekannt, daß die Gemeinde Drabenderhöhe für die Speisung von unterernährten Gemeinde-Kindern einen Zuschuß bewilligt habe; ferner, daß zwecks Ausbaus der Straße Drabenderhöhe-Bielstein, die Provinzialstraße werden soll, eine Anleihe von 50 000 Mark aufgenommen sei. Der Ort Brachen will eine neue Lichtleitung anlegen, ausgehend vom Transformatorenhaus in Drabenderhöhe. Die Gemeinde bewilligt hierzu auf Antrag einen Zuschuß von 1200 Mark. Mit der Erweiterung der Kanalisation in Osberghausen erklärt sich der Gemeinderat unter Bewilligung der erbetenen Kosten einverstanden. Im Dorfe Immen wird im Hause des Herrn Zapp eine öffentliche Fernsprechstelle angelegt. Der Antrag betr. Unterstützung beim Bau einer Badeanstalt vom Verkehrsverein Drabenderhöhe wird begrüßt. Der Vorsitzende wird beauftragt, wegen Aufbringung der Mittel für das Unternehmen rem Verein zur Seite zu stehen. Da die Aufstellung des Haushaltsplanes sich noch verzögert, sollen die Gemeindezuschläge von 1927 auch vorläufig für das kommende Jahr Geltung haben.

Grundsteinlegung zu einer Kirche.

WG. **Küppersteg**, 7. April. Nachdem am 11. Dezember 1927 der erste Spatenstich zur neuen katholischen Kirche für den Ortsteil Küppersteg getan worden ist, fand am zweiten Ostertag die feierliche Grundsteinlegung für die neue katholische Kirche in Küppersteg durch den Dechanten Quadflieg statt. Der Grundstein aus rotem Sandstein stammt von einem uralten Grabdenkmal der Freiherren von Mylius, die früher in Bürrig ihren Wohnsitz hatten. In den Grundstein wurde eine Urkunde eingemauert, die die Entstehung der Rektoratsgemeinde, den Bau der Notkirche und der jetzigen Kirche schildert.

Schulkinderzahlen.

WG. **Lüttringhausen**, 9. April. Die hiesige weitausgedehnte Gemeinde erfordert 15 Schulsysteme. Nach der neuesten Zählung (Stand vom 1. Febr. ds. Js.) werden in diesen Schulen insgesamt 1192 Kinder unterrichtet. Davon entfallen auf evangelische Schulen 911, katholische Schulen 243 und auf die paritätische Schule in Dahlhausen-Wupper 38 Kinder. Aus benachbarten Gemeinden besuchen 41 Kinder hiesige Schulen. Diese Zahl ist in 1192 einbegriffen. Der Unterricht wird von 36 Lehrkräften wahrgenommen, einschl. der beiden technischen Lehrerinnen. Durch die Kriegsjahre hat die Schulkinderzahl in den letzten Jahren nicht unwesentlich abgenommen, doch werden die kommenden Jahre eine stetige Zunahme bringen. So betrug die Schulkinderzahl 1920: 1788, 1921: 1727, 1922: 1605, 1923: 1415, 1924: 1423, 1925: 1247, 1926: 1156, 1927: 1178. Im Schuljahr 1927 wurden in der Berufsschule in vier Fachklassen für das Metallgewerbe 76, in zwei Handwerkerfachklassen 31, in zwei Fachklassen für das Textilgewerbe 30, in einer Fachklasse für das Nahrungsmittelgewerbe 21, in einer Fachklasse für Landwirte 23, in einer Fachklasse für die ungelernten Berufe 23; im Berufsschulbezirk Bevenburg in zwei Handwerkerfachklassen 27, in einer Klasse für ungelernte Berufe 22, in den beiden Fachklassen für das Textilgewerbe (Weber in Niederdahl) 54, insgesamt also 307 Schüler unterrichtet. Die Zahl der Fachklassen ist von 10 auf 16 gestiegen und wird im Schuljahr 1928/29 infolge des zwangsläufigen Aufbaues um weitere drei Klassen, also auf 19 Fachklassen steigen.

Tödlicher Unfall.

Die Schranke war nicht geschlossen.

WG. **Essen**, 9. April. Am 8. April gegen 24 Uhr 45 wurde der Bäckerwagen des Bäckermeisters Ermels, Altenessen, an dem Bahnübergang Rahmstraße in Altenessen von einer Lokomotive erfaßt und umgeworfen. Die Schranke war nicht geschlossen. Der Lenker des Fuhrwerks, Birkmann, und die 22 Jahre alte Schwester des Bäckermeisters, die auf dem Wagen saßen, wurden heruntergeschleudert, wobei der Kutscher mit geringen Hautabschürfungen davon kam, während das Mädchen sehr schwere Kopfverletzungen erlitt, so daß der Tod nach einigen Minuten eintrat. Der Wagen wurde zertrummert. Das Pferd blieb unverletzt.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Leichlingen**, 10. April. Als Hauptlehrer an der hiesigen Ortsschule wurde der bekannte Heimatschriftsteller Lehrer Hindrichs aus Witzhelden berufen.

WG. **Remscheid**, 10. April. Das Ueberfallkommando wurde gestern abend halb 12 Uhr nach

Schreckenstat eines französischen Zollbeamten.

Er schießt einen Arbeiter nieder und steckt seine Wohnung in Brand.

WB. **Hamborn**, 10. April. (Drahtb.) In einer hiesigen Wirtschaft kam es am Samstag abend zwischen einem französischen Zollbeamten und einigen Gästen zu einer Auseinandersetzung. Der Zollbeamte entfernte sich, kehrte aber bald wieder zurück und schoß ohne weiteres den jungen Arbeiter Trapp nieder. Der Tod trat sofort ein. Ein zweiter Bürger erhielt einen Schuß in den Hals. Der Zollbeamte begab sich darauf in seine Wohnung und beschoß seine Verfolger mit einem Karabiner und einem Revolver. Darauf steckte er seine Möbel in Brand. Als Landjäger die Tür aufbrachen, fanden sie den Franzosen tot in seinem Zimmer liegen.

*

Trauriges Ende eines Osterausfluges

Ein Streit mit tödlichem Ausgang.

WG. **Solingen**, 10. April. Der Schupobeamte König aus Hohmannsberg geriet in der Hasenmühle am ersten Ostertage mit dem 15jährigen Sohn des Fabrikanten Piel aus Mangenberg in Streit. Verschiedene Personen bemühten sich, die Kampfhähne auseinander zu bringen, und dem Eingreifen der Wirtin gelang es auch, Tätlichkeiten im Lokal zu verhüten. Piel verließ nun den Gastraum und wollte sich mit seinem Bruder nach Wipperau begeben. Kurze Zeit nachher versuchte aber der Schupobeamte, der sich noch im Lokal befand, seinem Gegner nachzulaufen. Da die Haupteingangstür verschlossen war, fand er einen Ausweg durch die Hintertür und traf Piel vor der Tur. Es kam zu einem Handgemenge. Plötzlich stieß Piel einen Schrei aus und sank tot zu Boden. Die Ermittlungen ergaben, daß er einen Stich ins Herz erhalten hatte. Die Höhscheider Polizei nahm den Beamten fest, der sich ruhig abführen ließ. Ebenfalls wurden einige Personen, die in unmittelbarer Nähe der Tatstelle standen, polizeilich vernommen.

Die Untersuchung hat bisher noch kein abschließendes Bild über die Schuldfrage ergeben. Es steht lediglich fest, daß die Tat mit dem Seitengewehr des Beamten ausgeführt wurde. Der Schupobeamte König, der sich noch in Höhscheid in Haft befindet, hat bisher weder die Tat zugegeben noch abgestritten. Er ist infolge starker Erregung zusammengebrochen. Die Leiche des Piel wurde von der Staatsanwaltschaft noch nicht zur Beerdigung freigegeben. König stammt aus Höhscheid und ist seit einigen Jahren bei der staatlichen Polizei in Remscheid als Wachtmeister tätig. Er befand sich auf Osterurlaub und hatte einen Ausflug nach Wipperaue unternommen. Der Familie des vermutlichen Täters, die lange in Höhscheid ansässig ist, stellt man allgemein ein gutes Zeugnis aus. Der erstochene Piel befand sich ebenfalls auf einem Ausfluge mit seinem Bruder und einigen jungen Leuten. Die Untersuchungen und Zeugenvernehmungen sind gestern und heute fortgesetzt worden.

*

Einer, der von sich reden macht.

Der junge Richartz in Ohligs täuscht Ueber- und Unfälle vor.

WG. **Ohligs**, 10. April. Karl Richartz, der Sohn des in der Mordsache Plümacher zu langerer Zuchthausstrafe verurteilten Richartz, macht in sonderbarer Weise von sich reden. Am Freitag abend wurde die Polizei benachrichtigt, daß in der Wiesenstraße der junge Richartz überfallen worden sei. Er sei über und über mit Blut bedeckt. Die Polizei unterrichtete Dr. Take, und dieser stellte fest, daß von Blut und Verletzungen nichts zu finden sei, sondern daß Richartz über und über mit roter Farbe beschmiert war. Richartz erklärte, von zwei Personen überfallen worden zu sein, bezeichnete diese auch ganz genau, so daß die Polizei dazu übergehen mußte, diese beiden Personen vorläufig festzunehmen. Richartz erklärte, die Personen genau wieder erkennen zu können, weil der Mond bei der Tat hell geschienen hätte. Außerdem hätten die beiden als Zeugen in dem Prozeß gegen seinen Vater eine Rolle gespielt.

Vor einiger Zeit wollte Richartz auch von einem Auto auf der Hildenerstraße überfahren worden sein. Die Sache schien aber auch damals mit seinen Worten nicht übereinzustimmen.

*

Zum Mord in Gladbeck.

WG. **Essen**, 9. April. Wie wir bereits gemeldet haben, ist die Untersuchung der in der Hand des ermordeten Abiturienten Daube gefundenen Haare negativ verlaufen. Wie wir hören, handelt es sich bei diesen Haaren um Jutefasern, die wohl von dem über den Ermordeten gelegten Wollach herrührten.

Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „. . . . Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind. . . . . Wenn ich einige Worte dazu schrieb, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht. . . . . " H., Bdn., J. Matthay. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Kinder-Geschenk-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Mundspülglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück

ESWA

einer Wirtschaft in der Freiheitstraße gerufen, wo einer größere Anzahl Bauern ins Raufen gekommen und sich gegenseitig mit Bierkrügen bearbeiteten. Ernstere Verletzungen kamen nicht vor. Die Namen der Kampfhähne sind festgestellt.

WG. Remscheid, 10. April. Am Samstagabend 8 Uhr scheute in der Honsbergerstraße das Pferd eines Metzgermeisters und ging durch. Der Metzgermeister und der Metzgergeselle wurden vom Wagen geschleudert. Der Meister erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe. Der Geselle wurde nur leicht verwundet. Beide konnten sich nach Anlegung eines Notverbandes in ihre Wohnung begeben.

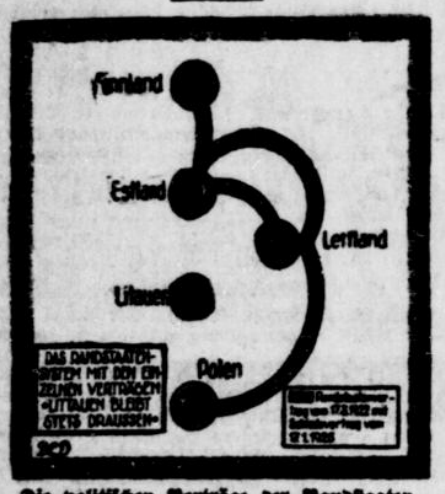
WG. Vermelskirchen, 10. April. In Oberwinkelhausen wurden Hühner gestohlen und anscheinend an Ort und Stelle geschlachtet. Gestern morgen wurde nun in Hilgen eine fremde Frauensperson mit geschlachteten Hühnern angetroffen, die sich nicht ausweisen konnte. Sie kam in Haft. Die Person gibt an, aus einer Irrenanstalt im Saargebiet entwichen zu sein.

WG. Cürten, 10. April. In einer der letzten Nächte wurde bei dem Gastwirt Christian Bosbach in Biesfeld wiederum ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Gestohlen wurden Waren im Gesamtwerte von 1200 Mark. Bereits in der Nacht zum 17. v. Mts. wurde Bosbach von Einbrechern heimgesucht, die damals für mindestens 2000 Mark an Waren stahlen. Auch diesmal entkamen die Spitzbuben mit ihrer wertvollen Beute unerkannt.

WG. Dieringhausen, 10. April. Der Güterbodenarbeiter Zwirner war am 4. April 40 Jahre im Eisenbahndienst beschäftigt. 1920 wurde er aus Lissa, Provinz Posen, wegen seiner Treue zum Deutschtum ausgewiesen.

WG. Gummersbach, 10. April. Die Bürgermeister des Kreises Gummersbach haben sich dahin geeinigt, jedem Gesangverein ein Stuhlkreidenkonzert im Jahre steuerfrei zu geben. Die Hauszinssteuerhypotheken für 1928 werden gemäß dem Vorschlag der Verwaltung an 9 Bauvorhaben vergeben. Zur Neudeckung der Straße Im Stadtgraben soll die Steinbruchfirma Westermann 350 Kubikmeter Kleinschlag unentgeltlich liefern, da der schlechte Zustand der Straße hauptsächlich auf die starke Inanspruchnahme durch Steinlastfuhrwerke zurückzuführen ist. Die übrigen Vorlagen waren durchweg von untergeordneter Bedeutung.

WG. Hattingen, 10. April. Ein großes Fischsterben macht sich zwischen hier und Dahlhausen in der Ruhr bemerkbar. Anscheinend sind die Tiere durch Abwässer vergiftet.



Die politischen Verträge der Randstaaten.
An den politischen Bindungen Finnlands, Estlands, Lettlands mit Polen ist besonders bemerkenswert, daß Litauen wegen seines Verhältnisses zu Polen stets außerhalb des Vertragssystems bleibt.

Vom Meer verschlungen.

Der hochragende Westgiebel der Kirchenruine zu Hoff an der pommerschen Ostseeküste ist in die Tiefe gestürzt. Nur der Südrand ist stehengeblieben und trotzt weiter dem Anprall des Meeres. Die Kirche wurde vor etwa 700 Jahren eine gute Viertelmeile landeinwärts erbaut. Die Ostsee verschlang im Laufe der Jahrhunderte das dem Gotteshause vorgelagerte Land, so daß die Kirche im Jahre 1874 geschlossen werden mußte; 1901 stürzte die der See zugewandte Ostwand ein. Es wird wohl nicht lange dauern, dann holt sich die Ostsee auch die letzten Trümmer.



Unser Bild zeigt die Reste der Kirchenruine zu Hoff; in der Tiefe die beim Giebelabsturz auf den Strand gestürzten Steinmassen.

Einsturzunglücke durch Ueberfüllung.

WG Paris, 9. April. Bei einem Volksfest auf dem Place de la Nation in Paris stürzte gestern ein Karussell infolge von Ueberlastung zusammen. Dreißig Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Die letzten Leichen vom Sonnblick geborgen.

WTB Salzburg, 10. April. (Funkspruch.) Wie aus Zell am See berichtet wird, ist es während der Osterfeiertage den Bergungsmannschaften gelungen, die drei noch vermißten Opfer des großen Lawinenunglücks im Sonnblickgebiete als Leichen zu bergen.

Traurige Osterfahrt einer Berliner Familie.

Berlin, 10. April. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahn- und einem Krümperwagen kam es am ersten Feiertage mittags auf der Charlottenstraße in Potsdam. Der Unteroffizier Arndt vom Reiterregiment 4 hatte die Erlaubnis erhalten, mit dem Krümperwagen vom Bahnhof Potsdam seine Eltern abzuholen, die in Berlin-Pankow wohnen. Der Straßenbahnwagen fuhr in den Krümperwagen hinein. Dieser stürzte um, und alle vier Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Die Pferde wurden wild und liefen mit der Deichsel in ein Schaufenster. Die Mutter des Unteroffiziers Arndt, eine Frau von 63 Jahren, ist ihren Verletzungen erlegen. Unteroffizier Arndt und sein Vater wurden leicht verletzt.

Todessturz bei einem Motorradrennen.

WB Berlin, 10. April. Bei einer Rennveranstaltung des Motorradsportklubs „Sturmvogel" (München) verunglückte der Rennfahrer Karl Imholz, einer der ältesten bayrischen Seitenwagenfahrer, mit seinem Seitenwageninsassen Fuchsgruber tödlich. Infolge eines Bruchs der Wagenverschraubung wurde das Motorrad über eine Kurve hinausgeschleudert und fuhr gegen einen Baum. Fuchsgruber war sofort tot, während Imholz seinen schweren Verletzungen im Krankenhause erlag.

Wieder ein Pagenmord in Berlin?

Berlin, 10. April. Am Morgen des Ostersonntags fand ein Oberlandjäger am Geltower Hafenufer die Leiche eines jungen Mannes, die dort ans Land getrieben war. Der Tote wurde von der Polizei als der 19jährige Hotelwage Karl Kotlewski identifiziert, der seit dem 24. Januar von seinen Angehörigen vermißt wird. Man nimmt ein Verbrechen an. Die Leiche Kotlewskis wurde an genau derselben Stelle gefunden, an der seinerzeit die Leiche des Kaffeehauspagen Gerhard Schnapel, der damals einem Verbrechen zum Opfer gefallen war, entdeckt wurde. Karl Kotlewski hatte am 24. Januar die Wohnung seiner Eltern verlassen, denen er angab, daß er von einem Manne und seiner Frau nach der Motzstraße bestellt worden sei.

In der Nußschale über das Weltmeer.

WG London, 9. April. Das englische Petroleumschiff „British Diplomat" hat ein Funktelegramm ausgesandt, worin es mitteilt, daß es 300 Meilen von den Azoren entfernt das Ruderboot des deutschen Kapitäns Romer angetroffen hat, der bekanntlich beabsichtigt, nach Neuyork zu rudern. Romer hat seine Reise bereits vor einer Woche angetreten, war aber vor einigen Tagen infolge des Sturmes gezwungen worden, wieder an die portugiesische Küste zurückzukehren. Romer erklärte auf Befragen, daß er keine Bedürfnisse habe, und daß alles gut an Bord stehe.

Großfeuer in dem Münchener Hackerbräu.

Das Restaurationsgebäude ein Opfer der Flammen.

WG München, 9. April. In München hat sich am Ostersonntag ein ausgebreitetes Großfeuer ereignet, von dem die bekannte Hackerbrauerei heimgesucht worden ist, wenn auch der Betrieb und die Brauereianlagen nicht gelitten haben. In dem der Hackerbrauerei gehörigen Hackerbräustüberl in der Bayerstraße, in der Nähe des Hauptbahnhofes, brach am Ostersonntag gegen ½4 Uhr aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und großen Schaden verursachte. Dem Großfeuer fielen die große Gaststätte mit dem geräumigen Saalbau, die Bühne, zwei aus zusammen zehn Zimmern bestehende Wohnungen, der lange Dachstuhl und alle Einrichtungsgegenstände des Restaurants und der Wohnungen zum Opfer, dazu noch die auf dem Speicher untergebrachte gesamte Wirtschaftswäsche. Die Feuerwehr mußte zur Bekämpfung des Brandes mit insgesamt 16 Schlauchanlagen arbeiten. Es handelte sich also um ein Feuer, wie es seit vielen Jahren in München nicht mehr vorgekommen ist. Bei dem Großfeuer haben acht Feuerwehrleute Rauchvergiftungen erlitten.

Der italienische Finanzminister Graf Volpi,



mit dem Parker Gilbert in Rom Besprechungen hatte.

Wetterbericht.

Dienstag den 10. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	754.2	SO schwach	bewölkt	13
Hamburg	756.7	SO leicht	bedeckt	11
Swinemünde	758.8	S leicht	bewölkt	8
Danzig	758.6	still	ziemi. heiter	8
Aachen	754.6	S leise	bewölkt	14
Frankfurt-M.	756.8	SO leise	ziemi. heiter	10
Hannover	758.4	SO leise	bewölkt	10
Berlin	758.7	SO leise	Nebel	11
Breslau	759.4	SW leise	ziemi. heiter	13
München	759.2	still	ziemi. heiter	9
Zugspitze *)	527.4	WNW schwach	bewölkt	−2
Brocken *)	671.7	S frisch	bewölkt	3
Kahler Asten	669.2	WSW leicht	bewölkt	9
Pfitzingen	751.5	O mäßig	bewölkt	9
Brüssel	—	—	—	—
London	748.4	SSO schwach	Regen	13
Yarmouth	749.7	SO schwach	bedeckt	8
Pidmouth	743.8	SW frisch	Regen	10
Paris	752.8	SO frisch	Regen	14
Toulouse	750.1	SO schwach	Regen	12
Madrid	755.6	SSW leise	ziemi. heiter	6
Zürich	758.2	SO leicht	bewölkt	7
Genf	758.0	NW leicht	bewölkt	7
Lugano	763.4	N leicht	bewölkt	9
Genua	762.9	still	heiter	13
Rom	763.7	ONO leicht	ziemi. heiter	12
Messina	763.3	ü mäßig	heiter	17
Wien	761.0	ONO leise	klar	8
Budapest	764.2	O leise	heiter	9
Warschau	760.4	SW leicht	bewölkt	8
Kopenhagen	759.0	still	bewölkt	4
Stockholm	759.5	NO leicht	klar	5
Haparanda	769.4	N leicht	bewölkt	−8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.3	756.3	753.3
Temperatur	19.6	15.5	14.6
Wind	SW leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern 19.8
Niedrigste Temperatur heute früh 12.5

Das westliche Tiefdruckgebiet nähert sich dem Festlande. Sein erster Ausläufer bringt heute dem westlichen Deutschland bereits Bewölkungszunahme, während die Witterung im Osten noch meist heiter ist. Die heutigen Morgentemperaturen sind frühlingsmäßig hoch und liegen zwischen 8 und 14 Grad. Die Witterung wird wieder etwas unruhiger.

Wetteraussichten bis Donnerstag:
Wechselnd bewölkt, vorerst strichweise schwache Gewitterneigung, vereinzelte Regenfälle, etwas kühler, doch Temperaturen der Jahreszeit entsprechend.

„G'schichten aus dem Wiener Wald."

Eine erlauschte Begebenheit.

Von Fritz M. Zimmermann.

Im Kaffeehaus einer sehr sympathischen mitteldeutschen Großstadt. Es ist vier Uhr nachmittags und das Konzert hat soeben begonnen. Ein Herr kommt herein, etwa fünfunddreißig Jahre alt. Er trägt eine goldumränderte Brille und bleibt mit dem Gehaben eines Menschen, der glaubt, von allen Leuten gesehen werden zu müssen, inmitten des Lokales stehen. Die Kellner lächeln diskret. Sie wissen, daß der Herr einen Stammplatz hat. Und er tut nur so, als suche er den für ihn würdigsten Tisch.

Jolanda Ginaro, die in der Schauburg gastiert, sitzt in einer Nische, blättert in irgendeiner Zeitschrift und nimmt keine Notiz von dem Herrn. Sie ist jung, schön und berühmt — eine große Künstlerin. Er stellt mit freudiger Ueberraschung fest, daß sie an seinem Stammplatz sitzt. Dorthin kann sie nur das Schicksal geführt haben. Man sieht es ihm förmlich an, daß er dies und nichts anderes denkt.

Er tritt an den Tisch heran, verbeugt sich und sagt: „Verzeihen Sie, aber ich sitze immer hier!" Die Ginaro sieht erstaunt auf. Wahrscheinlich denkt sie: „Wie komisch, daß er sich deswegen entschuldigt!" Der Herr zieht den Mantel aus und der Ober bringt Tee mit Rum. Er tut so, als habe er die Fassung wiedererlangt, doch kann er eine gewisse Erregung nicht ganz verbergen. Es ist ganz unverkennbar, daß er etwas sagen will, etwas fabelhaft Geistvolles. Möglich, daß er in dieser denkwürdigen Minute einen Aphorismus geprägt hat. Doch die Ginaro sieht zum Fenster hinaus . . .

Die Hauskapelle spielt den neuesten Schlager. Jolanda Ginaro lächelt ein wenig über das entrüstete Gesicht, das ihr Tischnachbar macht. Gewiß will er sich bei ihr interessant machen. „Wenn man über einen blöden Schlager entrüstet tut, muß man halt nicht ins Kaffeehaus gehen", denkt sie; denn die Ginaro ist von Geburt ein Wiener Kind.

Der Herr beugt sich vor und sagt mit rezitatorischer Betonung: „Furchtbar! Finden Sie nicht auch?" Die Schauspielerin schiebt eine Schulter hoch, nickt höflich und blättert wieder die Zeitschrift durch. „Man müßte ein Spottgedicht auf diese Art Musik machen", fährt er hartnäckig fort. Sie blickt auf, lächelt menschenfreundlich, tut ihm den Gefallen und fragt: „Sind Sie Dichter?" Die Brillengläser strahlen. „Ja, sozusagen, wenn auch nicht direkt von Beruf, aber . . ."

„Sie fühlen sich eben berufen", ergänzte sie, „und das ist ja schließlich die Hauptsache."

„Gewiß, es ist die Hauptsache" — ein kleiner Seufzer — „jedoch . . ."

Man sieht, wie Jolanda Ginaro erschrickt. Sie denkt: „Jetzt erzählt er mir bestimmt die gewiß sehr tragische Geschichte seines verkannten Daseins!" Zum Glück wirbelte die Kapelle gerade einen tollen Jazz mit viel Schlagzeugbesetzung herunter. Komisch: es scheint den eben noch so entrüsteten Herrn nicht weiter zu stören. „Ich habe Sie gestern in Ihrer Glanzrolle bewundert", sagt er, „und das hat mich zu einem Schauspiel inspiriert." Die Ginaro beugt sich lebhaft vor. „Erzählen Sie!" Und er berichtet. —

Sie hört zu — endlich interessiert sie nur noch sein Pathos, die selbstgefälligen Gesten. Und dann langweilt sie sich. Ja, es schiebt sich sogar eine kleine, ärgerliche Falte in ihre gutgeformte Stirne. Was er da erläutert, ist ein alter Vorwurf und nicht einmal in neuer Aufmachung. Der Mensch muß sehr eingenommen von sich sein oder prinzipiell nur mit Menschen verkehren, die nicht merken, wie borniert er ist. Obendrein ist er sicher belanglos verheiratet — richtig: er trägt einen Ring. Sie mag die Männer nicht, die sich grundlos interessant machen. Und Erlebnisse, denen die überzeugende Notwendigkeit mangelt, schätzt sie nicht. Darum überlegt sie, ob sie bezahlen, aufstehen und gehen soll. Sie ärgert sich mehr über ihren Optimismus als über den aufgeblähten Tischnachbarn. Ein Mann, der mit einer derartigen naiven Entschuldigung seinen Stammplatz behauptet, ist entweder ein Genie oder ein Trottel.

Die Schauspielerin nimmt eine Karte aus ihrer Handtasche, schreibt etwas auf die Rückseite und schickt den Kellner damit zum Kapellmeister. Der liest, verbeugt sich mit Achtung, gibt dem Pianisten eine Anweisung — und dann werden Noten verteilt.

„Sie haben gewiß etwas sehr Klassisches bestellt", sagt der Herr und fährt fort: „. . . ah, es wird eine Wohltat sein!" Jolanda Ginaro blinzelt ihn kritisch an und denkt: „Den Johann Strauß zählt der bestimmt nicht zu den guten Komponisten." Sie soll ihn zu einem Schauspiel inspiriert haben? Lächerlich! Sie ist es ihrer Ehre schuldig, daß sie das nicht glaubt.

Die Kapelle spielt mit besonderem Elan die „G'schichten aus dem Wiener Wald".

Enttäuscht starrt er sie an: wie, so übel ist es mit dem musikalischen Niveau dieser gefeierten Künstlerin bestellt?! Er ist wirklich erschüttert. Und als er bemerkt, wie sie sich ein klein wenig in den Hüften wiegt, wie ihr schönes Antlitz sich bezaubernd verklärt, wie die schlanken, gepflegten Hände den Rhythmus miterleben — da verzieht er spöttisch die Mundwinkel und sieht nun beinahe aus wie der weltverachtende erste Napoleon. Jolanda Ginaro aber amüsiert sich köstlich — innerlich, versteht sich. Sie freut sich wie ein Kind, daß sie den Herrn da richtig eingeschätzt hat. Wie ein übermütiger Backfisch klatscht sie in die Hände und ruft dem Kapellmeister zu: „Bitte, wiederholen!"

Und weil sie der Herr aus seiner goldumränderten Brille dumm ansieht, sagt sie: „Bitt' schön, hören Sie nicht die Vogerln singen im Wiener Wald — waren Sie schon auf dem Semmering? — Haben Sie schon einen Frühling im Wiener Wald erlebt? Jessas, schaun S' mich do net so konsterniert an. Ach, der Wiener Wald — so horchen S' doch hin, so stellen Sie sich doch vor, daß es Frühling ist im Wiener Wald!!!"

„Ich verstehe nicht, wie Sie der belanglose Walzer so begeistern kann", sagt er mit dem Pathos des Kunstästheten, „eine Künstlerin, deren Können so groß ist, wie das Ihre . . ." Und er schüttelt den Kopf so sehr, daß ihm eine geniale Haarsträhne in die Stirn fällt. Da er sein Spiegelbild sehr genau kennt, weiß er, daß ihm das gut steht.

Jolanda Ginaro antwortet nicht mehr. Sie steht auf, bezahlt, läßt sich vom Ober in den Mantel helfen und geht. Und läßt einen sehr verdutzten, etwa fünfunddreißigjährigen Herrn zurück, der umständlich die dickumränderte Brille putzt. Man sieht es ihm an, daß er sehr enttäuscht ist. Von Jolanda Ginaro natürlich. Denn er selbst wird sich nie enttäuschen. Und das hat er vor der guten Schauspielerin bestimmt voraus. . . .



Der Frühling ist da.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.
b343

Hauptschriftleiter Richard Jacobi, Stellv.-Verantw., Bochum. Tel. Elb. 497, 498 und 483; Tel. Bochum 4506, 4507 u. 4508.

SEBALD'S HAARTINKTUR
hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisförmiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise.
q108

Verloren Gefunden

Damdt. Oposs.-Rüde Gesundheitstr. verloren. Geg. Belohng. abzugeb.: Elberfeld, Königstr. 137, part.*

Gold. Uhr m. Armb. u. Namen oberhalb Bendahl 2. Ostern pl. (Andenk.) Wiederbr. gute Belohnung. — Lütich, Elberf., Engelnbergstraße 21.*

Verloren am Samstag Nm 7. April, 8 Uhr morgens, auf d. Wege v. Neviandtstraße d. Lärchenstr.
80 bis 90 Mark
in Zahlergeld. Wiederbrg. erh. Belohn.* Mo. sagt Gesch. 1142

Silbertasche m. Inh. v. Lüthen Grunde b. Wirsch. Reuter, Hasfeld. 2. Ostern verl. Wiederbr. Bel. R. Bergmann, B., Schefflerstr. 21a. T 6032. +

Br. Aktentasche mit Inh. am 7. 4. von Barresbeckstr. b. Bahnhof verl. Rückg. od. Adr. erb. M. Glet, E., Wiesenstr. 136.*

1. Ostermorgen Brille verl. Obergrünewald-, Luisen-, Sophien-Königstr. b. Barresbeck. Abzug. g. Belohn. E., Obergrünewaldst 4.*

Goldgelbe Boxerhündin
Hundemarke 1213 — Wanne-Eickel entlauf. Wiederbr. erb. Bel. Abzugeben: Elberf., Querstr. 7, 2. Etg.*



j12

Einen gesunden **Schlaf** und damit eine Kräftigung und Beruhigung der **Nerven** erzielen Sie durch den echten **Baldravin** W. Z. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Schweingeist. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen „Baldravin". Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drogerie C. Holtzem, Herzogstr 38., Drogerie O. Sieper, Hochstr. 71, Drogerie- u. Photohaus O. Blume jr., Königstr. 49, Drogerie L. Tapken, Schwanenstr 22, Drogerie Ratten & Schemann, Wall 1—3, Kaiser-Drogerie A. Grimm, W. Rathenaustr. 10 (Kaiserstraße 10), Flora-Drog. H. Wewer, Klpdorf 90, Kronen-Drog. H. Vollmer, Ecke Karl- und Friedrichstr 27, Merkur-Drog. Hochstr. 71. In **Barmen**: 147 Drogerie E. Jansen, Drogerie Lang, Berlinerstr. 87, Drogerie Müggenburg, Ecke Heckinghauserstr 39 Dogerie Zantini, Heckinghauserstraße 150, Fischertaler-Drogerie Jos Hoyer, Fischertalerstraße.

Tuts dort weh?



Fußbeschwerden, wie Schmerzen auf der Sohle oder im Rist, schwacher oder Plattfuß, schwache Knöchel, schiefgetretene Absätze, Ballen, Hühneraugen, Hornhaut, schiefe Zehen etc. müssen durchaus nicht als selbstverständlich hingenommen werden. Genannte Fußleiden rühren von einer Schwächung der Fußstruktur infolge Überanstrengung her.



Dr. Scholl's Toe Flex
richtet gekrümmte Zehen wieder gerade. Aus feinstem Gummi hergestellt in Größen für Damen und Herren. Preis ℳ 2.–



Dr. Scholl's „Bunion Reducer"
schützt die entzündete Stelle gegen Druck, bewirkt Verkleinerung des Ballens und verhindert Anschwellung des Fußes. Preis per Stück ℳ 2.50

Dr Scholl's Fusspflege System

bringt sofortige Linderung und dauernde Beseitigung aller Fußleiden. Auf wissenschaftlicher Grundlage anatomisch genau ausgearbeitet und von Ärzten bestens begutachtet. Jeder Artikel wird individuell angepaßt.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße.

Ein vom Dr. Scholl-Institut entsandter Fußspezialist steht Ihnen vom:

12. bis 14. April im
Schuhhaus Fr. Voss, Elberfeld
Herzogstraße 2 a306

mit kostenlosem Rat u. Auskunft zur Verfügung. Alle, die Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden z. kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Köln-Ehrenfeld



Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier

zur Labung und Stärkung seit fast vier Jahrhunderten für Gesunde und Kranke

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Emil Thönes, Biergroßhandlg., Barmen-Rittershausen, Ewaldstr. 2 und Bockmühlstr. 25, Fernspr. 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8, Tel. 430 und 4107; Richard Neu, Biergroßhdlg., Elberfeld, Sternstr. 2-4, Tel. 4483; Kellerei Walt. Groß, Schwelm, Mittelstr. 36, Tel. 397; Adler-Drogerie Herm. Fischer, Milspe, Vörderstr., Frnsp. 607, und in allen durch Schilder u. Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. b50

m104



Im Bergbau

hat die **Bergbauliche Rundschau** schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Elberfeld

Gewaltige Mengen

Kleiderstoffe - Mantelstoffe - Kostüm-Stoffe - Anzugstoffe - Paletotstoffe usw.

so billig — wie nie!

Posten **Mantel-Kasha** letzte Neuheit, 130 cm breit, reine Wolle, ...Meter **3.90**

Posten **Mantel-Kammgarn** in 10 modernen Farben, 130 cm breit, statt etwa 8.50 .....Meter **4.50**

Posten K'Seiden-**Futter-Damassé** 140 cm breit, Ia Qualität, sonst etwa 4.50.....Meter **2.40**

Posten **Kleider-Stoffe** in 12 modernen Farben, 100 cm breit, reine Wolle, statt etwa 4.90.....Meter 2.50 u. **2.25**

Anzug-Stoffe in viel hundertfacher Auswahl, nur feine Maß-Qualitäten.....Meter 10.00, 12.00, 15.00, 18.00 **so billig — wie nie.**

Kommen Sie zu uns — Sie werden nicht enttäuscht sein.

Der Textilhof
Elberfeld

Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.
Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise. j404

- und gegen Ihr Rheuma



empfehle ich Ihnen das seit vielen, vielen Jahren bewährte
WAANING-TILLY-OEL
welches mit Erfolg auch gegen Gallensteine, Gicht, Magen-, Verdauungsstörungen und manche andere Beschwerden angewandt wurde.
BESTANDTEILE: OLEREBINTH. SULF. COPR.

WAANING-TILLY-OEL
NUR ECHT MIT DEM NAMENSZUG: Gebr. Waaning-Tilly
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN. FLASCHE M 1.-, IN KAPSELN M 2.50
Bestimmt vorrätig u. a. in der Eichen-Apotheke, Elberfeld.

Ein uraltes ärztliches Mittel

ist die bereits vor 2000 Jahren von den berühmten griechischen Aerzten verordnete Hefe. Sie verwandten sie gerötet gegen alle Leiden, die aus unreinem Blute und verdorbenen Säften entstehen. Die neuere wissenschaftliche Forschung hat die Richtigkeit dieser Verordnungen vollauf bestätigt, allerdings wird jetzt die Hefe zweckmäßiger präpariert als damals.

Chemiker Sybels Hefekur ist zur Reinigung des Blutes unübertrefflich und nicht teuer. Schon nach wenigen Tagen zeigen sich die wohltätigen Folgen. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit" und beginnen Sie die Kur sofort. Sie werden überrascht sein, wie wohl Sie sich nach kurzer Zeit fühlen.

Elberfeld: C. Holtzem Inh. Franz Fisseler, Mediz.-Drog., Herzogstr. 38
Barmen-E.: Drog. Zantini, Heckinghauserstr. 150; Ecke Alexanderstr.

b213

Lampenschirm-Gestelle



30 cm Durchm.		1.10 M.
40	"	1.50 "
50	"	2.00 "
60	"	2.60 "
Ia Jap.-Seide		4.80 "
Ia Seid.-Batist		1.60 "

sowie sämtl. Besatz-Artikel, wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig. Fertige Schirme in groß. Ausw. Neuüberziehen billig. Ferner Nachttischlamp., Ständerlampen, Schlafzimm.-Ampeln zur Ia Ausf., billig
M. Heynitz, Fabrik - Niederlage Elberf., Heubruch 6.



Auto-Bereifung
Vulkanisier-Betrieb
Auto-Zubehör

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G. M.-Rathenaustr 50.

Möbel!

Ein angesehenes, leistungsfähiges christl. Möbelgeschäft in Barmen liefert an Beamte und sonstige solvente Leute Möbel aller Art, insbesondere ganze Wohnungs-Einrichtungen, unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen bei strenger Verschwiegenheit. Sämtliche Anfragen erledigt der Inhaber persönlich. Reflektanten belieben ihre Wünsche vertrauensvoll unter B 202 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, einzusenden. 569

Lohn-Emaillierung

übernimmt
Emaillierwerk Ratingen
Inh. Günther Kunow,
Ratingen-West.

a263

Heil-Institut

Spezialist. Kurz. Ohr.-, Nasen- u. Halsleiden etc. Elektro-Heilkunde, Massage, Inhalation und Röntgen. Ind. bekannt. Sprechstunden: 10—1 u. 3—6 Uhr (auch Sonntags).

Vereinigte Stadttheater
Barmen 889 Elberfeld
Mittwoch den 11. April:
7½—10: Torquato Tasso, Schausp. von Goethe. C 30 II. | 7½ bis 10: Hedda Gabler, Schausp. v. H. Ibsen. C 29 II.

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr, letzte Woche:
„Das lebende Magazin“
28 Bilder von Liebe, Schönheit und Leidenschaft. j474

Im Salamander
Jobs lustige Bühne
Heute Dienstag, abends 8 Uhr, zum letzten Male:
Der verschobene Bräutigam
j113 Ab Mittwoch:
Der brave Hermann

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
Elisabeth-Eintrittspreis Mark 2.-

Im Saale des Frauenklubs.
Samstag 14. April, 8 Uhr:
LIEDER-ABEND
Gertrud
FREIMUTH
Berlin.
— Am Flügel: —
Dr. Walter v. Bomhard, Berlin.
Altitalienische Arien, Brahms, Schubert, Strauß.
Konzert-Flügel: „IBACH“.
Kart. M. 4, 2.50 und 1.50 bei Baedeker u. Küpper. h395

Deutsche Festspiele 1928
Stadthalle Elberfeld großer Saal.
Mittwoch 11. April, 6.30 Uhr nachm.:
Fest-Konzert
aus Anlaß d. 3. deutsch. Akademikertages.
R. Wagner: Faust-Ouvertüre, Wesendonk-Lieder für Sopran.
Beethoven IX. Symphonie.
Ausführende: Hilde Oberbach von Altenburg, Karlsruhe (Sopran); Else Trölltsch, Duisburg (Alt); Bentur Singer, Köln (Tenor); Emil Treskow, Köln (Baß). — Chöre: Elberfelder Gesangverein, Barmer Singverein, Elberfelder Lehrergesangverein, Oratorienchor, Madrigalchor, Herren d. Ges. Liedertafel u. des Sängerkreises, das verstärkte Städtische Orchester. Leitung: Franz von Hoesslin.
k118
Karten im Vorverkauf: Elberfeld: Buchhandlung Hartmann, Wall-Ecke Neuenauf.; Barmen: Buchhandl. Graeper, Werthers. Preise: Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 7.—.



MODERNES THEATER
Elberfeld
Wenn Sie in der Zeit von
2 bis 5 Uhr
unser Theater betreten, genießen Sie nachstehende
kleine Familienpreise
0.70 1.20 1.70 2.00 2.50 Mk.

Nur eine Stimme des Lobes
hört man diese Woche in Elberfeld über unser fabelhaftes Programm!
Ganz entzückend
ist unser Film von der schönen blauen Donaustadt:



Das K.u.K. Ballettmädel
6 übermütige Akte aus den Annalen eines Ballett- und eines Armeekorps.
In den Hauptrollen:
DINA GRALLA
ALBERT PAULIG
WERNER PITTSCHAU
Ein Film von ganz besonderer Spannung ist:
Das Mädchen aus Frisco
6 Akte von den Hafengeheimnissen von St. Franzisko.
Erna Morena, Helga Thomas, Ernst Rückert, Egon Jordan, Rudolf Klein-Rogge, Louis Ralph, Henry Bender
spielen hierin die Hauptrollen.
Außerdem
Liebe macht erfinderisch
Lustspiel in 2 Akten.
Die neue **Wochenschau.**
Kassenöffnung 2 Uhr.
j205

Schwaferts Saalbau
Elberfeld-Sonnborn.
Oster-Kirmes
Morgen Mittwoch den 11. April 1928:
Groß. Kaffeetrinken
mit Tanzgelegenheit. a165

9 Pfd. tägl. v. frischer Sahne gebutt. Molkereibutter, + Pfd. 1.85 frk. Teichstein, Kartein, Ostpr.

+ Massage +
Ärztl. gepr. Massage z. gesundh. Pflege, vorz. f. d. Wechsel. Massage geg. Ischias, Rheuma mit Erfolg. E., Luisenstr. 56a.

Wenn Sie es noch nicht wissen sollten!!
Ab Freitag den 13. April bringen wir
das größte Filmwerk der Welt:
KÖNIG DER KÖNIGE
Das bedeutsamste Ereignis seit Bestehen der Film-Industrie Amerikas gewaltigster Farbenfilm.
Nur in den **Odeon**
-Lichtspielen, Elberfeld, Poststr. 7.
j355

3. Deutscher Akademikertag
Oeffentl. wissenschaftliche Vorträge
im gelben Saale der Stadthalle Elberfeld.
Donnerstag 12. April, 4 Uhr: Minist.-Rat Dr. Christoph-Braunschweig: „Menschenökonomie als Weg zu wirtschaftlicher Freiheit.“
Freitag 13. April, 12 Uhr: Vortrag Ministerialrat Gerstenhauer-Weimar: „Der freie deutsche Mensch und das freie deutsche Volk.“
5 Uhr: Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wundt-Jena: „Der freie deutsche Volksstaat.“
Samstag 14. April, 11 Uhr: Vortrag Dr. Niedlich-Berlin: „Erziehung zu deutscher Kultur und zu deutschem Volksbewußtsein als Weg zu innerer Freiheit.“
12 Uhr: Vortrag Geheimrat Universitäts-Prof. Dr. Schwarz-Greifswald: „Freiheit und Gemeinschaft.“
Ausweise zu allen Vorträgen in der Geschäftsstelle des Akademikertages in der Stadthalle sowie am Saaleingang. j135



a404

„Friedenshöhe“
Elberf., Ronsdorferstr. 272, Tel. 6147
Straßenbahnlinie 10 und 12.
Tägl. gr. Kaffee-Restauration.
Morgen Mittwoch, ab nachmitt. 4 Uhr
Groß. Sonder-Konzert
unter Mitwirkung des so bekannten und beliebten Baritons Herrn
Fritz Dahlhaus.
Anschließ. Tanz und Gesangseinlage.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Volkswohl-Lotterie
1. Ziehung 20.-21. April, 11. Ziehung 15.-19. Juni
Lose gültig für 2 Ziehungen.
Hauptgewinn auf Doppellos:
150000
Hauptgewinn auf Doppellos:
100000
50000
40000
20000
39292 Gewinne und 2 Prämien:
400000
Doppellos 2 Mk., Einzellos 1 Mk., Porto, 2 Listen 50
Glückstasche
5 Doppellose 10.— Mk. od. 5 Einzellose 5.— Mk.
A. Eulenberg jr.,
Staatl. Lott.-Einnahme
Altenmarkt 11, Elberfeld.

Jägerhof
Barmen-Lichtenplatz
Ew. Roßbach, vorm. A. Kölsch.



Morgen Mittwoch
Gr. bergisches Kaffeetrinken.
Konzert und Tanzgelegenheit.
17b

Ball-Haus „Wald-Café“
Elberfeld Ronsdorferstr. 192,
Fernsprecher 5201.
Mittwoch: **Großer Ball**

Nordseebad Benserstel
Hotel Benserhof - Privathaus Gaitz
Zimmer mit voller Verpflegung z107 per Tag 5 Mk. | per Tag von 4 Mk. an.

Rennen zu Neuß
Mittwoch 11. April
nachm. 3.15 Uhr.
d2311

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Lupus,
tuberkulose Lokalleiden und Hautkrebs
werden nach wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Bestrahlung durch die Methode Graf nach 28jähr. praktischer Erfahrung mit Erfolg behandelt. 32.b
Jetchen T., Neuß a. Rh., 15jähr. Lupus, übers ganze Gesicht verbreitet, in 8 Behandlungen vollständig geheilt, in 5 Jahren keine Rezidive. — Hermann D., Münster i. W., Hautkrebs im Gesicht, best. 9 Jahre, 3mal operiert, 16mal bestrahlt ohne Erfolg, in 3 Behandlungen geheilt. — Frau Sch., Hagen i. W., Lippenkrebs, best 8 Jahre, unsägliche Male bestrahlt und behandelt, nach 8maliger Behandlung geheilt. — Frau W., Hopsten i. W., Krebs am Kopf, best. 8 Jahre, Radium und Röntgenbestrahlung sowie längere Behandlung im staatl. Institut für Krebsforschung, ohne Erfolg, durch meine Methode in kurzer Zeit geheilt. Seit 6 Jahren keine Rezidive.
Heilanstalt C. Graf, Barmen-Witt., Höfenstraße 15.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen. — Tel. 3151.
Sprechstunden täglich außer Freitags und Samstags.

Viktor Heistein, Barmen-U.
Eisen- u. Metall-Großhandlung
Elberfelderstraße 58. Gegr. 1898. Telefon 220 u. 6200.
Abtlg. Nutzeisen.
I-Träger-U-Eisen und Stabeisen.
Bleche: Knoten-, Riffel-, Feinbleche u. s. w.
Rohre: Eiserne u. Gußrohre, gußeis. Rippen-Heizrohre 70, 75, 100 mm lichm.
Gebrauchte Werkzeuge.
Abtlg. Schrot und Metalle.
Ankauf von Schrot und Metallen jeder Art. 9h
Uebernahme von Abbrüchen, Dampfkessel- u. Maschinenanlag sowie ganzer Fabrikeinrichtungen.

Gastwirte-Fach- und Gewerbe-Ausstellung
Solingen 1928
vom
30. Mai bis 13. Juni

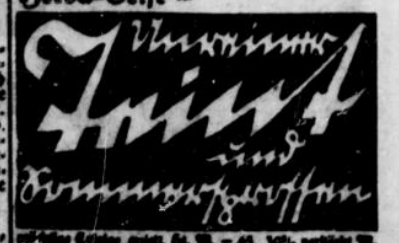


Stadthalle und Ausstellungsbau
auf dem Schützenplatz, Schlagbaum
Veranstaltet von der Wirte-Innung Solingen, gelegentlich der Tagungen des Bezirks-Wirteverbandes Düsseldorf. e111
Anfragen und Anmeldungen an den Vorsitzenden Ernst Moutin, Solingen, Kasinostraße. — Fernsprecher 375 und 2893.



Bei allen vorkommenden Familienangelegenheiten, auch Eheanbahnung sowie Beobachtung bezw. Treue, Einholung v. Auskunft vor Verlobung und Eheschließung, bei Alimentensachen wenden Sie sich nur an
H. Haußmann & Co.,
Elberfeld, Wall 15, Tel. 2446.
Ia. Referenzen.

Herba-Seife bei



Arbeitslosigkeit und unerhörter Wohlstand in Amerika.

Washington, im März. (United Preß.) Im März 1928 standen vor einer kleinen Elendswirtschaft in der Bowery, dem ärmlichsten Viertel Neuyorks, zwei Männer. Der eine war Urbain Ledoux, der Besitzer des Speisehauses, der andere ein 38jähriger Zeichner, gesund und tüchtig. Um sie herum drängten sich die Leute, als Ledoux auf eine Kiste stieg und die Dienste des Zeichners zu versteigern begann. „Ich verkaufe einen Zeichner. Wer bietet?" Aber niemand bot, und nach einer Weile gingen beide in die Wirtschaft, wo der Auktionator dem freiwilligen Sklaven einen Teller Suppe spendete. Einige Hochbahnstationen weiter aber vermerkten die großen Banken am Brodway, daß noch nie soviel Geld einlief wie in diesen Märztagen. Denn das ist das Sonderbare an dieser Wirtschaftslage, daß die große Arbeitslosigkeit mit all ihrem Jammer zusammentrifft mit einer Periode des unerhörtesten Wohlstandes, dessen sich die übergroße Mehrheit der Bevölkerung erfreut. Nicht nur erfolgte am 1. März die bisher größte Dividendenverteilung, sondern die billigen Warenhäuser verzeichnen für den Februar einen gegenüber dem Vorjahr um acht Millionen Dollar gesteigerten Umsatz, einen Zuwachs von gut vierzehn Prozent.

Die Krisis, die die Vereinigten Staaten jetzt durchmachen, ist nach Ansicht Sachverständiger nicht eine Folge der Armut, sondern des Reichtums, nicht das Ergebnis wirtschaftlicher Rückständigkeit, sondern, so parador es klingen mag, von zu weitgegangenem Fortschritt. „Es fehlt", wie Julius H. Barnes, der ehemalige Präsident der amerikanischen Handelskammer, sagt, „an neuen Industrien; sobald man sie begründet hat, wird alles wieder in Ordnung sein. Wo wären wir heute ohne die Automobil-, die Film-, die chemische und die elektrische Industrie, die vor zwanzig Jahren kaum existierten? Heute geben sie 30 Millionen Menschen Brot." Im Vergleich zum Jahre 1923 ist die Produktion im letzten Jahr um 5 Prozent gestiegen, während die Zahl der Beschäftigten um 12 Prozent abgenommen hat. Es handelt sich, um mit Präsident Coolidge zu sprechen, um eine neue industrielle Revolution, vergleichbar der des beginnenden Maschinenzeitalters. Man hat, mit andern Worten, soviel arbeitsparende Maschinen erfunden, daß dem Menschen die Arbeit zu mangeln beginnt.

Man war so stolz darauf, wie herrlich weit man es gebracht hatte, wie reich, wie tugendhaft man war, und nun sieht man, daß inmitten all des Reichtums Hunderttausende hungern.

In schwerem Sturm auf dem Atlantik

Der „Leviathan" stark beschädigt in Neuyork.

WTB London, 9. April. Nach Funksprüchen von aufkommenden Dampfern herrscht auf dem Atlantischen Ozean schwerer Sturm. Die „Homeric" und die „France" werden wahrscheinlich ihren Zielhafen mit Verspätung erreichen. Der „Leviathan" ist heute in Neuyork schwer beschädigt in Dock gegangen. Am Donnerstag hatte in der Nacht eine ungeheuere Woge die 85 Fuß über der Wasserlinie am Vormast befindlichen Scheinwerfer zertrümmert. Vier Rettungsboote wurden zerstört, und durch einen gebrochenen Ventilator drangen Wassermassen in einen Teil der Passagierräume dritter Klasse.

Smyrna, der Erdbebenherd.

WB Paris, 9. April. Der „Neuyork Herald" meldet aus Konstantinopel, daß am Samstag in Smyrna ein neues Erdbeben verspürt wurde. In Smyrna und Umgebung seien 190 Häuser entweder ganz oder teilweise zerstört worden. Zahlreiche Einwohner seien verletzt, jedoch niemand getötet worden. Die Bevölkerung hat sich panikartig zu Tausenden in die Umgebung geflüchtet.

•

Auch Südportugal . . .

Eigener Drahtbericht.

WB Paris, 10. April. Aus Lissabon wird gemeldet, daß in Odemira in Südportugal ein Erdbeben verspürt worden ist. Es wurde nur Sachschaden angerichtet. In Lissabon herrschte zur gleichen Zeit ein heftiger Sturm. Mehrere Stadtteile wurden überschwemmt.

Ein Arzt opfert sich zu Versuchszwecken.

Professor Bogdanow nach einer Blutübertragung gestorben.

Moskau, 9. April. Der bekannte Revolutionär von 1905, Direktor des Instituts für Blutübertragungen, Professor Bogdanow, ein Fachgelehrter von Weltruf, verschied infolge eines Experiments, wobei er selbst ein Liter Blut mit einem tuberkulösen, malariabehafteten Studenten austauschte. Frühere gleiche Versuche mit geringeren Mengen waren stets ohne Schaden gelungen, während diesmal Bogdanow an Blutzersetzung starb.

•

Pocken-Epidemie in Mexiko.

WB Neuyork, 9. April. Nach Meldungen aus Mexiko sind im Staate Jalisco in der letzten Zeit 650 Personen an Pocken gestorben. 450 liegen krank danieder.

Allerhand Osterei.

Ein faules Ei Poincarés für Michel.



Ein hartes Ei für den brütenden Mussolini.

Schmelings Punching-Ei.



Sogar für Stalin starker Tobak.

Konzerte im Wuppertal.

Quartettverein „Glocke", Barmen.

Selbst an einem lockenden Frühlingsfeiertage erweist sich ein Konzert der „Glocke" als zugkräftig genug, den großen Saal der „Konkordia" zu füllen. Tatsächlich bietet der Verein mit seinem in jeder Chorstimme wie im Gesamtklang wohlgerundeten und gefestigten Material Gewähr für tonschöne Aufführungen, und die stets von einem frisch und natürlich fließenden Tempo beschwingte Dirigierweise Robert Krings' tut das Ihre, zur Fülle des Klanges die Biegsamkeit zu fügen. In Altmeister Schwartz' ostbewährten „Waldbildern" kann sich die Gewandtheit der Sänger in der Schilderung des buntbewegten Lebens im Walde nach allen Seiten ausleben. Und gerade der öftere Wechsel der Dynamik und Zeitmaße, die Anspannung aller Kräfte im Anschwellen und Zurückhalten des Tones bedingt mit die Beliebtheit dieser großen, aus Kennerschaft geborenen Chöre bei Sänger und Publikum. Brausender Beifall, demgegenüber die freundliche Anerkennung mit Geschmack vorgetragener Schubertchöre (für „Liebe" und „Der Entfernten" wäre ein noch zwangloser schwingendes Tempo zu wünschen) mehr einen Achtungserfolg bedeutet. Robert Krings trat auch als Vokalsolist auf. Obwohl er stimmlich durch eine Erkältung in der Entfaltung seines Baßbaritons etwas behindert war, wußte er die Auffassung seiner Schubertlieder (Im Abendrot, Grenzengesang) durch ihre Verinnerlichung für sich einzunehmen. Eine treffliche Sopranistin von vorbildlicher Biegsamkeit des Tones und Atemschwungs lernte man in Anne Czwowdzinski-Otten kennen. Der Ton ist nicht groß, aber von ausgesprochener Prägnanz der Form, die Phrasierung (Beethovenlieder, Trunk, Marr) in jeder Schattierung des Ausdrucks überzeugend. Dr. W. Czwowdzinski saß während des ganzen Abends als sachkundiger Begleiter am Klavier und nahm mit Recht an dem willig gespendeten Beifall der Hörer teil. P.

Männergesangverein „Augusta", Elberfeld.

Mit einer Ausnahme brachte das gutbesuchte Konzert in der Elberfelder Stadthalle nur Volkslieder zu Gehör, und das war für die Sänger wie für das Publikum bei diesem volkstümlichen Abend ein entschiedener Vorteil. Willi Griesenbeck, dessen großer Erfahrung sich die sturmerprobten Kämpen der „Augusta" willig unterordnen, versteht mit Sicherheit die Stimmung jedes Liedes auszumalen, Höhepunkte und Abklang unaufsällig, aber wirkungssicher herauszustellen. So entwickeln sich, weil bei diesen Aufgaben chortechnische Schwierigkeiten für die sauber intonierende und deutlich konsonierende Sängerschar kaum in Frage stehen, die wehmütigen (Der Lindenbaum, Unterm Apfelbaum), die lustigen (Tanzliedchen, Die Grenadiere, Horch, was kommt . . .) Liedchen zu hübsch gerundeten Genrebildchen, ganz im Geschmack der freundlichen Beifall spendenden, Zugaben heischenden Zuhörer. Den dankbaren, mit nicht gerade teuren darstellerischen Mitteln gearbeiteten Hoffmann-Chor von Wieland, dem Schmied, hört man in der letzten Zeit ein wenig oft. Als Abschluß des Programms wird er nie seine Wirkung verfehlen, besonders unter einer Licht und Schatten so mit selbstverständlicher Sicherheit verteilenden Dirigentenhand wie der Grizsenbecks. Das Orchester der J. G. Farbenindustrie (E. Gottschalk) vervollständigte mit Schwung und Schmiß das Programm. r.

Männergesangverein „Arrenberger Waldesluft".

Im großen Saale der Elberfelder Stadthalle gab die „Waldesluft" ihr Frühjahrskonzert. Die kräftigen Stimmen füllen ohne Mühe den Raum, zeitweilig (folgerichtiger und verhältnismäßig tonsauberer Aufbau des „Rudolf von Werdenberg") werden die Zuhörer zu lebhaften Beifallskundgebungen hingerissen. In zwei Schubertchören offenbart sich der Wille zur Klangformung beim Leisesingen. Im übrigen ist es gerade der Klangsinn, der den mutigen Mannen der „Waldesluft" zum wesentlichen Teil noch abgeht, das Hören auf die eigene Stimme im Vergleich zur Chorstimme und das Bestreben, den Gesamtklang abzurunden. In dieser Hinsicht verlangt Schumanns leichtfließendes „Zigeunerleben" (die Klavierbegleitung traf den Stil gut) allerdings eine Tonkultur, der auch unsere größeren Chöre kaum gewachsen wären. Mit frischem Schwung führte E. Unterste-Voß den Walzer von der „schönen blauen Donau" (mit Orchesterbegleitung) zu eindrücklicher Wirkung. Hier konnten die Sänger sich von der günstigsten Seite zeigen und errangen kräftigen Beifall. Die Instrumentalvorträge des Abends wurden vom Orchesterverein der J. G. Farbenindustrie ausgeführt. P.

Eine Oper von Hermann Grabner. Der Komponist der am Karfreitag durch die Elberfelder Konzertgesellschaft zur Uraufführung gelangten „Heilandsklage" und des „Weihnachtsoratoriums", arbeitet zurzeit an der Partitur einer Oper, deren Text Franz Adam Beverlein verfaßt hat, der Autor des bekannten Dramas „Zapfenstreich".

Rundfunk am Mittwoch.

1.00—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3.45—4.10 Köln: Frauenstunde. Eine Wallerstein: „Mod. Frauenkunst" (2). Nordische Literatur.
4.10—4.40 Köln: Lesestunde Günther Birkenfeld.
4.40—5.05 Köln: Rezitationsstunde Else Legband-Lefebvre: „Von Frühling und Auferstehung".
5.05—5.25 Dortmund: Stadtarzt Dr. Worringen: Schulhygiene (1).
5.25—5.35 Köln: Vom Tage.
5.35—6.00 Köln: Dr. Lant: Vom deutschen Jugendrecht: „Die rechtliche Stellung des ehelichen Kindes nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche".
6.00—6.40 Köln: Besperkonzert. Ausf.: Tony Jaeckel (Lieder zur Laute), Arno Schütze (Klavier).
6.40—7.30 Elberfeld: Uebertragung des Fest-Konzerts anläßlich des 3. Deutschen Akademikertages aus dem großen Saale der Stadthalle Elberfeld.
7.30 Köln: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht.
7.45—8.15 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: „Aus einer Arbeiterbiographie".
8.25 Köln: Professor Doegen: Eine Wanderung durch die Sprachen und Musik der Völker.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Aus dem Geschäftsleben.

Die Dresdner Zigarettenindustrie.

Dresden, das schöne „Elb-Florenz", gilt seit Jahrzehnten als Hochburg der deutschen Zigarettenindustrie. Vorteilhaft ist die Lage Dresdens in doppelter Beziehung. Einmal für den Bezug von Rohtabak, da die Elbe es mit Hamburg verbindet, sodann im Hinblick auf den Absatz der Fertigfabrikate, wofür die Lage in Mitteldeutschland geradezu ideal ist. Es mutet geradezu phantastisch an, wenn man hört, daß eine moderne Zigarettenmaschine an einem Arbeitstage Hunderttausende der kleinen weißen „Stäbchen" — wie die Zigarette im Dresdner Volksmunde genannt wird — herstellt. Es ist kein Wunder, daß bei solcher Massenproduktion die Konzernbildung in der Industrie sehr starke Fortschritte gemacht hat. Es ist naheliegend, daß die Konzerne, einmal zur Macht gekommen, nicht nur die Preise diktieren, sondern auch qualitativ nicht die Höchstleistungen, zu denen ein freier Wettbewerb zwingt, bieten werden. Die sicherlich verwöhnten Raucher der Zigarettenstadt Dresden haben das Problem für sich in der Weise gelöst, daß sie sich in ihrer überwiegenden Mehrheit konzernfreien Fabrikaten zugewandt haben. So ist die beliebteste Zigarette die 5- und 6-Pf-Preislage in Dresden, die „Bulgaria"-Zigarette. Einen Begriff vom Konsum einer Großstadt erhält man, wenn man hört, daß die Zigarettenfabrik „Bulgaria" allein in Dresden monatlich durchschnittlich 15 Millionen Zigaretten verkauft.

GEMÄLDE
-Ausverkauf bis zum 30. April zu ausergewöhnl. billigen Preisen.
Galerie Zimmermann Elberf., Königstr. 27, Geöffnet: 11-1 u 4-7; Sonntags: 11½-1 Uhr

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 8, Block 64.
Versand durch „Apotheke zum weißen Kreuz", Berlin.
Verkauf durch Apotheken. 1043

Staatl. Lotterie-Einnahme
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß.-Südd. Klass.-Lotterie
Ziehung 20. und 21. April
1/2 1/4 1/8 1/16
Mk. 8.- Mk. 6.- Mk. 12.- Mk. 24.-
Versand nach auswärts per Nachnahme.
672



Das Vorwaschen der Wäsche ist überflüssig!
Wenn Sie die Wäsche am Abend vor dem Waschtag in kalter Henkelauge einweichen, zeigt Ihnen das Aussehen der Lauge am Morgen, wie schnell und gründlich Henko den Schmutz gelöst hat.
Henko zum Einweichen!

Ostern 1928

Unser Jürgen bekam heute sein

Brüderchen!

In dankbarer Freude

Heinrich Henter und Frau
Gertrud geb. Gieseler.

Elberfeld, Bleichstraße 23

Friedrich August Herbert

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

August Haarmann und Frau
Luise geb. Behle.

Elberfeld, den 5. April 1928
z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

Karl Dieter

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Studienrat Dr. Karl Schulz
und Frau Dr. Maria geb. Buchholz

Barmen (Bismarckstr. 81a), Ostermontag, den 9. April 1928
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Hanns

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an:

Paul Spaarmann und Frau
Hertha geb. Bruno.

Brilon i. Westf., den 6. April 1928.

d387

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Leni mit Herrn Hans Krämer beehren sich anzuzeigen

Albert Aleff u. Frau
Helene geb. Holborn.
Elberfeld, Vereinstr. 7.

Meine Verlobung mit Fräulein Leni Aleff beehre ich mich anzuzeigen

Hans Krämer
Elberfeld.

Ostern 1928.

Grete Guthardt
Paul Külschbach
Verlobte

Barmen — Ostern 1928.

Statt Karten.

Ernst Erbarth
Hedwig Erbarth geb. Fratscher
Vermählte.

Lennep (Schlachthofstr. 1), 10. April 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 9. April 1928, 1 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein lieber, guter Mann, unser lieber Schwager und Onkel, der

Stadtsekretär i. R.

Gustav Amberger

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gustav Amberger.

Barmen (Karolinenstr. 2a), 10. April 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. April, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Petruskrankenhauses aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, vormittags 7¾ Uhr, in der St. Antoniuskirche gehalten.



Für deinen Seelenschmerz nimm Alkohol, Für deine Hühneraugen „Lebewohl"*)

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschützen, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. u121

Die Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Heinz Koke und Frau
Annie geb. Gottwald.

Elberfeld, 7. April 1928
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews, Barmen.

Die Verlobung ihrer Tochter Hella mit Herrn Dipl.-Ing. Kurt Vogel aus Kirchen beehren sich anzuzeigen

Sanitätsrat Dr. Susewind
und Frau Martha geb. Engels.

Barmen, Königstr. 76.

Meine Verlobung mit Fräulein Hella Susewind, Tochter des Herrn Sanitätsrat Dr. Susewind und Frau Martha geb. Engels, beehrt sich anzuzeigen

Kurt Vogel
Dipl.-Ing.

Kirchen/Sieg.

Ostern 1928.
Empfang Sonntag den 15. April 1928.

Artur Schmidt
Lilli Schmidt geb. Dröscher
Vermählte.

Elberfeld, Aue 38, den 11. April 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. phil. Artur Willing
Erna Willing geb. Warnecke

Elberfeld, Hotel Handelshof — Dortmund-Wambel, Thorplatz 12

11. April 1928.

Trauung: Nachm. 3½ Uhr in der II. luth. Kirche.

Paul Hennig
Else Hennig geb. Scher
Vermählte.

Barmen, Fischertalerstr. 42, den 11. April 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag 6. April, abends 9 Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach 18jähriger glücklicher Ehe, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, mein treusorgender, lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Robert Balzer

im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wwe. Robert Balzer
Hulda geb. Rüggeberg
und Anverwandte.

Elberfeld (Opphofersir. 21), Barmen, 10. 4. 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 11. April, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt ist Donnerstag morgen 7,10 Uhr in der St. Marienpfarre.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die wunderbaren Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sprechen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Robert Fichtner und Kinder.

Elberfeld, im April 1928.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch 11. April, morgens 7¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt.

---

j220

Pfund 20 Pfg. an

Will die Hausfrau sparen ? ? ?
Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der

Grosswäscherei Merkelbach

Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schrankfertig.
Speicherfertig (trocken gewogen)
10 Pfund 2.00 Mk.
Mindestrechnungsbetrag 3 M.

Stärkewäsche
bekannt beste Ausführung
Oberhemd v. 75 ₰ an
Kragen v. 13 ₰ an

Pfund 20 Pfg. an

Fernruf: Elberfeld 5581.

Pfund 20 Pfg. an

Fernruf: Elberfeld 5581.

Adolf Sarx
Kläre Sarx geb. Eichmann
Vermählte.

Barmen, den 11. April 1928.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Reeder jr. u. Frau Wally
geb. Delmann.

Z. Zt. Hagen, 11. April 1928.
„Concordia"

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

für Elberfeld -Barmen



Arbeit, Arbeit war dein Leben.
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben
War deine höchste Pflicht.

Statt besonderer Anzeige.

Sanft und friedlich entschlief am 1. Ostertage, abends um 10 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch ein pflichtreiches, religiöses Leben, mehrfach gestärkt durch die Heilsmittel unserer römisch-kathol Kirche, mein unvergeßlicher, innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kappes

im 76. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kappes geb. Osterath
Elly Linges geb. Kappes
Werner Linges
Helene Printz geb. Kappes
Ernst Printz
Gertrud Kappes
Aenne Quante geb. Kappes
Wilh. Quante jr.
Wally Kappes **u. 4 Enkelkinder.**

Elberfeld (Bachstr. 26), Oberembt (Bez. Köln), Kettwig-Ruhr, den 8. April 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. April, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag morgen 9 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarre gehalten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k153

„Das Recht des Kraftfahrers"

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers

Zurückgekehrt

Dr. A. Dechesne
Facharzt für innere Krankheiten, und
Barmen,
Neuerweg 61.

---

b179



Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Amtliche Bekanntmachungen

15a K 255/27

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 18. April 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Elberfeld, Eiland 4, die im Grundbuche von Cronenberg, Band 46, Blatt 1835 eingetragenen Grundstücke Flur 7, 8 und 9 mit insgesamt 154 Parzellen verschiedener Kulturarten (Holzung, Acker, Wiesen und Wirtschaftsgebäude) mit einem Gesamtflächeninhalt von rund 50 ha versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Abt. 15a, Zimmer 26. b116

Elberfeld, d. 5. April 1928.

Das Amtsgericht Elberfeld

Maschinen-Versteigerung.

Donnerstag den 12. April ds. Js., morgens 11 Uhr, versteigere ich im Fabrikraum der Firma Schmidt & Glorfeld G. m. b. H. in Gevelsberg, Kölnerstr. 15:

einen lieg. Deutzer Gasmotor, 50 PS, fünf 1spindl. Gewindeschneidemaschinen bis ½, ⅝ und ¾", alle im Betriebe vorhandenen Transmissionen, eine Zentrifugalpumpe für Transmissionsantrieb, eine größ. Anzahl Treibriemen u. Schrot

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Besichtigung am Verkaufstage von 10 Uhr ab. c12

Emil Schelling, Schwelm, Altmarkt 10,
beeidigter öffentl. angestellter Versteigerer.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 11. 4. 28, vormitt. 10 Uhr, sollen Elberfeld, Mäuerchen 8, meistbiet. gegen Barzahlung versteigert werd.:

1 Büfett, 1 Kreissäge, 1 Dauerbrandofen, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine, 1 Lautsprecher, 1 Radioapparat, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Klavier, 2 Kommoden, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 versenkb. Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Bett, 2 Bilder, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Spiegelschrank. f144

Thelen, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 11. 4. 28, vormitt. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale **Mäuerchen 8** öffentl. geg. bar versteigert werd.:

1 Registrierkasse, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 1 Warenschrank, 2 Schreibtischstühle, 1 Schreibmaschine, 1 Dampf-Destillierapparat (Kupfer), 1 Ausstellschrank, 2 Ladentheken, 50 Fl. Kognak, 100 kg Watte, 3000 Medizinflaschen, 20 000 Blechdosen.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Prinzenstr. 36.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich **Elberfeld, Hochstr. 66:**

1 Feilbank, 1 Büfett, 2 Fräsen, 1 Bohrmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 1 Garderobe, 1 Drehbank, 1 Decke, 1 Tisch, 1 Frikitionspresse, 1 Kordgarnitur, 2 Waschtische, 1 Badewanne, 1 Kamin, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 2 Stühle, verschl. Kisten Zigarren, 1 Büfett, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 1 Geldschrank, 1 Klavier, 1 Teppich, 1 Posten Kopfwasser, Seife, Shampoon, Staubtücher, Kämme, Bürsten, Besen, Parfüm, Aufnehmer, Fensterleder, Rasierseife, Eau de Cologne, Teerseife und 1 Personenauto

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. f159

Bausemer, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochstr. 66, **1 Posten Strümpfe, Röcke, Handschuhe, Felle, Kragen, Schlupfhosen, Socken, Pullower, Schlüpfer, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Spitzgarnitur, 1 Bettstelle, 1 Federbett, 1 Steppdecke, 1 Kissen, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Kleiderschrank, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch, 1 runder Tisch, 1 Chaiselongue, 2 Stühle u. and. Sachen mehr** öffentl. meistbietend versteigern. f145

Storch, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. 4., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstr. 66, **versch. Einzelmöbel, Theken, Geldschrank, 1½ PS.-Motor, eine Schuhmacher-Nähmaschine u. a. m.** öffentl. versteigern. f154 **Runkel,** Gerichtsvollz. fr. A. in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch d. 11. April 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberfeld, Hochstr. 66, meistbiet. geg. bar versteigert werden:

6 Flanken Leder, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue, 1 Warenschrank, 1 Büfett, 1 gr. Post Stahlwaren, 1 gr. Post Schuhwaren.

Elberfeld, 11. 4. 28. f147 **Kronenberg,** Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. April 1928, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, f148

1 Chaiselongue, 1 Gasbackofen, 3 Grammophone, 1 Bild, 1 Vertiko, 1 Schreibsessel, 1 Herren-Tisch, 2 Stühle, 2 Schreibtische, 4 Schreibmaschinen m. Tisch, 2 Bücherschränke, 1 Geldschrank, 1 Kindersessel, 1 Dreitrötrenapparat, 1 Wanduhr, 1 Eßzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Pianino, 1 Sofa, 1 Tisch m. Bank u. 2 Stühlen und 1 Staubsauger

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. April 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberfeld, Hochstr. 66, meistbiet. geg. bar versteigert werden:

6 Flanken Leder, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue, 1 Warenschrank, 1 Büfett, 1 gr. Post Stahlwaren, 1 gr. Post Schuhwaren.

Elberfeld, 11. 4. 28. f147 **Kronenberg,** Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. April 1928, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, f148

1 Chaiselongue, 1 Gasbackofen, 3 Grammophone, 1 Bild, 1 Vertiko, 1 Schreibsessel, 1 Herren-Tisch, 2 Stühle, 2 Schreibtische, 4 Schreibmaschinen m. Tisch, 2 Bücherschränke, 1 Geldschrank, 1 Kindersessel, 1 Dreitrötrenapparat, 1 Wanduhr, 1 Eßzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Pianino, 1 Sofa, 1 Tisch m. Bank u. 2 Stühlen und 1 Staubsauger

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 11. April 1928, vormittags 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, f149

**1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vertiko

Stellen-Anzeigen

Herren u. Damen f. angenehme Reisetätig. ist sofort ges. -- Festes Gehalt u. Provision. Keine Zeitschriften u. Versicherungen. Vorzustellen Dienstag u. Mittw. von 5—7 Uhr nachm. bei Müller, Elberf., Flensburgerstr. 46. *

Spitzenfabrikationsgesch. sucht p. sofort jungen Mann † i. Kont. u. Lag. Ausf. Ang. m. Geh.-Anspr. unt. B 4672 B., Neuerw. 57.

Tüchtiger **Damenfriseur** oder Friseuse für sofort od. 15. 4. gesucht. d2374 **Carl Walterscheidt, M.-Gladbach,** Hindenburgstr. 171.

Tüchtiger **Damenfriseur** ges. Salon Wolff, Elb., Mühlenstr. 6.

Herrenfriseur, perfekter Bubikopfschneider, ges. Witwe Blum, Hagen i. W., Wehringhauserstr. 57. †

Tücht. Herrenfriseur gesucht. — Barmen, Sedanstraße 42. †

Tüchtiger **Schuhmachergehilfe** f. vorläufig 3-4 Tage i. d. Woche ges. Rondorf, Kurfürstenstr. 105.

Junger **Bauführer,** flotter Zeichner, der Schreibmasch. schreiben kann, zum sof. Eintritt ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. E 1142 Gschst. e111

Chauffeur für Lieferwagen ges. Der muß gut. Wagenpfleger sein und alle Reparatur. ausführen können. Ang. mit Lohnanspr. unt. E 8705 an d. Gst. *

Junger, zuverlässig. **Chauffeur** ges. Vorzustellen m. Zeugnissen. † Johannes Beckmann, B., Neuerweg 52.

Mehrere **Klempner** f. leichte Blecharbeit zum baldig. Eintritt gesucht. r1887 H. Spelleken Nachf., Barmen-R., Wittenerstraße, Eckstein 10.

Junger **Schlosser,** der seine Lehrzeit beendet hat, gesucht. Verwaltung Klostergut Hagerhof, Honnef a. Rhein.

Mehrere fleißige **strebsame Landschaftsgärtner** sofort gesucht. **J. Leonhards Söhne** Bohwinkel.

Verkehrsgewandte Herren fleißig und vorwärtsstrebend, finden auskömmliche Existenz. — Es kommen nur Herren mit gut. Auftreten in Frage zum Besuche von Privatkundschaft. Meldung bei **Graumann, Barmen, Alter 244.** *

Verkäufer (in) für Zigarrenfiliale gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie unt. E 10313 an die Geschst. d. Bl. o362

Tüchtiger, selbständiger 2770a **Bandfärber,** speziell für Herrenbutband, sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter B 378 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Tüchtiger 3796 **Dreher** für dauernde Beschäftigung per sofort ges. **Köhler & Bovenkamp, Barmen-Hatzfeld.**

Für größere Bäckerei wird eine in Weiß- u. Brotbäckerei erfahr. **erste Kraft** gesucht, die durchaus selbständig arbeitet und befähigt ist, dem Betriebe zuverlässig vorzustehen. Geboten wird bei Zufriedenheit Dauerstellung u. hoher Lohn. — Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die mit den besonderen Ansprüchen an Bäckereien in hiesiger Gegend vertraut u. speziell in Barmer Betrieben schon in ähnlicher Stellung mit nachweisl. gutem Erfolge tätig gewesen sind. Angebote erbitte unter E 1134 an die Geschäftsstelle. e12

Fabrikpförtner und Wächter möglichst bald gesucht. Bevorzugt werden diejenigen, die einen solchen od. ähnlichen Posten bekleidet haben und gute Zeugnisse aufweisen. Dem Bewerbungsschreiben sind Zeugnisse beizufügen. Angebote u. H 515 an die Filiale Elberfeld-Mirke. *

Wir suchen für unseren Großhandel einen **Lehrling** Sohn ordentl. Eltern, mit guter Handschrift. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. B 4668 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Ordentlicher 4310 **Bäckergeselle** sof. ges. Gust. Tahlmann, B.-Langerfeld, Brandenburgstr. 3.

Tüchtiger † **Gärtner** für Topfpflanzen u. Binderei gesucht. **Friedhofsverwaltung Barmen-Wuppert.,** Heckinghauserstr. 86. Emil Thiemann.

Mehr. junge Leute im Alter von 18 b. 20 Jahr. ges. Viel. werden angelernt. Feuerwerke im In- u. Auslande auszuführen. — Nur schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. f157 **Carl Lippold, Feuerwerkskörper-Fabrik, Elberfeld.**

Ordentlicher **junger Mann** für die Backstube ges. Elb., Baustr. 59 Kontor. f140

Kräft. Schuljunge, Radfahrer, z. Wegegeben ges. E. Miller, E.-Düsseldorferstr. 121 *

Kräft. Junge f. nach d. Schule ges. U.-B., Hasselerstr. 11 *

Kräft. Laufjunge von 14—15 J. ges. J. Noé, Elberfeld, Klotzbahn 19. *

Lehrling mit gut Schulbild. in Drogen- u. Lebensmittelgesch. sof. ges. Bew. mit Lebenslauf u. E 8853 an Gst. *

Kellner-Lehrling, Sohn anstd. Eltern, zum sof. Eintr. ges. Herm. Wülfing, Restauration Zool. Garten, Elbf. f155

Weibliche

Für eine glänzende, konkurrenzl. Neuheit (Haushaltungs-Gegenstand) f100 **redegewandte Damen und Herren** gesucht. Nadelch. E., Steinstraße Nr. 22.

Perfekte 2790a **Stenotypistin** im Alter von 19—22 Jahren gesucht. — Schriftl. Bewerb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter B 387 an die Gesch. B., Neuerweg 34.

Papier-Großhandlg. sucht zum 1. Mai perfekte r1890 **Stenotypistin.** Damen, die bereits in einer Papiergroßhandlung tätig waren, erhalten den Vorzug. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. B 389 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Alleinst. Herr sucht **Fräulein,** welch. maschinenschr. u. auch klein. Haushalt versteh. kann. Angeb. unt. E 8856 an die Geschst. *

Perfekte f157 **Kontoristin** für balde Tage oder abends gesucht. Carl Lippold, Elberfeld.

Wir suchen f. sofort **tücht. Kontoristin.** Diese muß mit allen Buchhalt.-Arbeiten durchaus vertr. sow. flotte Stenotypistin u. Maschinenschr. sein. **Herber & Hecht,** Elbf., Hofaue 91. *

Tücht. Friseuse gesucht. Salon Großwelchede, Barmen, Rudolfstraße 145. †

Tüchtige Friseuse für sofort gesucht. — Krüssenberg, Elberf., Hochstraße 55 *

Tüchtige **Friseuse** ges. Salon Wolff, Elbf., Mühlenstr. 6.

Tücht. Friseuse für Samstags ges. Salon Krioka, Elb., Sonnb., a. Thurn 1, Ecke Hauptstraße. *

Schneiderin, welche eleg. Kindergarderobe anfertigt, ins Haus gesucht. — Frau Osc. Becker, Barm., Höhnestr. 19.

In Büglerin f. Oberhemden ges.* Elbf., Lindenstr. 5a.

Hübsches Mädchen für reisend. Theater für sofort bei hohem Gehalt ges. Besond. Kenntnisse nicht erf. Zu melden vormitt. b. Hädel z. Zt. E.-Sonnborn, Theater moderner Künste. *

Wir suchen für sofort eine **jüng. Buchhalterin** und eine jüngere f141 **perf. Stenotypistin** aus guter Familie, die auch Briefe nach kurzen Angaben selbständig erledigen kann. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Bild erbitten **Hirsch & Wissinezki, A.-G., Elb.**

Größ. Textilunternehmen sucht zum sofortigen Eintritt f131 **perfekte Stenotypistin.** Vorzustellen bei Färberei „Rheinland", Elberfeld, Breitestraße 20.

Geübte b498 **Kostümbüglerin** findet dauernde Beschäftigung. **Färberei Kanzermann, Elberfeld.**

Gewissenhafte f142 **Kettscherin** zum baldigen Eintritt gesucht. **A. Scheffner & Sohn A.-G.,** Elberfeld, Weidenstraße Nr. 23.

Perfekte 2745a **Einlegerin für Buchdruckziegel** die auch in der Lage ist, Sätze zu machen und abzusetzen, auch von auswärts gegen Fahrtvergütung, für dauernde, lohnende Beschäftigung sofort gesucht. **Barmen, Gewerbeschulstr. 49.**

Mädch. v. 14—17 J. für leichte Arb. ges., evtl. zum Anlernen auf Zick-Zack-Masch. Enaels, E., Gesundheitstr. 68. Eingang Ostlandstraße. *

J. Mädch. o. Frauen für leichte Beschäftigung auf Handwel, Fischkonservenfabr., Elberfeld, Cronenbergerstr. 5. f146

Mädchen zum Ausrieben und Hafeln von Gummiwillen ges. B., Allee 58a. †

Laufmädchen sofort ges. Blumenhaus, Schwebebahn-Passage, Elberfeld *

Woll- u. Weißwaren-Geschäft bietet r1889 **Volontärin** Gelegenheit z. weit. Ausbildung. Ang. u. B 391 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Lehrmädchen für Papier- und Schreibwarengesch. gesucht. — Elbert, Kipdorf 31. *

Hauspersonal

Ein Fräulein od. bess. Mädch., d. alle Arbeit tut, zur selbständ. Führung des Haushalts ges. Gaertner, Elberfeld, Herzogstr. 42, III. *

Wegen Heirat des jetzigen pers., zuverl. **Küchenmädchen,** z. 15. April u. ein **Zweitmädchen** mit gut. Zeugnissen zum 1. Mai gesucht. Tisch, Elberfeld, * Wt.-Rathenaustr. 16.

Für meinen Etagen-Haush. suche ich zum 15. April tücht., saub. **Mädchen,** das kinderlieb sein muß. Nur solche mit besten Empf. wollen sich melden. * **Frau Jos. Butzfeyer,** Elb., Mozartstr. 56, II.

Tücht. Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, f. kl. Haushalt sof. ges. — Fr. Wb. Börges, Barmen, Heckinghauserstr. 155. †

Sauberes evang. Mädchen für kleinen kinderlos., ruh. Haushalt bei Familienanschl. sofort od. 15. April ges. Ang. u. B 4556 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiges, älteres **Küchenmädchen** bei hohem Lohn p. sof. ges. Wild Evers, Höddscheid b. Solingen, Lindenhof. e111

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen,** das schon in bess. Hause tätig war, für mod., evgl. Haush. ges. Frau Tietz, B., Fischertalerstraße 98. Telephon 4964. †

Ein braves, pflichttreues, evangel. **Mädchen** od. einf. Fräulein, im Kochen u. allen Hausarb. erfahren, für kl., bess. Haush. (2 Pers.) zum 1. 5. ges. Gute Zeugn. u. Empfehl. erwünscht. Anerbieten an Frau Ernst Klein, Barm., Viktoriastr. 16. 2789

Suche für m. kl. Geschäftshaushalt (zwei Personen) f151 **ordtl. Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann, geg. gut. Lohn. E. Neue Friedrichstr. 8

Jung. Mädchen z. gründl. Erlernung des Haushalts bei Fam.-Anschluß sofort gesucht. Frau Brauß, Elbf., Hofaue 3. *

Evang. Mädchen in bürgerl. Haushalt gesucht. Frau Walter Becker, Barmen, Haspelerstraße 40 †

Tüchtiges fleißiges **Mädchen,** das in herrschaftl. Hause tätig war, für Haushalt mit zwei Kindern zum 15. 4. ges. Hilfe vorhanden. Angeb. unt. E 1120 an die Gschst. f266

Suche d2372 **jung. Mädchen,** dem Gelegenh. geb. wird, sich im Kochen u. Hauswesen sowie i. Kolonialw.-Gesch. u. Restaurant auszubilden, ohne gegenseitige Vergütg. Mädchen vorhanden. Familienanschluß. **Fr. E. Zulauf, Wilhelmstal bei Kreuzberge** Tel. Lennep 402.

Fleiß. saub. Mädchen v. 16—18 J. für d. Haush. ges. Stelle ist kinderlos m. Familienanschluß. Restaurant Daniel, B., Gemarkenstr. 97. *

Suche zum 15. 4. od. 1. 5. für Etag.-Haush., fleiß., zuverlässiges, kinderl. † **Mädchen** bis zu 20 Jahren. Frau Hombrecher, B., Schleswigerstr. 7.

Mädchen für balde Tage ges.* Elb., Bremerstr. 18.

Sauberes, fleißiges **Morgenmädchen** ges. Elbf., Frankenstraße 3, 2 Etg. *

Haltbares Mädchen ges. Glade, E., Nordstr. 90, 2 × scheL. *

Jg. Morgenmädchen für 2 Tage in der Woche gesucht. Elb., Alsenstr. 24, part. *

Unabh. jg. Frau od. bess. Mädch., d. selbst. kocht, f. ganz oder ½ Tage ges. Frau Böttcher, B., Pannewiese 4, II †

Ordentl. Frau z. Waschen u. Putzen sofort gesucht. Elbf., Trooststraße 12. *

Ebrl. f. Putzfr. f. Freit. o. Samst. ½ Tage ges. E., Bahnhofstr. 80. *

Stellen Gesuche

Pers. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider sucht Stellung. Ang. unt. B 4559 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Hosenschneider sucht Bügelstelle, auch nach Feierabend. — Ang. E 8777 Gesch. *

Chauffeur, 26 J. alt, Einl., intellig., 1,80 gr., sucht Stell. f. herrschaftl. Wagen, Kl. Rep. w. ausgef. Ang. B 4678 Gst. B., Neuerw. 57. †

Horizontalbohrer, 29 J., ledig, sucht f. dauernd Stell. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorhanden. Ang. u. B 4673 an die Gst B., Neuerweg 57. †

Landwirtssohn, 15 J., sucht für sofort Stellung als Molkerei-Eleve. Ang. u. B 4558 Gesch. B., Neuerweg 34. 2792a

Für m. 14j. Sohn, frisch, gesund. Junge, suche ich Lehrst. als **Koch u. Konditor,** ev. zunächst a. Konditor, in bess. Gesch., wo ordl. Ausb. gewährl. Eintr. sof. od. spät. Ang. R 707 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f316

Junge mit guten Zeugn. sucht St. als **Friseur-Lehrling.** Ang. u. S 945 an d. Fil. Schwelm. e12

Weibliche

Kontoristin, 19 Jahre, Lyzeumreife, gute engl. und franz. Sprach., flotte Stenotypistin, f. per sof. od. spät. Stellg. Angeb. u. H 480 an die Filiale Barmen, Heckinghauserst. 131. †

Mädchen von 16 J. sucht Stellung als **Verkäuferin.** Ang. u. E 8852 Gst

Friseuse sucht noch einige Morgenkundschaft. Ang. u. E 8774 an Gesch. *

Frzl., 35 J., lange Jahre in Hotelbetr. (Wäschebehandl.) im Feinbügeln u. Näh., Maschinenstopf. tät. gewesen, sucht Stell. Ang. E 8916 Gst. *

Aelt. Fräulein sucht selbst. Stellg. in kl. Etg.-Hausb. am l. zu einzelnem Herrn od. Dame. — Ang. E 2305 an Gst. *

Kinderl. Mädchen v. ausw., aus guter Fam., sucht z. 1. 5. pass. Stellung. Ang. u. E 8703 an Gst. *

Ord., ält. Mädchen in Küche, Haush. u. Nähen erf., sucht St., wo ihm Gelegenh. geb. wird, sich in der Küche weiter auszubilden. Angeb. unt. E 8854 an d. Gst. *

Mädchen v. Lande, 20 J., i. Stelle als Zweit- od. Alleinmädch.; i. Nähen u. Hausarb. erf. Gute Zeugn. vorh. * Ang. u. E 8857 Gst.

Aelt., bess. Frau sucht in Elberf. Wirkungskreis, b. allen ält. Herrn od. Dame ohne gegenseit. Vergütung. Angeb. unt. E 8956 an Gesch. *

Teilhaber-Vertreter

Generalagentur einer der ältesten Lebensversicher. * A.-G. sucht per sofort **Agenten und stille Vermittler** geg. hohe Provision. Ang. E 8779 Gesch. *

Teilhaber (in) für großen Gewinn abwerf. Lederwarenfabrikat. mit M. 5000 Einlage gesucht. Angebote unter E 8913 an Geschäft. d. Bl. *

Leistungsfähig. Spezialhaus best. Qualitäten Orangeade u. Zitronenmost sucht einen b. Gastdöten, Kaffees etc. aufs beste eingeführten **Provis.-Vertreter.** Ang. E 1137 Gst. f70

Fleißig tätige **Vertreter** geg. Firum u. Provision für Elberfeld, Barmen u. Velbert ges. Herren aus der Verpackungsmaterial-branche bevorzugt. Angeb unt E 1138 an die Gst. f184

Für d. Vertrieb unserer konkurrenzlosen **Vorsorge-Spar-Uhr** welche gratis an die Mitglieder abgegeben wird, stellen wir für Elberfeld und Barmen einige tüchtige Herren als a62 **Vertreter** ein gegen Gehalt, Provision u. Spesenzuschuß. Es wollen sich nur arbeitsfreudige Herren melden, welche Wert auf feste, dauernde Stellung legen. Angebote unter B 4666 an die Geschäftsstelle dss. Bl. in Barmen, Neuerweg 57.

Unter Aufsicht des Reichsaufsichtsamts.

Wir suchen für unter a182 **führendes Spezialinstitut gegen Fahrrad-Diebstahl** **tücht. Vertreter.** Nur Herren, welche in der Kundenwerbung ausgesprochene Erfolge nachweisen können und an systematisches Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote einreichen. **Rafadi,** Radversicherung-Radschutz A.-G., **München, Rafadi-Haus, Rosenheimerstr. 34**

Ich suche mich an einem nachweisbar rentablen Unternehmen, gleichviel welcher Branche, mit einigen tausend Mark e660 **zu beteiligen.** Angeb. u. E 1140 an die Geschst. erbeten.

Geldmarkt

5000 Mk. auf I. Hypothek sof. auszul. Ang. u. B 4669 an Gst. B., Neuerw. 34. †

1. stell. Aufwertungs-Hypothek von 5—6000 Mk. zu übernehmen gesucht. Ang. u. B 4670 an Gst. B., Neuerw. 57. †

3 Millionen I. Hypothek., i. günstig. Bedingungen f. Wohn- u. Geschäftsh. sow. f. Industr.-Abschnitte v. 20 Mille aufwärts. Anfragen unt. E 8833 Gst. *

Darlehn von 1500—2000 Mk. geg. hohe Zinsen u. Sicherh. v. Landwirt ges. Ang. A 200 Mk. Langenberg 2. f254

Unterricht

Durch schnellfördernd. Privat u. Einzel Unterr. in **Buchführung,** Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift und Sprachen. Stunden nach Belieb. bis 10 Uhr abds. **C. I. HILGERS** BARMEN 87d Stennertstraße 5.

Höherer privater Schulunterricht für Knaben und Mädchen. Aufnahme für alle Klassen von Sexta ab. Vorbereitung auf Obersekunda, Prima und Abitur. Streng individ. Unterricht. Beaufsichtig. d. Schularb. 1a Ref. Seit 20 Jahr. zahlr. Dankschr. üb. beste Erfolge. Verlang. Sie Prosp. **Institut Weishaupt, Barmen,** Gewerbeschulstr. 58. Fernr. 7941. Sprechzeit 12—1, 6—7 Uhr 289

Neue Sprachkurse (in engl., franz., span.) beginnen sofort in der hiesigen Filiale der bekannten Sprachschulen: **The International Schools of Languages Berlitz Method.** Filiale: 6055 **Elbert., Feuerbergasse 11.** Anmeld. übrl. Probestunde gratis

Klav.-, Viol.-Unterr. E., Mathenaustr. 37* Wer erteilt sofort privat f149 **Stenographie?** Angeb an J. Dahl, E., Schleyerstr. 15. Telephon 1384.

Näh- und Zuschneide-Schule für Damen, die ihre eigene Kleidung anfertigen wollen. 1802 **E. Wolters, E., Neue Friedrichstr. 34, I.**

Engl., Franz., Span. B., Gewerbeschulstr. 94, E., Herzogstr. 40, II

Spanisch unterricht Argentiner Ang. E 8685 Gst *

Konservatorium und Musikseminar Potthof-Zimmermann Alsenstr. 27. Elberfeld Tel. 2709. **Anmeldungen** für das neue Semester tägl. von 12—1 und 5—7 Uhr. — Vorbereitung für die staatliche Prüfung. — Prospekte frei. 1816

Klavier-Spezialschule für Damen Pianoforte Original-Saal Kunst- Gunst Im Spezialgeschäft der Samen- u. Kunstdünger-Großhandlung bei 32ch **Illgang & Zürnitz,** Barm., Wertherstr. 56 Großhdl. Kohlgarten 11

Neue Lehrgänge in **Stenografin** Maschinen-Schreiben Schönschreiben eröffnet h2 3 **Kaufm. Privatschule Förster,** Elb., Alexanderbr. Eing. Brückenstr. 4

Priv.-Auto-Vermietung, neue Wag., km 30 Pfg., Stadt Std. 3.50. Tel. Elb. 2594. *

Klavierlehrer (in) für Abendstund. gel. Ang. mit Preisang. u. E 8742 an Gst. *

Rektoratschule Wiehl (Rheinland) **(für Knaben und Mädchen)** Oberrealschulplan Cl VI bis U III. Kleine Klassen (10—20 Kinder) Auswärtige Schüler finden Aufnahme im christl. Schülerheim Abbenroth bei Wiehl. Herrliche Höhenlage, besonders geeignet für nervöse und schulmüde Kinder. Ständige Ueberwachung der Hausarbeiten durch eine Lehrkraft der Schule. d2359 **Auskunft durch Rektor Küsgen, Wiehl, und Pastor Schlingensiepen, Barmen-U., Kaiserstr. 6.**

Höhere Privatschule Dr. Karl Hoppmann Kasinostr. 23 Elberfeld Kasinostr. 23.

I. Privat-Oberrealschule mit realgymnasialen Nebenklassen. Sexta bis Oberprima. Berücksichtigung der Eigenart des Schülers. Förderung von Zurückgebliebenen; Vermeidung von Zeitverlust. Wiedereinschulung von Schülern, die nachträglich ein höheres Bildungsziel erreichen wollen.

II. Abendgymnasium für Berufstätige. Obersekundareife, Abiturium.

– Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse. – Lehrgänge auch in Einzelfächern (Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften usw.)

Erfolge häufig in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. – Auskunft mündlich oder durch Drucksachen. – **Anmeldungen: Kasinostr. 23, 12—1 und 6—7 Uhr.** Fernruf 7206 18062 Fernruf 7206.

Die diesjährig. Osterprüfungen bedeuteten für meine Schule wieder einen außerordentlichen Erfolg durch hervorragende Prüfungsergebnisse nicht nur hinsichtlich der Obersekundareife, sondern auch des Abiturs. — Das Wort „sämtliche" wird in Anzeigen schon bei 1—3 Bestandenen angewandt. Meine Schule weist wiederum bei weitem die größten Erfolge auf.

Abendgymnasium und Privat-Oberrealschule

Abteilung A: Privat-Oberrealschule: Aufnahme von Schülern und Schülerinn. für Sexta bis Oberprima. Verlorene Schuljahre können wieder eingeholt werden. Tägl. Aufsicht der Aufg. in der Schule. Kleine Klassen, deshalb streng individ. Behandlung jedes Einzelnen. – Schulgeld RM. 30.—. 18052

Abteilung B: Abendgymnasium: Das seit 1916 bestehende Abendgymnasium bietet auf Grund meiner 12jährigen Erfahrung sicherste Gewähr für ein erfolgreiches Studium zur Erlangung der Obersekundareife und des Abituriums neben der Ausübung des Berufes. (Unterricht abends 7—9½.) Dauer 2 Jahre, gereifte Schüler legten die Prüfung häufig nach 1—1½ Jahren ab. Bisher bestanden über 130 Kandidaten, darunter alle Kandidaten des Abendgymnasiums bei den letzten Prüfungen. Um die Spannkraft der Abendschüler zu erhalten, wird unser Landheim (die Mühle im Wiehachtal bei Radevormwald) zum Wochenende unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ferner engl., franz. u. spanische Sprachkurse. Preis je nach Wahl der Kurse von 4 M. an. Sprechzeit, auch während der Ferien, Dienst. u. Freit. von 4-7. Tel. 792.

Dieckmannsche Privatschule, Elberfeld, Altermarkt 2

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 84 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 10. April

Nordwestliche Gruppe des Verbands deutscher Metallgießereien.

Die 48. Hauptversammlung der Nordwestlichen Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallgießereien in Hagen i. W. beschäftigte sich u. a. mit den Preisen für genormten Guß, sodann mit der statistischen Erfassung der Rohmetallpreise, mit den Verkaufs- und Lieferungsbedingungen (Eigentumsvorbehaltklausel) und mit der Schädigung der Metallgießereien durch Bildung von Großkonzernen in der Wirtschaft. Die außerordentlich schwierige Lage im Aachener Bezirk wurde eingehend erörtert und fand vollständiges Verständnis. Doch liegen auch in anderen Bezirken die Verhältnisse vielfach nicht wesentlich günstiger. Die Frage wegen des Metalleinkaufs wurde wiederum besprochen, ebenso die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beschaffung von Heizöl usw. zur Verbilligung der Selbstkosten; die Fortsetzung und Erweiterung der Kalkulationsarbeiten wurde dem Ausschuß überwiesen. Entsprechend der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes führt Fabrikbesitzer Louis Ebbinghaus-Hohenlimburg den Vorsitz, Dipl.-Ing. Paul Schwietzke-Düsseldorf den stellvertretenden Vorsitz auch für 1928.

*

Ueber die Lage der Gießereien heißt es in dem Bericht des Vereins deutscher Gießereien u. a.: Das Ausbleiben der Reichsbahnaufträge macht sich unliebsam bemerkbar; die Elektroindustrie scheint für ihren immer noch reichen Bedarf über größere Lagervorräte zu verfügen; Nachbestellungen gehen hier zum Teil recht langsam ein. Die Textilmaschinenindustrie hat für Auslandsaufträge noch Gußbedarf; für das Inland ist z. B. Nachfrage nach Maschinenteilen für Seidenstühle vorhanden. Auch für den allgemeinen Maschinenbau und die Werkzeugmaschinenindustrie wäre ein stärkerer Auftragseingang erwünscht. — Für Kanalisationsguß und Abflußrohre ist die Nachfrage nicht mehr so stark wie in den letzten Monaten. Man merkt, daß auf dem Baumarkt, besonders im Wohnungsbau für Städte und Siedlungen, die Stockung eingetreten ist, die zu erwarten war, nachdem der Reichsbankpräsident Dr. Schacht den Gemeinden und Stadtverwaltungen hinsichtlich der Beschaffung von Auslandsanleihen die Bewegungsfreiheit etwas eingeschränkt hat. Sollte die Schachtsche Maßnahme den Erfolg haben, daß die Städte sich auf andere Weise im Inland Geld zu verschaffen vermögen und diese anstatt für Stadien und andere Luxusbauten für Wohnungsbauten verwenden, so würde sie durchaus als zweckmäßig anzusehen sein. Die industrielle Bautätigkeit für Arbeiterwohnungen dürfte demnächst wohl etwas belebt werden, nachdem der Reichstag beschlossen hat, daß für Werkswohnungen Hauszinssteuerhypotheken gewährt werden können.

Die Gußwarenpreise, welche auch in der Zeit der schärfsten Anspannung der Gießereien nur verhältnismäßig wenig angezogen haben, sind für einen großen Teil der Gießereien auch heute noch unzureichend, und es ist leider zu befürchten, daß bei etwaigem Nachlassen der Aufträge auf vielen Gebieten für die Gußwaren wieder Unterbietungen einsetzen werden, wodurch die Lage der Gießereien sich wieder erheblich verschlechtern könnte.

*

Zufriedenstellende Beschäftigung bei den Tempergießereien.

Ueber die Lage der Tempergießereien gibt der Verein Deutscher Tempergießereien folgenden Bericht: Im Tempergießereigewerbe war im allgemeinen der Beschäftigungsgrad noch zufriedenstellend; indessen wird doch von vielen Werken gemeldet, daß der Auftragseingang in den nächsten vier bis sechs Wochen nachgelassen hat. Bei manchen Firmen ist der Auftragsrückgang sogar recht erheblich. — Die Preise, namentlich für schwer zu formende komplizierte Stücke, liegen sehr niedrig und decken in vielen Fällen nicht die Selbstkosten. Bei nachlassender Beschäftigung wird der niedrige Preisstand ganz besonders stark empfunden, da die beschränkte Ausnutzung der Betriebe die Unkosten in Höhe treibt. — Die unmittelbare Ausfuhr von Temperrohguß hielt sich in bescheidenen Grenzen. Auch hat es den Anschein, daß die Temperrohguß verarbeitenden Firmen aus Mangel an Ausfuhraufträgen in der Erteilung von Aufträgen zurückhalten. — Das Tempergußgewerbe ist bemüht, in der Frage der Herausbildung der Qualitäten voranzuschreiten und steht nach dieser Richtung hin in enger Fühlung mit dem Deutschen Normenausschuß.

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 25. bis 31. März im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 402 727 t Kohle gefördert gegen 2 392 374 t in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 595 894 t gegen 568 948 t in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 60 003 t gegen 63 374 t in sechs Arbeitstagen. — Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 25. bis 31. März 400 455 t gegen 398 729 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 85 128 t (81 278 t), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 10 001 (10 562) t. Wegen Absatzmangels wurden in der Berichtswoche 1609 (arbeitstäglich 268) Feierschichten eingelegt, gegen 5179 (863) in der Vorwoche.

Die Aussichten des Steinkohlenbergbaus.

Kein einheitliches Gutachten der Schmalenbach-Kommission.

Von verschiedenen Seiten sind in den letzten Wochen Inhaltsangaben aus dem Gutachten der Schmalenbach-Kommission für den Ruhrbergbau veröffentlicht worden, in einer Form, wie wenn es sich dabei tatsächlich um das abgeschlossene Gutachten der Kommission gehandelt hätte. Schon vor einigen Tagen konnte festgestellt werden, daß ein abgeschlossener Bericht der Kommission tatsächlich dem Reichswirtschaftsministerium gar nicht vorlag, daß also die Veröffentlichungen durchaus einseitiger Natur waren und keineswegs beanspruchen konnten, als abschließendes Ergebnis gewertet zu werden. Wie wir jetzt hören, ist die Schmalenbach-Kommission tatsächlich nicht zu einem einstimmigen Votum gekommen; außer einem Mehrheitsgutachten, daß auch von Prof. Schmalenbach vertreten wird, liegt ein Minderheitsgutachten vor, für das Dr. Baade zeichnet. Das Minderheitsvotum hält zum Beispiel geringere Abschreibungen für notwendig als das Mehrheitsgutachten, kommt allerdings auch im ganzen zu einer ernsten Beurteilung der Lage und Aussichten des westlichen Steinkohlenbergbaus.

Zollerleichterungen für die Einfuhr von Maschinen und Apparaten nach Polen.

Durch Verfügung wurde festgesetzt, daß für die Einfuhr von Maschinen und Apparaten, die in Polen nicht produziert werden und die zur Herabsetzung der Produktionskosten dienen, ein herabgesetzter Zoll angewendet werden soll, der 20 Prozent des Normalzolls betragen wird.

Das Fiasko der englischen Gummi-Politik.

Abkehr von dem Einschränkungsplan.

Sensationelle Gummi-Baisse in London, Kurschaos der Gummi-Aktien. Der Grund: der Stevensson-Plan, von dem man einstens bei seiner Einführung am 1. November 1922 alles Heil erhofft hatte, wird am 1. November d. J. endgültig in der Versenkung verschwinden, nachdem man nun lange genug an ihm herumgedoktert hat. Was nun werden soll, ist unklar. Eines steht fest: irgendeine Regelung muß kommen, denn das Hauptproblem des Weltkautschukmarktes, einen Ausgleich zu schaffen zwischen Erzeugung und Verbrauch, harrt noch immer der Lösung. Eine Lösung kann nur gefunden werden durch Einigung mit den holländischen Produzenten. Diese scheiterte bisher immer an dem Restriktionsplan, da die holländischen Gummipflanzer sich mit keiner Einschränkung ihrer Erzeugung einverstanden erklären wollten, was auch sehr verständlich ist. Denn die holländische Gummi-Industrie hat eine noch nicht allzu lange Vergangenheit. Sie hat es in wenigen Jahren verstanden, ein mächtiger Konkurrent des Weltmonopolisten England zu werden, und sie wollte sich deshalb begreiflicherweise keine Zügel anlegen lassen. Von einer für 1927 auf 610 000 To. geschätzten Welterzeugung an Gummi werden im englischen Herrschaftsgebiet etwa 350 000 To., in Holländisch-Indien etwa 220 000 To. produziert, so daß 57 Prozent der Weltproduktion unter englischer Kontrolle, 35 Prozent unter holländischer gewonnen werden. Es ist also falsch, von einem englischen Weltkautschuk-Monopol zu sprechen.

Die englisch-holländischen Monopolisten haben dieselben Leiden: die stark sinkenden Gummipreise. Die gemeinsamen Schmerzen müssen auch eines Tages zu einem gemeinsamen Vorgehen führen. Verhandlungen sind schon genug gepflogen worden, aber zu einer Einigung kam es bis jetzt noch nicht. In diesen Tagen weilt eine holländische Gummidelegation in London. Es ist sicher nicht falsch, die so überraschend gekommene Aufhebung der englischen Restriktionspolitik mit dieser Delegation und ihren Wünschen in Verbindung zu bringen. Das ist der einzige Hoffnungsstrahl in der ach so verfahrenen Lage. Es besteht kein Zweifel, daß der Stevensson-Plan völlig versagt hat. Es ist durch ihn nicht gelungen, die Produktion den Absatzmöglichkeiten anzugleichen und dadurch ein Absinken der Preise zu verhindern. Die Läger haben sich trotz den Einschränkungsbestimmungen katastrophal gefüllt und die amerikanische Einkaufspolitik hat das ihre getan, um den Markt zu verwirren. Dazu kommt die unkontrollierbare Gummiproduktion durch Eingeborene, der Schmuggel mit Rohgummi und die Bewilligung zu hoher Quoten an die Farmer. Dazu kommt weiter die Kautschukproduktion aus den Neupflanzungen, die in den Gummihaussejahren angelegt wurden und die nun abbaureif sind. Auf der anderen Seite hat man sich in der Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes stark getäuscht. Die Hoffnung auf gesteigerten Rohgummiabsatz infolge der zunehmenden Automobilisierung hat sich als trügerisch erwiesen. Die verbesserten Herstellungsverfahren von Automobilreifen haben ihre Lebensdauer stark verlängert. Auch sind die Automobilstraßen in fast allen Ländern auf einen höheren Stand gebracht, so daß der Reifenverschleiß auch hierdurch geringer geworden ist. Und Automobilreifen sind nun einmal die „Hauptkonsumenten" von Rohgummi.

Die Ueberspannung der englisch-holländischen Monopolpolitik hat auch zu zahlreichen Gegenmaßnahmen der Konsumenten geführt. Besonders in Amerika macht man seit Jahren die heftigsten Anstrengungen, um sich von dem Gummimonopol unabhängig zu machen. Zwei Wege hat man hierzu eingeschlagen. Die großen Automobilkonzerne sind selbst im großen Stile dazu übergegangen, Gummi anzubauen. Besonders Ford hat riesige Geldsummen für den Erwerb von Gummiplantagen ausgeworfen. Zweitens ist man in großzügiger Weise dazu übergegangen, gebrauchten Gummi durch ein Regenerationsverfahren wieder verwendungsfähig zu machen. Und dies in einem Lande, in dem sonst auf Abfallverwertung infolge der reichen Naturschätze und der hohen Arbeitskosten keinerlei Wert gelegt wird. Man kann also daraus ermessen, wie stark in Amerika der Wille ist, sich von den englisch-holländischen Monopolisten unabhängig zu machen. Das Regenerationsverfahren, das durch neue Methoden ständig verbessert wird, ist so verbreitet, daß ungefähr 25 Prozent des Gummiverbrauches auf diese Weise gewonnen wird. Aber noch durch ein weiteres Moment fühlen sich die Rohgummi-Erzeuger beunruhigt. Im Hintergrund lauert die Gewinnung von Kautschuk auf synthetischem Wege, die in den Laboratorien der I. G. Farbenindustrie ihrer Vollendung und ihrer wirtschaftlichen Ausbeutungsmöglichkeit entgegensieht. Vorerst haben die Verbraucher von Rohgummi ebenso wie die Konsumenten von Benzin preisliche Vorteile. Die Ueberproduktion und der Konkurrenzkampf zwischen den Erzeugern führen zu immer weiteren Preiskonzessionen. Da Deutschland sowohl als Verbraucher von Benzin wie als Konsument von Gummi ganz auf die Einfuhr angewiesen ist, so kann man dies nur begrüßen. Die Aussichten für eine Verständigung zwischen den holländischen und englischen Gummiproduzenten sind vorerst noch nicht allzu groß. Auch ist zu hoffen, daß infolge der tiefliegenden Differenzen eine etwaige Verständigung keine allzu großen Preisänderungen nach oben im Gefolge haben wird.

O. L.

Entwicklung der Preise für Textilrohstoffe.

Die Rohstoffmärkte zeigen in den letzten Wochen eine ziemlich feste Haltung. Wer bei Baumwolle auf Grund der Preisbewegungen gegen Ende Januar mit einer weiteren Senkung der Rohstoff- und Garnpreise gerechnet hat, sah sich in dieser Erwartung durch die Preisentwicklung während der letzten Wochen getäuscht. Wenn bei baumwollenen Geweben trotzdem hier und da Preissenkungen festzustellen waren, so lag die Ursache hierfür nicht in einem veränderten Stande der Rohstoffpreise, sondern vielmehr in der ungenügenden Beschäftigung einzelner Webereien. Amerikanische Rohbaumwolle notierte in Bremen:

31. 12.: 21,92; 16. 1.: 21,18; 31. 1.: 19,76; 3. 2.: 19,21; 14. 2.: 20,11; 29. 2.: 20,48; 16. 3.: 21,03; 27. 3.: 21,70; 31. 3.: 21,62; 3. 4.: 21,81 (Dollarcents je lb).

Eine Uebersicht über die Preisbewegung der verschiedenen Baumwollsorten geben nachstehende Notierungen der Baumwollbörse Liverpool:

30. 12.: amerikanische 11,06, ägyptische 14,60, ostindische 10,10;
16. 1.: amerikanische 10,87, ägyptische 14,10, ostindische 10,—;
31. 1.: amerikanische 9,94, ägyptische 12,75, ostindische 9,20;
3. 2.: amerikanische 9,79, ägyptische 12,50, ostindische 9,05;
16. 2.: amerikanische 10,20, ägyptische 13,10, ostindische 9,45;
29. 2.: amerikanische 10,36, ägyptische 13,30, ostindische 9,60;
16. 3.: amerikanische 10,77, ägyptische 14,10, ostindische 9,90;
27. 3.: amerikanische 11,00; ägyptische 14,35, ostindische 10,08;
31. 3.: amerikanische 10,77, ägyptische 14,06, ostindische 9,85;
3. 4.: amerikanische 10,83, ägyptische 14,75, ostindische 9,95 (pence pr. lb).

Die Garnpreise paßten sich den Bewegungen des Rohstoffmarktes ziemlich an. 20er Watergarne erzielten in M.Gladbach folgende Durchschnittspreise:

31. 12.: 78; 16. 1.: 71; 31. 1.: 66; 3. 2.: 67; 16. 2.: 66; 29. 2.: 66½; 16. 3.: 66; 27. 3.: 69; 31. 3.: 66¼ (Dollarcents je kg).

Auch die Wollpreise haben im Laufe des letzten Vierteljahres eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Preise gelten auch weiterhin als sehr fest und die Wollkämmereien sind stark beschäftigt. Kammzüge in Oel stellten sich nach den Notierungen von Wood, Hentzen & Schlundt, Leipzig, wie folgt:

31. 12.: 44er 24½, 46er 27½, 58er 45;
31. 1.: 44er 25½, 46er 28½, 58er 48;
25. 2.: 44er 26½, 46er 29½, 58er 49;
31. 3.: 44er 27, 46er 30, 58er 50 (Penpe pr. lb).

Die Leinengarnpreise erfuhren bis Mitte Februar eine Steigerung und sind seither ziemlich unverändert geblieben. Dabei ist zu bemerken, daß die Leinenpreise als außergewöhnlich hoch zu betrachten sind, denn 30er Flachs-Kettgarn stellte sich vor etwa Jahresfrist auf 41 M. und 18er Werg-Kette kostete damals 47 M. Die Entwicklung der Leinengarnpreise seit Ende vorigen Jahres zeigt nachstehende Aufstellung:

Flachs 30er Kettgarn:

29. 12.: 42,—; 16. 1.: 43,—; 31. 1.: 43,50; 16. 2.: 44,—; 29. 2.: 44,—; 16. 3.: 44,—; 29. 3.: 44,— (in Mk. je Pack = 9,072 kg).

18er Werg-Kette:

29. 12.: 47,50; 16. 1.: 48,—; 31. 1.: 48,50; 16. 2.: 49,—; 29. 2.: 49,—; 16. 3.: 49,—; 29. 3.: 49,— (in Mk. je Pack = 15,12 kg).

Auch die Jutepreise haben inzwischen eine Steigerung erfahren. Jute firsts notierte in Kalkutta:

30. 12.: 63; 16. 1.: 63½; 31. 1.: 60½; 16. 2.: 62; 29. 2.: 60¼; 14. 3.: 62; 18. 3.: 60; 31. 3.: 64; 3. 4.: 66½.

Schließlich ist auch Seide von der Preissteigerung nicht verschont geblieben. In Krefeld notierte Mailänder Orege exquis 13/15:

2. 1.: 62; 16. 1.: 60; 6. 2.: 60; 27. 2.: 64; 5. 3.: 64; 19. 3.: 66; 26. 3.: 66; 3. 4.: 66 (Schweizer Franken).

In Lyon notierte ital. Orege extra 13/15:

29. 12.: 209; 16. 1.: 205; 31. 1.: 210; 16. 2.: 205; 29. 2.: 210; 16. 3.: 215; 31. 3.: 225; 3. 4.: 225 (frz. Frcs. je kg).

Die Gewebepreise sind im letzten Vierteljahr meist hinter den Rohstoffpreisen zurückgeblieben. Bei vielen Artikeln drückte das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage die Warenpreise unter den normalen Stand. Dazu kommt noch, daß auch die Herstellungskosten infolge Lohnerhöhungen eine Verteuerung erfuhren. Unter diesen Umständen wird bei den meisten Artikeln in der nächsten Zeit mit einer Abwärtsbewegung der Warenpreise nicht gerechnet werden dürfen.

F. H.

Konkurse im ersten Vierteljahr.

Die Zahl der neueröffneten Konkurse hat in den letzten Monaten starke Steigerung erfahren; das gleiche gilt von den neu verhängten Vergleichsverfahren. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" wurden im ersten Vierteljahr 1928 2335 Konkurse eröffnet (gegen 1603 im vierten Vierteljahr und 1561 im ersten Vierteljahr 1927). Die eingeleiteten Vergleichsverfahren haben sich auf 743 belaufen, was beinahe eine Verdoppelung der Zahl vom vorhergehenden Vierteljahr (382) und derjenigen des ersten Vierteljahres 1927 (388 Geschäftsaufsichten) bedeutet. Auch die mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge sind gestiegen, und zwar von 319 im letzten Viertel des Vorjahres auf 355. Im Monat März d. J. allein wurden 827 Konkurse und 301 Vergleichsverfahren eröffnet; 135 Konkurse wurden mangels Masse abgewiesen.

Anziehende Großhandelspreise.

Die auf den Stichtag des 3. April berechnete Großhandels-Indexzahl des Statistischen Reichsamtes war gegenüber der aus der Vorwoche mit 139,8 (138,9) nahezu unverändert. Die Indexzahl der Hauptgruppen stellte sich für Agrarstoffe auf 132,0 (132,1), für Kolonialwaren auf 132,4 (130,9), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 133,9 (134,1) und für industrielle Fertigwaren unverändert auf 157,4. Im Durchschnitt des Monats März ist die Gesamtindexzahl um 0,4 Prozent auf 138,5 gegenüber 137,9 im Durchschnitt des Februar gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexzahl für Agrarstoffe um 0,9 Prozent auf 131,5 (130,1) und diejenige für Kolonialwaren um 3,2 Prozent auf 133,8 (129,7) angezogen. Die Indexzahl der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war mit 133,5 (133,6) nahezu unverändert, während diejenige für industrielle Fertigwaren gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent auf 157,3 (156,8) gestiegen ist.

Wirtschaftlicher Neuaufbau in Ungarn.

Das seit vier Jahren über eine stabile Valuta und einen geregelten Staatshaushalt verfügende Ungarn schreitet sowohl in seiner Industrialisierung, wie auch im intensiven Ausbau der Landwirtschaft und des Bergbaues mit großen Schritten voraus. Das Land durchlebt zurzeit noch die Periode der Investierungen, was auch seine — ein Defizit von fast 350 Millionen Pengö aufweisende — Außenhandelsbilanz im Jahre 1927 beweist. In der Auswahl und Beschaffung der zu diesem Zweck vom Ausland importierten Waren spielt die seit 23 Jahren bestehende Budapester Internationale Messe eine hervorragende Rolle. Dieser, in diesem Jahre vom 28. April bis 7. Mai stattfindenden Messe kommt jedoch diesmal deshalb auch hauptsächlich eine besondere Bedeutung zu, weil sich nunmehr außer der Privatwirtschaft auch schon die Regierung, sowie die Provinz- und Gemeindebehörden Ungarns zu großzügigen Investierungen entschlossen haben. Den bei diesen Arbeiten in Frage kommenden hauptsächlichsten Produktionskreisen wird die Budapester Messe deshalb diesmal auch eine Reihe von Sondergruppen widmen.

Vom Rohseidenmarkt.

44 Krefeld. Auf den rheinischen Rohseidenmärkten verlief die Berichtswoche ruhig. Käufe wurden auf die Woche nach dem Osterfeste vertagt, so daß es sich nicht um eiligen Bedarf handelte. Zu größeren Unternehmungen lag noch keine Veranlassung vor, denn es fehlt noch immer an Neubestellungen, und für die in Auftrag habenden Waren ist die Fabrik größtenteils gedeckt. Die Krefelder Preise waren folgende: Mailänder Grége Grand Exquis, Markenware 11-13: 72 schw. Fr., Mailänder Grége Exquis 11-13: 70 schw. Fr., Mailänder Grége Exquis 13-15: 67 schw. Fr., Mailänder Organzin Exquis 19-21: 80-90 schw. Fr., Mailänder Organzin Extra 19-21: 77 schw. Fr., Mailänder Organzin Exquis 26-30: 76 schw. Fr., Mailänder Trame Exquis 24-30: 71 schw. Fr., Mailänder Trame Extra 26-30: 68 schw. Fr., Ital. Krepp reale e. Caun 2f. 13-15: 71 schw. Fr., Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 85-90 schw. Fr., Japan Grége Triple Extra gelb 13-15: 63 schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt war während der Berichtswoche ruhig, namentlich in den ersten Tagen. Der Verbrauch kam den aufgelegenden Forderungen nicht nach, und als sich dann weiterer Abschlag in Neuyork und Yokohama bestätigte, mußten auch die Notierungen an der Kokonbörse zurückgehen. In Aussicht gestellte Einkäufe verschwanden von der Bildfläche, und im großen und ganzen nimmt der Verbrauch eine abwartende Haltung ein. In den letzten Tagen konnten sich die Kokons wieder zum Teil erholen, sogen aber die leichten Seidenpreise nicht mit.



Kraft und Gesundheit durch Kalk

Kalkmangel im Körper ist die Ursache vieler Schwächezustände.

Kalzan, hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Emmerich und Loew, ersetzt dem Organismus auf dem Wege der Ernährung alle Vorteile heilreicher Körperquelle. Es ernährt Knochen und Zähne, kräftigt den Herzmuskel, erhöht die Ausdauer und steigert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Nehmen Sie

Kalzan

Der stärkende und belebende Einfluß auf den ganzen Organismus zeigt sich voll und hat in mehr als 3000 ärztlichen Gutachten Bestätigung gefunden.

b52 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Tablettenpackung 1.35 Inhalt. 2.50 Mark. Kalkzuckerpulver 1.35 und Tinktur in Flüssigkeiten, Packung 3.50 Mark.

Die Preise auf dem Mailänder Märkte waren folgende: Lit 387½ für Grége Exquis Friuli 13-15 da. per April. Lit 225.— für Grége Extra tiss. 13-15 ds. per April. Lit 220-217½ für Grége Classique 13-15 ds. per April, Lit 280.— für Organzin Exquis 19-21 ds. p. April.

Zürich. Die letzte Woche brachte etwas weichere Preise und dadurch ein ruhigeres Geschäft. Nachfrage war nach Japan-Grége, und hierin kamen einige Geschäfte auf Lieferung zustande. Aller Voraussicht nach wird nach den Festtagen eine Belebung des Geschäftes eintreten.

Lyon. Unser Markt hat seine gute Haltung bewahrt, wobei jedoch in gewissem Maße die Lebhaftigkeit nachgelassen hat, die im vorigen Monat festgestellt werden konnte. In der letzten Woche sind die Geschäfte ziemlich ruhig gewesen. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grége Cevennes extra 12-16: 340 Fr., Grége Cevennes 2. Ordre 12-16: 310 Fr., Gréges Italie grand exquis: 350 Fr., Gréges Italie exquis 12-16: 340—345 Fr., Gréges Italie extra 10-12, 11-13: 330 Fr., Gréges Italie class. 12-16: 305—315 Fr., Gréges Brousse 2. Ordre 13-15: 265 Fr., Gréges Syrie 1. Ordre 10-12: 290 Fr., Gréges Syrie 2. Ordre 9-11: 280 Fr., Organzinsfrance extra 24-26: 365 Fr., Organzinsfrance Italie extra 22-24: 370 Fr., Organzinsfrance Syrie 1. Ordre 20-22: 330 Fr., Trames Italie 2. Ordre 26-30: 322,5 Fr.

Marseille. Der hiesige Markt war sehr ruhig. Man hat in den letzten acht Tagen nichts in Kokons gemacht. Man zahlte für gelbe syrische Alexandrette 64 Franken.

Neuyork. Die Käufer zeigten wenig Kauflust und die Lebhaftigkeit im Hinblick auf das Osterfest scheint sich nicht in demselben Maße fortzusetzen, wie im März.

Schanghai. Trotz einer Verminderung der Nachfrage blieb unser Markt gut gehalten. Einige Spinnereien für bessere Qualitäten sind ziemlich stark in neuer Seide festgelegt. Die Preise für Grége-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 13-15 greifbar: 392,5 Fr., Extra A 13-15 greifbar: 330 Fr., Extra B 13-15 greifbar: 305—320 Fr., Extra C 13-15 greifbar: 285—290 Fr., Bonne A 13-15 greifbar: 280 Fr., Shantung filature No. 1 13-15: 280—290 Fr., Minchow Saechuen extra 13-15: 265 Fr.

Kanton. Der Markt ist gleichmäßig ruhig bei leichteren Preisen. Die Preise für Grége Kanton-Filaturen waren folgende: Petit extra 13-15 greifbar: 275 Fr., Best I favori 13-15 greifbar: 245—250 Fr., Best I 13-15 greifbar 240 Fr., Best I favori New-Style 14-16 greifbar: 260 Fr., Best I New-Style 14-16 greifbar: 245 Franken.

Yokohama. Es fehlte dem hiesigen Markte an Lebhaftigkeit. Die Preise blieben unverändert. Die Preise für Gréges Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15 greifbar: 315 Fr., No. 1 13-15 auf Lieferung: 290 Fr., Triple extra jaune 13-15 greifbar: 310 Fr., No. jaune 13-15 greifbar: 295 Fr.

Deutsch-siamesischer Handelsvertrag.

In Bangkok ist ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem deutschen Reich und dem Königreich Siam von den Bevollmächtigten beider Regierungen unterzeichnet worden. Der neue Vertrag soll an die Stelle des vorläufigen deutsch-siamesischen Wirtschaftsabkommens vom 28. Februar 1924 treten. Er gewährt beiden Staaten die Meistbegünstigung für Handelsschiffahrt und Niederlassung, enthält eine Schiedsgerichtsklausel für die Auslegung seiner Bestimmungen und stellt die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten auf eine gesicherte rechtliche Grundlage. Der Vertrag wird am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Holländische Vertriebsgesellschaft der Mannesmann. Mit dem Sitz in Rotterdam wurde eine holländische Aktiengesellschaft Mannesmann Buizen Handel My. als holländische Vertriebsgesellschaft der Mannesmann-Röhrenwerke A.-G. zu Düsseldorf und der mit dieser in Verbindung stehenden Unternehmungen gegründet. Das Gesellschaftskapital der neuen Firma wurde auf 240 000 Gulden festgesetzt, wovon 60 Aktien zu je 1000 Gulden unmittelbar untergebracht wurden. Von den letzteren wurden 30 Aktien von den Mannesmann-Röhrenwerken A.-G. zu Düsseldorf, 15 Aktien von den Mannesmann-Röhrenwerken A.-G. zu Komotau und 15 Aktien von W. F. Beundermann in Hillegersberg übernommen.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein Solingen. Die Sitzung des Aufsichtsrates, in welcher der Abschluß für 1927 zur Vorlage kommen wird, findet erst in einigen Wochen statt. Eine Dividende kommt, entgegen den verschiedentlich gehegten Erwartungen, auch diesmal nicht in Betracht. Im laufenden Geschäftsjahr ist der Absatz verschiedentlich durch die Vorgänge in der Metallindustrie beeinflußt worden, ebenso hat der Streik in Mitteldeutschland die dortigen Werke der Gesellschaft, wenn auch nur indirekt, betroffen. Die Beschäftigung in den ersten drei Monaten war jedoch befriedigend. Der Auftragsbestand reicht für ziemlich gute Besetzung der Werke noch für die nächsten Monate aus, in den letzten Wochen ist das Geschäft wie allgemein etwas ruhiger geworden. Die immer wieder auftauchenden Gerüchte, wonach die Gesellschaft die Absicht haben soll, die vor einer Reihe von Jahren übernommenen Weyersberg, Kirschbaum & Co.-Werke in Solingen als in das Produktionsprogramm nicht hineinpassend, abzustoßen, werden von der Verwaltung als vollständig falsch bezeichnet. Die Entwicklung sei dort nach wie vor sehr befriedigend.

Rhenania-Ossag, Mineralölwerke, A.-G., Düsseldorf. Nach 10,43 (2,93) Mill. M. Abschreibungen wird für 1927 ein Ueberschuß von 1,95 Mill. M. ausgewiesen, durch den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 2,13 Mill. M. verringert.

Aus der Bilanz: Anlagen 71,55 (45,35) Mill. M., Transportmittel 11,81 (7,97), Vorräte 32,18 (36,16), Debitoren 26,67 (23,42) Mill. M., flüssige Mittel 6,62 Mill. M. (im Vorjahre nur 21 000 M.), Kasse, Beteiligungen und Wertpapiere 28 000 (21 000) M. Auf der Passivseite erscheint das A.-K. von 40 auf 80 Mill. M. erhöht, doch sind von der Erhöhung erst 10 Mill. M. eingezahlt, Obligationsanleihen 40,68 (20,20) Mill. M., Kreditoren 41,28 (48,21) Mill. M. Das Amortisationskonto erhöht sich durch die Ueberweisung der vorgenannten Abschreibungen auf 19,12 Mill. M., Bürgschaften und sonstige Verpflichtungen erscheinen vor der Linie mit 8,64 Mill. Mark.

Dividendenvorschläge.

Adlerwerke, vormals Heinrich Kleyer, A.-G., Frankfurt am Main. Voraussichtlich für 1927 fünf Prozent (0) Dividende.

Die **Portland-Zementfabrik Hemmoor** beantragt für 1927 wiederum eine Dividende von 15 Proz.

Dolerit-Basalt A.-G., Köln. Wie gemeldet wird, soll für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von voraussichtlich wieder 7 Prozent zur Verteilung gelangen. Der günstige Geschäftsgang des Jahres 1927 hält weiter an.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin,** 10. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich, doch überwiegend fester. Die Spekulation hielt sich im Zusammenhang mit dem nahenden Medio (heute erster Schiebungstag) zunächst mehr zurück und gab auch etwas Medioware ab, zumal der Geldmarkt keine Entspannung zeigt und auch Reportgeld stark gefragt ist. Dafür zeigte sich aber aus dem Auslande wieder Interesse für Spezialitäten, wie besonders Kunstseide- und Elektrowerte und Polyphonaktien. Auch das Publikum scheint weiterzukaufen. In Spezialitäten machte sich aber bald wieder Materialknappheit bemerkbar, wodurch ansehnliche Steigerungen hervorgerufen wurden. Farbenindustrie anfänglich plus 2, Glanzstoff plus 8, Bemberg plus 7 Prozent.

Im Verlaufe wurde es dann, ausgehend von den Kurserhöhungen der Spezialwerte, wieder allgemein fest. Eine Anregung war besonders auch, daß Kassakurse überwiegend fester lagen. Besondere Momente gab es heute nicht, doch wurden die Dawesplan-Erörterungen günstig kommentiert. Glanzstoff späterhin noch 5 Prozent höher, Bemberg noch plus 2 Prozent. Gegen 13,45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 262,75, Glanzstoff 751,5, Bemberg 532, Barmer Bankverein 152,5.

Die Kassakurse lagen überwiegend höher. Auch unnotierte Werte in der Mehrzahl fester.

Am Devisenmarkt blieben die Veränderungen gering. Hervorzuheben ist nur, daß Stockholm fester lag, angeblich im Zusammenhang mit der Beendigung des Streiks in der Zellstoffindustrie.

Am Geldmarkt hörte man durchweg unveränderte Sätze: Tägliches Geld 7 bis 9, Monatsgeld 7,5 bis 8,5, Warenwechsel etwa 7, Privatdiskont 6,75 Prozent.

Die Börse schloß nicht einheitlich. Die höchsten Kurse vermochten sich meist nicht ganz zu behaupten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. April.

Adler Kohle	64.5	Kab. Rheydt	135	Trier Walz	52.0	Ansids.- u	
Allg. Hochb.	87.0	Lamberts S.	45.0	Ufa-Film	90.0	Kolonialw.	
Beck. Stahl	19.0	Lerche Nipp	74.5	Winkelhaus	75.0	Kaos	—
Berg. Lehr.	68.0	Linke-Hofm	55.5	**Kaliwerte**		Sloman Salp	92.5
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	74.0	Konzenberg	—	Südseephos.	41.0
D. Gasolin	86.0	Müller Kaff.	78.0	Heidberg V.	80.0	Diamond	17.6
D. Lastauto	20.0	Minor Brau.	113	Niedersachs	110	Salzterra	188
Döring & L.	—	Nienburg. F.	18.5	Krügershall	147	6% Chade-	
Duxer Porz.	90.0	Oebring. Bg.	190	Hallesche K.	—	bonds	—
Dyckerhoff	106	Pose Leder	15.0	Hannov. K.	—	dto. argent.	—
Frister & R.	40.0	Rheinmetall	93.5	Adler Kali	—	dto. lange	595
Hochfreque.	181	Jul. Sichel	2.0	Kali-Indust.	196	**Petrol.-W**	
C. T. Hüther	—	Stoewer	51.0	Wittekind	—	Dt. Petrol.	69.0

Kölner Börse vom 10. April.

	5.	10.		5.	10.		5.	10.
Barm. Bnkv.	150	150	Maed. Piano	52.0	52.2	Agripp. See	350	340
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	49.0	—	Col. Kln. Fen.	196	191
Rh. Bauerab	—	86.0	Rasquin Fb.	111	112	dto. Rückv.	—	32.0
Adler Kohle	64.0	63.0	Rh. Bangas.	40.0	40.0	Gladb. Feuer.	625	625
Basalt	86.0	88.0	Rh. A. V. Zu	115	113	Köln-Hagel	61.0	64.0
Bonn. R. u. S.	245	241	Rh. Ma. Led.	22.0	22.0	Köln. Lloyd	55.0	55.0
Braunk. Zuk	160	160	Rh. Wasser.	—	—	Köln Rückv.	905	900
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	66.0	—	Leips. Feuer	260	260
Dahlbusch	129	129	Schüller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	105	105
Dürn. Masch.	—	—	Stehel & Co.	1.0	1.0	Minerva Ret	410	410
Elrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	146	146	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	138	138	Ver. v. d. Ky.	220	220	Schles. Fen.	—	—
Hoobenwrk.	64.0	64.0	Viera. Spinn	75.0	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vors.- Akt.**			Union Hagel	155	155
Kalk. Brau.	—	—				Vaterl. Rhe.	510	510
KölnDampf.	270	270	Aach. Mün. F	380	375	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	66.0	65.0	Aach. Rückv	150	150			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		5. April Geld	5. April Brief	10. April Geld	10. April Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.786	1.790	1.786	1.790
Japan	1 Yen	2.002	2.006	1.998	2.002
Konstantinop.	1 t Pf.	2.120	2.124	2.124	2.128
England	1 Pf. St.	20.397	20.437	20.396	20.436
Amerika	1 Dollar	4.1775	4.1855	4.1775	4.1855
Rio	1 Milreis	0.5025	0.5045	0.5025	0.5045
Holland	100 Gulden	168.31	168.65	168.34	168.68
Athen	100 Drachm.	5.544	5.556	5.544	5.556
Belgien	100 Belga	58.345	58.465	58.34	58.46
Danzig	100 Guld.	81.54	81.70	81.53	81.69
Finnl.	100 finn. Mk.	10.518	10.538	10.519	10.539
Italien	100 Lire	22.66	22.10	22.075	22.115
Süd-Slav.	100 Din.	7.351	7.365	7.351	7.365
Dänemark	100 Kr.	112.10	112.32	112.11	112.33
Lissabon	100 Escudo	17.73	17.77	17.88	17.92
Norwegen	100 Kr.	111.61	111.83	111.61	111.83
Frankreich	100 Fr.	16.45	16.49	16.445	16.485
Prag	100 Kr.	12.378	12.398	12.377	12.397
Schweiz	100 Fr.	80.49	80.65	80.49	80.65
Sofia	100 Lewa	3.019	3.025	3.019	3.025
Spanien	100 Pes.	70.30	70.44	70.35	70.49
Schweden	100 Kr.	112.14	112.35	112.22	112.44
Oesterr.	100 Schilg.	58.78	58.90	58.785	58.905
Ungarn	100 Pengö	72.96	73.10	72.96	73.10

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 10. April. Paris 2043, London 2533,75, Neuyork 518,95, Belgien 7348, Italien 2741,50, Spanien 8735, Holland 209¼, Berlin 124¼, Wien 7305, Stockholm 139,40, Oslo 138,70, Kopenhagen 139,25, Sofia 372,75, Prag 1536, Warschau 5825, Budapest 9065, Belgrad 913,75, Athen 689, Konstantinopel 263, Bukarest 327,50, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 3⅞, Buenos Aires 222,25, Japan 248,50. Tendenz ruhig.

Amsterdamer 10-Uhr-Devisen vom 10. April. Berlin 5034,50, London 1211¹¹/₁₆, Neuyork 248,15, Paris 977, Belgien 3466, Schweiz 4781,50, Italien 1311, Madrid 4176, Oslo 6628, Kopenhagen 6655, Stockholm 6672, Wien 3490, Budapest 4340, Prag 735,75.

Londoner 10,30-Uhr-Devisen vom 10. April. Neuyork 488,25, Amsterdam 1211¹¹/₁₆, Paris 124,02, Brüssel 3495,25, Italien 9243, Berlin 2041,25, Schweiz 25337½, Spanien 2900, Kopenhagen 1820,25, Stockholm 1817,75, Oslo 1827, Lissabon 113,75, Helsingfors 193,90, Prag 164,75, Budapest 2795, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 776, Konstantinopel 958, Athen 369, Wien 3470, Warschau 4350, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 591, Montevid. 5100.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	5. April Geld	5. April Brief	10. April Geld	10. April Brief
Warschau	46.75	46.95	46.775	46.975
Bukarest	2.634	2.646	2.639	2.651
Riga	80.58	80.92	80.68	81.02
Reval	111.90	112.40	111.87	112.37
Kowno	41.56	41.74	41.485	41.665
Kattowitz	46.80	47.00	46.80	47.00
Posen	46.80	47.00	46.775	46.975
Noten				
Poln. Zloty	46.55	46.95	46.50	46.90
dto. kl. St.	46.55	46.95	—	—
Lett. Lat.	—	—	—	—
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	41.08	42.00

Wechselkurse in Südamerika vom 9. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47.75 Pence für 1 Goldpeso	
	Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso	
	Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso f. 100 US-D	
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis.	
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.	
	Neuyork (Kabel) 8.360 Milreis für 1 US-D.	

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 10. 4.: 22,14.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Jan. 1018 bis 19, März 1016 bis 17, Mai 1060 bis 61, Juli 1050 bis 51, Okt. 925 bis 26, Dez. 1020. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Januar Sak. 2070, Nov. Sak. 2085, Nov. Upp. 1475. Tend. ruhig.

Alexandria-Baumwolle. April Ashm. 2820, Mai Sak. 4160, Juni Ashm. 2837, Okt. Ashm. 2835, Nov. Sak. 4260.

Berliner Produktenbörse vom 5./10. April

	5. 4.	10. 4.	
Weizen märkischer	247.0—250.0	251.0—254.0	ruhig
Roggen märkischer	260.0—261.0	262.0—264.0	fester
Gerste märkische	234.0—280.0	238.0—280.0	fest
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	237.0—245.0	248.0—254.0	sehr fest
Mais vorr. (Berlin)	238.0—240.0	238.0—240.0	stetig
Weizenmehl	31.25—35.00	31.50—35.25	so hr fest
Roggenmehl	34.25—36.75	35.00—37.50	" "
Weizenkleie	17.00	17.25	
Roggenkleie	17.00	17.25	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—57.00	46.00—57.00	
Erbsen kleine	35.00—37.00	35.00—37.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	24.00—25.50	24.00—25.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.00—15.80	15.00—15.80	
Serradella 23er	—	—	
Serradella neue	25.00—28.00	25.00—28.00	
Rapskuchen	19.60—19.70	19.60—19.70	
Leinkuchen	24.00—24.20	24.00—24.20	
Trockenschnitzel	14.30—14.70	14.60—14.70	
Sagoschrot	22.20—22.60	22.20—22.50	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	25.90—26.60	26.00—26.60	

Berliner Metalle vom 10. April.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	134
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	80—85
Silber in Barren, ca. 900 fein	78½—79½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. April 1928. Blei: Jan. 41,50 Brief, 41 Geld, Febr. 41,50 Brief, 41,25 Geld, März 41,50 Brief, 41,25 Geld, April 40,50 Brief, 40 Geld, Mai 40,25 Brief, dito Geld, Juni 40,75 Brief, 40,50 Geld, Juli 41 Brief, 40,50 Geld, Aug. 41 Brief, 40,75 Geld, Sept. 41,25 Brief, 41 Geld, Okt. 41,25 Brief, 41 Geld, Nov. 41,25 Brief, 41 Geld, Dez. 41,25 Brief, 41 Geld. — Stimmung: Still.

Londoner Schlußmetalle vom 10. April.

Kupfer per Kasse	61¹⁵/₁₆—61⁷/₈	Zinn Settlementspreis	235½
" per 3 Mon.	61⁷/₁₆—61¹⁵/₁₆	" Banca	243
" Settlementspreis	61⁷/₈	" Straits	239½
" Elektrolyt	66½—67	Blei prompt	20⅝
" best selected	64½—65⅜	" entfernte Sichten	20⅞
" strong sheets	92	" Settlementspreis	20⅛
" Elektrowirebar	67	Zink prompt	24⅛
Zinn per Kasse	235⅜—235⅝	" entfernte Sichten	24⅞
" per 3 Monate	235⅜—236	" Settlementspreis	24⅞

Viehmärkte vom 10. April.

	Elberfeld	Köln	Dortm.
Ochsen	60—62	58—65	62—64
	—	52—57	58—62
	54—58	48—52	55—57
	—	40—47	52—54
	48—52	22—32	46—51
	—	—	40—55
Bullen	54—56	52—55	56—59
	48—52	46—50	51—55
	44—46	42—45	45—50
	—	—	—
Kühe	48—52	48—52	54—56
	40—46	40—47	50—53
	30—36	28—36	35—49
	20—30	22—26	26—34
Färsen	61—62	56—70	59—61
	54—56	50—54	52—58
	44—48	44—48	46—51
	—	—	—
Fresser	42—46	—	—
Kälber	—	90—120	—
	80—85	75—82	85—90
	65—75	69—70	65—84
	45—60	40—55	45—64
Schweine	54—58	55—60	54—58
	58—60	56—62	54—58
	58—60	56—62	53—58
	54—57	53—58	50—53
	51—53	50—53	48—51
	51—53	—	45—58
Sauen	50—55	47—55	42—50

Elberfeld. Auftrieb: 335 Stück Großvieh, hiervon 98 Ochsen, 32 Bullen, 172 Kühe, 7 Fresser, 26 Färsen, 248 Kälber, 4 Schafe, 2687 Schweine. Tendenz: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine sehr langsam, am Schluß abflauend.

Riemenfabrik Wülfing
(Inh. Carl Ehrentried), 8035
Tel. 567/3414/4794 ELBERFELD Gegründet 1878,
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
Juchtenleder-Riemen Marke „Nicator"
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevorz. Lieferantin d. Schwerindustrie.

Berliner Börse vom 10. April.

Einheitskurse

	Za	5. 4.	10. 4.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung			
B. Werth. 23. (.. 32.10-1000 D.	6	93.75	—
D. Werth. 23. (.. 35.10-1000 D.	6	89.10	90.40
Rückstand. 27	6	87.50	87.50
D. Roch. K Ges.	3	90.00	90.00
Pyrt. Staat. 29			
Cie. 1930	6	98.00	98.00
D. Reichsp. 8.	6	95.80	95.50
Ohne Zinsberechnung			
B. Anleihe 1-40000	fZ	52.20	52.10
40001-80000	fZ	55.20	55.25
B. Ani. Abl. ohne Ausl.	fZ	16.00	16.62
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	101.0	101.0
Schutzgb.-Anl.	4	7.12	7.75
Provinzialpfandbriefe usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldsk.	8	100.1	100.1
Westf. Landsch.			
Pfdl. 6. R. 2	6	—	95.50
Westf. Landsch.			
Pfdbr.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch.			
Pfdbr.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsch.			
Pfdbr.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Goldpr. Gold	10	—	—
Pyr. Scentst. 6.	10	102.7	102.7
Pyr. Scentst. 6.	10	102.1	102.1
Pyr. Scentst. 6.	10	102.7	102.7
Pyr. Scentst. 6.	8	97.00	97.00
Pyr. Scentst. 6.	8	97.50	97.50
Pyr. Scentst. R.	7	92.00	92.00
Pyr. Scentst. 6.	6	88.50	88.50
Pyr. Scentst. 1.	5	84.50	84.50
Pyrmt. Gentr. Bod. Cr. Pfdbr.	10	105.7	105.7
Pyr. Pfdbr. 6.	10	105.0	103.5
Pyr. Mark tod	0	95.00	95.25
Pyr. Hypoth.	8	97.50	97.50
dto. 61	8	97.5	97.50
Pyr. Pfdbr. Rm.	12	95.5	95.50
Rh.-W. Bodkr.			
6. R. Pfdbr.	10	102.0	102.0
dto. Serie 3	10	101.0	101.0

	Za	5. 4.	10. 4.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgz. Rth. G. 1-3	8	96.25	96.25
Rgz. Rth. G. 4-6	8	96.50	96.50
Rgz. Rth. G. 1-2	5	—	76.50
Wstd. BodCred	10	104.7	104.7
Wstd. BodCred	8	96.50	96.50
Wstd. BodCred	7	89.00	89.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	10.25	10.25
Bd. Ld. Kohle	5	—	11.80
Elektro Kohle	5	3.75	3.80
Ev. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.50	10.50
Ld. Ztr.-Rogg.	5	—	8.28
Mekl. Rogg. 1.3	5	—	8.34
Preußen Kali	5	6.50	6.45
Preuß. Roggen	5	9.25	9.25
Roggenrt.-Bk.			
Reihe 1-11	5	8.30	8.30
Reihe 12-18	5	8.16	8.15
Sächs. Roggen	5	—	9.02
Thür. Roggen	6	9.10	9.10
Westfal. Kohle	5	10.55	10.50
Türk. 400 Fr.-L.	—	27.75	—
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	10	201.2	204.3
Baltim. Ohio	5	118.5	119.5
Canadabahn	9	86.75	89.00
Hamb. Paket	6	156.0	155.3
Hamb. Hochb. A.	—	87.12	87.00
Hamb.-Südam.	8	226.0	226.0
Hansa Dampf	6	232.0	231.5
Lübeck Büchn.	—	95.00	96.75
Neptun Dampf	—	137.0	136.0
Nordd. Lloyd	6	154.8	154.8
Schantungb.	0	—	9.80
Ver. Elbeschiff.	5	75.25	76.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	139.7	138.0
Bk. elektr. Werte	10	164.0	165.8
Barm. Bankver	10	150.0	151.0
Berm. Kreditbk.	6	67.25	72.50
Bayr. Hyp. W.	19	157.0	158.0
Berg.-Märk. Ind	0	95.00	95.25
Berl. Hand.-G.	12	257.0	256.7
Bayr. Hyp.-Bk.	10	220.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	183.0	183.0
Dt. Bk. u. Disc.	12	236.5	236.0
Dt. Effekten- u. Wechselbank	0	—	—

	Div.	5. 4.	10. 4.
Deutsche Bk.	10	168.2	159.0
Disc. Komm.	10	152.2	152.0
Dresdn. Bank	10	154.5	154.2
Mitteld. Kreditbk.	10	214.0	214.0
Oldb. Leih-Sp.	9	145.0	145.0
Ostbr. Bank	5	83.00	82.75
Boden kreditbk.	8	140.5	141.5
Preuß. Hyp. B.	8	149.0	149.0
Reichsbank	10	195.3	195.8
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	146.5	138.2
Westd. Bodkr.	8	138.5	138.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	15	397.0	371.0
Allianz	9	269.5	270.0
Berlin. Feuer	2	—	50.00
Frankf. Allgm.	6	182.0	182.5
Gladbach. Feu.	40	645.0	645.0
Magdeb. Feu.	5	1110.0	—
Nordstern Allg.	4	212.0	212.0
Vaterl. Rhein.	36	515.0	520.0
Viktoria Allg.	60	—	—
Viktoria Feuer	15	640.0	640.0
Industrie-Papiere			
Accumi. Hagen	8	165.0	164.5
Adler Portland	10	146.7	148.0
Adler Oppenh.	6	232.0	233.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	125.0	124.7
Ad. Fahrz.-Ges.	0	88.12	90.00
Alexanderw.	0	69.00	69.50
Allg. Elekt.-Ges.	8	164.2	166.2
Alsen Zement	14	232.0	240.0
Ammend. Pap.	15	219.0	220.0
Anhalt. Kohle	6	100.0	100.0
Aschenwerke	10	218.0	217.5
Augsb. Nürnb.	0	—	109.7
Bachm. & Ladd.	12	251.0	252.0
Baltim. Masch.	6	131.0	135.5
Baumg.-Masch.	0	25.25	25.00
Bayer. Walzw.	0	101.5	101.5
Bamlit A.-G.	0	98.00	98.00
Bayr. Motoren	12	232.0	234.0
Bemberg J. P.	14	516.8	525.0
Berger, Julius	13	381.0	390.0
Bergm. Elekt.	8	186.0	188.2
Berl. Gub. Hutt.	16	360.0	359.5
Berl. Holzcom.	5	112.0	114.7
Bert. Karlsr. L.	0	78.75	80.00
Berlin. Kindl	18	456.0	—
Berl. H. Schw.	6	132.2	132.7
Bet. a. Neukorb.	9	133.0	134.5
Bocq. Viktoria	7	144.0	144.0

	Div.	5. 4.	10. 4.
Bönperde Wlz.	5	66.25	68.25
Braunk. Brik.	10	178.0	180.0
Braunschw. K.	10	227.0	—
Braunschw. J.	6	145.5	145.5
do. Maschin.	4	70.00	69.50
Brettn. Portl.	9	153.5	154.0
Bremen B. Oel	4	62.75	63.00
Brem. Vulkan	8	144.0	144.0
Bremer Wolle	8	228.2	230.0